

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnering) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte,

die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen,

damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Vertagung.

Heute wurde das Parlament mittels königlichen Handschreibens bis zum 17. September vertagt. Damit ist die erste und wichtigste Vorbedingung für die Schaffung eines alle Parteien wie auch das Land beruhigenden Friedens gegeben. Denn vor allererst ist jetzt die Hauptquelle der Erregung versiegt. Das Parlamentsgebäude wird nun fast drei Monate lang in aller Ruhe den Sommerschlaf pflegen. Es wird nicht mehr von Polizei, Gendarmerie und Militär bewacht werden müssen, kein militärischer Kordon wird nötig sein, um den vom Hause ausgeschlossenen Abgeordneten den Zutritt zu verwehren, die Opposition wird nicht mehr alltäglich vor dem Kordon ihre Proteste vom Stapel lassen, es wird keine Gelegenheit mehr geben, von Tag zu Tag neuerliche Gravamina zu schmieden und mit ihnen die politische Aufregung zu steigern. Während in dieser Weise die Vertagung naturgemäß die Aufregung mäßigen und die Gegensätze mildern wird, gewährt sie auf der anderen Seite genügend Zeit, damit die berufenen Männer die allmählig eintretende Beruhigung zu einem vernünftigen Friedensschluß benützen können.

Würde man heute im Lande ein Plebiszit darüber veranstalten, ob nun endlich zwischen den streitenden Lagern Frieden geschlossen oder der bisherige Kampf fortgesetzt werden soll, wir glauben, es würde sich weit und breit keine einzige Stimme für die Fortsetzung des Kampfes finden. Und nichts spricht wohl deutlicher für die große,

allgemeine Sehnsucht nach Frieden, als daß selbst der kampfesgewaltige Initiator des jetzigen Konfliktes zwischen Majorität und Opposition, daß selbst Graf Stephan Tisza in seiner heutigen werthvollen, weil veröhnlichen Abschiedsrede dem Frieden und der Ruhe das Wort gesprochen hat. Wenn dieser gewichtige Staatsmann der Hoffnung Ausdruck gibt, daß die Sommerferien eine Epoche des Friedens vorbereiten werden, so kann das nicht als bloße Phrase angesehen werden. Er, der doch in allererster Linie Realpolitiker ist, der nicht nach Utopien jagt, und sich nicht viel um Formalitäten kümmert, sondern immer seine Pläne auf die tatsächlichen Verhältnisse und Bedürfnisse aufbaut, muß doch wissen, daß eine friedliche Epoche im Herbst nicht einfach so eintreten wird, daß die Opposition, unbekümmert um alles bisher Geschehene, im Herbst wieder ins Parlament einziehen und dort ihre reguläre Thätigkeit aufnehmen wird. Er muß in weiterer Folge wissen, daß eine friedliche Epoche im Herbst nur auf Grundlage eines Uebereinkommens mit der Opposition eintreten kann. Wenn nun Graf Stephan Tisza trotz alledem der Hoffnung auf Frieden in so bestimmter Weise Ausdruck gibt, wie er dies heute gethan, so muß er doch unbedingt hierbei auch schon an jene Möglichkeiten, an jene Grenzen gedacht haben, bis zu denen die Majorität der Opposition ein Entgegenkommen beweisen kann, um einen Frieden zu schließen.

Ergibt sich hieraus mit zwingender Nothwendigkeit der Schluß, daß Graf Stephan Tisza nicht für eine Fortsetzung des jetzigen Kampfes, sondern für einen Frieden sei, so kann man ohne Weiteres dieselbe Geneigtheit auch bei der Regierung und ihrer Majorität voraussetzen. Jüngendwelche äußerliche Zeichen gibt es hiefür allerdings bisher noch nicht, außer jenem stürmischen Beifall, mit dem die heutigen Worte des Grafen Stephan Tisza von der gesammten Majorität aufgenommen

worden sind. Aber nachdem alle Welt weiß, daß die ganze Kraftentfaltung der Majorität kaum etwas Anderes war als die Unterstützung der Aktion des Grafen Stephan Tisza, nachdem überdies aus der ganzen bisherigen Vergangenheit der Mitglieder der Regierung und der Majorität sich keinerlei Hang zur Aggressivität feststellen läßt, so daß vielmehr behauptet werden kann, daß sie, mehr der Pflicht gehorchend als dem eigenen Triebe, während der abgelaufenen Campagne einen so heftigen Kampf geführt haben, so kann man wohl, ohne von den Thatfachen ein Dementi befürchten zu müssen, voraussetzen, daß die Regierung mit- sammt der Majorität erleichtert aufathmen würden, wenn es möglich wäre, mit der Opposition ein friedliches Abkommen zu treffen und damit für den Herbst wieder geregelte politische Zustände zu sichern.

Die Opposition thut allerdings so, als ob sie an einen Frieden gar nicht denken würde, sondern nur an eine Fortsetzung des Kampfes, bis nicht die Regierung und die Majorität vollständig vernichtet sind und das geschieht, was als restitutio in integrum bezeichnet wird, nämlich eine Außerkräftigung all dessen, was im letzten Monat sich ereignet hat. Zur Fortsetzung des Kampfes wurde heute beschlossen, daß der leitende Ausschuß der verbündeten Opposition auch während des Sommers in Permanenz bleiben und die jetzige Aktion in verstärktem Maße fortsetzen soll, und daß eine Grundbedingung des Friedens überdies sei, daß Ministerpräsident Lufács und Graf Stephan Tisza ihre Stellungen verlassen mögen. Trotz dieser kriegerischen Beschlüsse ist es aber doch ein offenes Geheimniß, daß auch in der Opposition die Sehnsucht nach dem Frieden viel größer ist, als die Lust zur Fortsetzung des Kampfes. Die heutigen Beschlüsse dürften deshalb wohl auch kaum etwas Anderes bedeuten als das bekannte: Wenn Du den Frieden willst, so bereite den Krieg vor.

Wir sind auch überzeugt, daß, so stark auch

Czarin Elisabeth.

Die Letzte aus dem Hause Romanoff.
(Original-Textleton des „Neuen Pester Journal“.)

Nun werden es bald dreihundert Jahre seit dem Tage sein, da nach dem Ende des gräßlichen Jwan, nach der grauenhaften Beseitigung des falschen Dmitrij, nach der blutigen Vernichtung der Polenkriegsgewalt in Moskau ein Knabe aus dem Hause Romanoff auf den russischen Thron gesetzt wurde. Und in Rußland hebt ein großes Feiern an zum Gedenken dieses Tages. Wunderlicher Weise gilt aber die erste Veranstaltung nicht dem ersten Romanoff, sondern dem letzten Mitglied dieses Hauses, der Czarin Elisabeth, Tochter Peter's des Großen, seit deren Tode es kein Haus Romanoff mehr gibt, sondern nur noch ein Haus Holstein-Gottorp, abstammend vom dritten Peter, dem Sohne des Herzogs Karl Friedrich von Holstein und der russischen Prinzessin Anna Petrowna.

Vielleicht hat man Elisabeth's Namen nur aus dem puren Zufall an die Spitze der Feste gestellt, daß jetzt auch zweihundert Jahre seit der Geburt dieser Czarin verlossen waren. Die Gedächtnisfeier dieser Czarin in diesen Tagen eröffnet wurde, soll das russische Volk daran erinnern, was es just dieser Kaiserin verdankt. Mit Elisabeth's Namen verknüpft sind die Gründung der ersten russischen Universität zu Moskau und die Gründung der Akademie der schönen Künste zu Petersburg. In der Geschichte führt sie den Beinamen der Gütigen. Gott weiß, wie sie dazu gekommen ist. Viel richtiger müßte man sie die letzte echt russische Czarin nennen, diese Tochter Peter's und der holländischen Magd Marthä,

die von einer gewöhnlichen Straßendirne zur Alleinherrscherin des Russenreichs geworden war.

Elisabeth hatte nicht nur von Vater und Mutter alle bösen und alle guten Eigenschaften geerbt, sondern war auch das getreueste Spiegelbild aller Eigenheiten des russischen Volkes. Der hervorstechendste Charakterzug des Russen ist die absonderliche Mischung von Sanftmuth und Grausamkeit. Man hat der Czarin Elisabeth vermutlich den Beinamen der Gütigen gegeben, weil sie aus dem Gesegbuche die Todesstrafe abgeschafft hat. Das war freilich eine Großthat. 1054 hatte Großfürst Jwaslaw Dimitrij nach seinem Uebertritt vom Heidenthum zum Christenthum anbefohlen, daß alle Verbrechen fortan mit Geldbußen, nicht mehr durch Todesstrafen gesühnt werden sollten. Der Befehl wurde nicht ein einziges Mal geachtet, und genau siebenhundert Jahre später, 1754, konnte sich Czarin Elisabeth Ewigkeitsruhm verschaffen durch bloße Erneuerung des alten Befehls. Zuerst ordnete sie die Abschaffung der Strafe des Näderns an. Da war sie allen anderen Regierenden weit voraus, denn in Berlin gab es beispielsweise noch im Jahre 1837 eine Hinrichtung durch das Näd. Aber die kritische und skeptische Nachwelt zerpflückt auch die schönsten Kränze des Ruhmes, und so haben die Forscher jüngst ein Aktstück ans Licht gebracht, das nicht mehr und nicht weniger besagt als dieses: daß Czarin Elisabeth gleich nach der Abschaffung der Strafe des Näderns mit dem Plane umging, dafür eine neue, noch nicht dagewesene Strafe einzuführen: die des Zerreißen der Verurtheilten durch Pferde. Die gütige Kaiserin hielt solches für milder als das andere. Und als es nun doch zum Ukaß über die Abschaffung der Todes-

strafe kam, ließ Elisabeth Knapp vor Thorschluß noch schnell gründlich aufräumen mit der alten Sitte und fälltte in Bausch und Bogen auf einmal 3579 Todesurtheile. Dann wurde unter die veraltete Methode ein Strich gemacht. Und fortan gab es nur — Folterungen und Knut, Knutenhiebe bis zu dreihundert Stück, wo es im Belieben des Henters lag, den Delinquenten schon mit dem dritten Hiebe versehentlich zu tödten. Offiziell getödtet wurde nicht mehr, aber in den zwanzig Jahren ihrer Regierung schickte Elisabeth achtzigtausend Unterthanen nach Sibirien. Pöflicher, doch treffend zugleich schildert daher ein Zeitgenosse dieser Herrscherin Charakter, wenn er sagt: „Sie war sanft und hart, holde Sanftmuth und schrecklicher Tigerzinn wohnten nebeneinander in ihrem Busen.“

Sie war wirklich weichherzig. Einmal kam sie zufällig am Galgen vorbei, als gerade eine Hinrichtung stattfand. Sie fiel in Ohnmacht und schwor sich zu, niemals ihre Zustimmung zu einer Hinrichtung zu geben. Bei der Kunde vom Erdbeben in Lissabon faßt sie namenloses Mitleid an und sie beschließt, auf Kosten ihrer Privatkasse ein ganzes Quartier der zerstörten Stadt aufbauen zu lassen. Sie schaudert, wenn man einen verwundeten Soldaten vorüberträgt, der ein Opfer ihres aus verletzter Eitelkeit geführten Krieges gegen Friedrich von Preußen ist. Um ihr weiches Herz nicht zu betrüben, läßt man sie nie die wahre große Zahl der Gefallenen in diesem Kriege wissen. Einmal legt man ihr einen Entwurf neuer Strafgesetze vor. Sie liest, schreit auf: „Das ist mit Blut geschrieben!“ wirft die Feder fort und verweigert entschieden ihre Unterschrift. Dann aber wendet sie sich zu einem anderen Beamten und sagt:

von jeher der Formalismus innerhalb der Acht- undvierziger Parteien ist, die doch den Kern der verbündeten Opposition bilden, ihnen doch die Wucht der jüngsten Ereignisse so viel realpolitisches Empfinden beigebracht hat, daß sie nicht den Friedensschluß an ganz unmögliche Bedingungen knüpfen werden. Eine solche ganz unmögliche Bedingung ist, wie wir schon des Oestern es erläutern haben, eine restitutio in integrum. So wie all das, was geschehen ist, nicht ungeschehen gemacht werden kann, so kann man auch nicht einfach jetzt wieder auf den jämmerlichen Zustand vor dem 4. Juni zurückkehren, sondern man muß eine ganz andere Basis für den Frieden suchen: nämlich die Wahlreform. Will man ehrlich den Frieden, so darf man nicht immer nur in die Vergangenheit sehen, sondern muß vielmehr nur an die Zukunft denken. Wir dürfen nicht auch jetzt wieder in unsere alten Fehler der Gravaminallpolitik verfallen, nicht ewig nur von Rekrimationen leben, sondern müssen uns mit den vollendeten Thatsachen abfinden und von diesen ausgehend an eine Sicherung unserer Zukunft denken. Von diesem Gesichtspunkte aus wird, so glauben wir, Jedermann, gleichgiltig, ob er das Vorgehen Tisza's billigt oder nicht, seiner heute ausgesprochenen Hoffnung zustimmen, daß, wenn das Abgeordnetenhaus im Herbst wieder zusammentreten wird, man jede Leidenschaft und jede Erinnerung an die vergangenen Kämpfe beiseite lassen und so die Bedingungen einer ruhigen, erfolgreichen parlamentarischen Thätigkeit finden werde.

Die Lage.

Das Ende der Parlamentscampagne. — Die politischen Ferien. — Die Konstellation für den Herbst.

Beide Häuser des Reichstages haben heute ihre letzten Sitzungen vor den Sommerferien gehalten. Am Abend waren die politischen Klubs bereits ziemlich entvölkert, denn ein großer Teil jener Abgeordneten, die den heutigen Tag noch hier zubrachten, hat sich mit den Abendzügen aus der Hauptstadt entfernt. Monate hindurch wird nun die Hauptstadt den trüben Anblick entbehren, welchen in der letzten Zeit das vom Militär umzingelte Abgeordnetenhaus geboten hat. Heute wurde noch einmal die Protestkundgebung der Opposition vor dem Militärkordon abgegeben. Allerdings fehlte heute auch schon Julius Justh, dessen intransigente Haltung vielleicht zum größten Teile die Schuld daran trug, daß die parlamentarischen Zustände in Ungarn in solcher Weise entarteten. Nun tritt hier bis zum 17. September Ruhe ein. Es

darf wohl die Hoffnung ausgesprochen werden, daß sich das Land durch die oppositionelle Redeflut, die nach der Ernte sich über alle Gauen Ungarns ergießen wird, nicht aus der Contenance bringen lassen wird, die es auch bisher klugerweise bekundete. Uebrigens wollen die Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei der Opposition das Feld nicht ganz überlassen, sondern durch eine ebenfalls ausgiebige Agitation darüber aufklären, daß all das, was geschehen ist, im Interesse des Landes und der Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses unerläßlich gewesen sei. Die heute vorliegenden Nachrichten über die politische Situation lauten wie folgt:

Abreise des Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Lukács begibt sich für die nächsten Tage nach Tátra-Lomnics, um dann am 4. Juli nach Wien zu reisen, woselbst eine gemeinsame Ministerkonferenz stattfinden wird.

Aus der Nationalen Arbeitspartei.

Vor Antritt der Parlamentsferien haben sich heute Abends die noch in der Hauptstadt weilenden Mitglieder der Regierungspartei im Parteiklub eingefunden und bereiteten sowohl dem Ministerpräsidenten Lukács als auch dem Grafen Stephan Tisza warme Ovationen. Graf Tisza fuhr mit dem Nachtzuge nach Gést, wo er einen großen Teil des Sommers verbringen will. Im Laufe des nächsten Monats wird er an seine Arader Wähler ein offenes Schreiben richten, in welchem er sein Vorgehen rechtfertigen will. Mehreren regierungsfreundlichen Abgeordneten des Bihar Komitats versprach er, anlässlich ihrer Rechenschaftsberichte zu erscheinen und sie dort zu unterstützen.

Die Haltung der Opposition.

Vor der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hielt das Exekutivkomitee der verbündeten oppositionellen Parteien eine Konferenz, in welcher beschlossen wurde, daß der leitende Ausschuss auch während des Sommers in Permanenz bleiben werde; den in Budapest wohnenden Mitgliedern des Ausschusses wurde aufgetragen, im Falle wichtigerer Ereignisse die übrigen Mitglieder des Ausschusses nach Budapest zu berufen. Der Ausschuss begrüßte sodann die oppositionellen Beschlüsse der Advokatenkammern und verurteilte die Maßregelung einzelner Presseorgane. Weiter beschloß er, den Anhängern der Opposition die Unterstützung der ihren Kampf fördernden Blätter und die Boykottierung der regierungsfreundlichen Presse zu empfehlen.

Weiter heißt es im oppositionellen Communiqué: „Gegen die Gerüchte, als ob der von den oppositionellen Parteien angenommene Wahlrechtsentwurf nicht ernst gemeint wäre und als ob die verbündete Opposition nicht gewillt wäre, denselben zur Gesetzeskraft zu heben, protestirt der Ausschuss in kategorischer Weise.“

Endlich wurde beschlossen, daß die verbündete Opposition während der Sommerferien in allen Theilen des Landes Volksversammlungen arrangiren werde, um die Wahlbürger über alle jene Gesetzwidrigkeiten und Verletzungen der Verfassung aufzuklären, die sowohl das Kabinett Lukács als auch der Präsident des Abgeordnetenhauses Graf Stephan Tisza begangen haben. Die Begeisterung, die sich ganz besonders darin kundgibt, daß Volksversammlungen aus allen Theilen des Landes angemeldet werden und das Erscheinen oppositioneller Abgeordneter überall gewünscht wird; sowie die Thatsache, daß auch zahlreiche (?) Wahlbezirke der Nationalen Arbeitspartei ihren Abgeordneten Mißtrauen votirt haben, wird als Beweis dessen betrachtet, daß die öffentliche Meinung die im Parlamente vorgefallenen Gemaltheitigkeiten verurtheilt. Die Mitglieder der Opposition werden schon Samstag und Sonntag an zahlreichen Volksversammlungen theilnehmen.

Konferenz der Volkspartei.

Die liberale Volkspartei hielt heute Nachmittags um 5 Uhr unter dem Präsidium des Grafen Madár Zichy eine Konferenz, welcher auch die ersten Mitglieder der Partei zugezogen waren. Es wurde die politische Lage besprochen und die von der Partei im Interesse der Wiederherstellung der parlamentarischen Ordnung im Vereine mit den anderen oppositionellen Parteien beobachtete Haltung einhellig gutgeheißen. Die Konferenz beschloß, auch noch während der Parlamentsferien an der solidariischen und einheitlichen Aktion der verbündeten Opposition mit voller Kraft theilzunehmen.

Der Präsident der Volkspartei Graf Madár Zichy wird Sonntag, den 30. d., Nachmittags um 5 Uhr seinen Rechenschaftsbericht in Bodajst erstatten, wobei ihn mehrere Mitglieder der verbündeten Opposition begleiten.

Kundgebungen der Municipien.

Im Folgenden geben wir die heute vorliegenden Kundgebungen der Municipien:

Der Municipalausschuss des Székesfehérvár Komitats hat in seiner heutigen Generalversammlung mit 88 gegen 23 Stimmen der Regierung Vertrauen votirt und einen die Obstruktion verurtheilenden Beschluß gefaßt. Gleichzeitig wurde die Begrüßung des Grafen Stephan Tisza beschlossen.

Das Municipium der Stadt Szabadka nahm in seiner heute Vormittags stattgefundenen Generalversammlung mit 165 gegen 24 Stimmen einen Antrag an, in dem der Regierung und dem Grafen Stephan Tisza Vertrauen ausgesprochen wird. Das Municipium gibt zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß es der Weisheit der Regierung und des Abgeordnetenhauses gelingen werde, den Frieden im Lande wieder dauernd herzustellen.

Das Municipium des Komitats Szolnok-Doboka hat in seiner heute stattgehabten Generalversammlung mit 131 gegen 38 Stimmen beschlossen, dem Ministerpräsidenten Ladislaus Lukács und der Gesamtregierung Vertrauen zu votiren und den Prä-

Mademoiselle Tardier ist ins Gefängniß zu werfen. Unbarmherzig züchtigen! Welch ungeheuerliches Verbrechen hat diese Unglückselige begangen, daß sie die Sanftmütigen zu solchem Zorn entfacht hat? Ach, Mademoiselle Tardier ist eine Modistin, diese Wahnsinnige hat der Czarin Nouveautés verheimlicht, die für andere Kunden angekommen sind. Elisabeth hat jedoch ein für allemal befohlen, daß alle neuen Kleider- und Hutmodelle zuerst ihr, der Kaiserin, angeboten werden sollen, und nur das, was ihr nicht gefallen konnte, darf weitergegeben werden. Was sie indessen an Moden in Tracht und Coiffure für sich beheimlicht hat, muß auch ganz für sie reservirt sein. Die Hofdame Anna Salytkowa, Tochter eines der Männer, die Elisabeth zum Throne verholfen haben, wird verbannt, weil sie einmal eine coiffure à la coque wie die Czarin aufzusetzen magt. Und wie ergeht es erst der Generalin Balk-Lopuchin, die schon deshalb in Ungnade ist, weil man sie die schönste Frau am Czarinhofe benannt hat. Bei einem Balle erscheint die Czarin mit einer Kose im Haare. Da kommt die schöne Lopuchin — und siehe da, auch mit einer Kose im Haare. Erstarrt ist die ganze Hofgesellschaft ob solcher Kühnheit und zittert den Folgen entgegen. Und sie treten auch allsogleich ein. Mitten durch das lautlose Spalier schreitet die Kaiserin gerademwegs auf die Verbrecherin zu, heißt sie niederknien, schneidet ihr mit einer Scheere Kose sammt Haar vom Haupte und gibt ihr zuguterlezt ein paar schallende Ohrfeigen. Vor Scham und Schmerz fällt die bestrafte Nebenbuhlerin in Ohnmacht, und die sanfte Elisabeth zuckt mit den Schultern und sagt: „Sie hat, die Thörin, nur, was sie verdient!“ Die Anselige, das war noch nicht ihr Schlimmstes. Die sanftmütige Czarin sinnt ganz

andere Sache. Unglücklicherweise hat die schöne Generalin ein Liebesverhältniß just mit einem Manne, der als Gegner der Czarin gilt. Eine Denunziation wird bestellt und besorgt, und plötzlich ist die Lopuchin mit all ihrem Anhang, mit ihren Freundinnen und Verwandten, selbst den gehörnten Gatten nicht ausgenommen, unter der Anklage des Hochverrathes vor Gericht. Die Czarin kürzt das Verfahren einfach ab, befiehlt: „Foltert sie Alle!“ Man stellt ihr vor, daß einige der Frauen eine Folterung nicht überstehen könnten. Sie antwortet: „Nicht schonen!“ Dies berichten nicht Ausländer, dies erzählt auf Grund russischer Dokumente der russische Historiker Solowjoff in seiner „Istoria Rossij“, die in Russland nicht verboten ist. Der fremde Diplomat Mardefeld schreibt in seinen Gesandtschaftsberichten kaum Fürchterlicheres. Die Offiziere der Wache, meldet er, hatten nicht die Kraft, den Folterungen anzuwohnen, die Czarin jedoch, dieselbe, die einst bei einer Hinrichtung in Ohnmacht fiel und die Todesstrafe abgeschafft hat, sie läßt sich heimlich ins Gefängniß bringen, um Zeugin der Peinigungen ihrer Rosenkonkurrentin zu werden.

In diesem Moment bedauert sie es vielleicht, daß sie so unvorsichtig gewesen, die Todesstrafe abzuschaffen. Vielleicht hat sie das auch ausdrücklich gesagt, die Richter jedenfalls wollen ihrem sanften Gemüth schmeicheln, vergehen, daß die Todesstrafe nicht mehr existiren darf, und so unterbreiten sie der Czarin feilenruhig lauter Todesurtheile — Mäderung, Gliederzerbrechen, Hängung, Enthauptung —, alle Arten sind vorgelesen. Die Czarin kommt von einem Balle, findet auf ihrem Tisch die schönste Liste. Doch sie hat ihre sanfte Minute. Sie hat viel getanzt, viel getrunken, ist in wein- und liebevoller Stimmung, will sie nicht

durch Mordurtheile verderben. Schnell entschlossen macht sie dem Tod einen dicken Strich durch die Rechnung und schreibt in einem Uebermaß ihrer Milde quer über die Todesurtheile: zerknüttete Rücken, zerfleischte Brüste, ausgerissene Zungen — das wird diesmal genügen... Heimlich hat sie sich an den Folterungen erquid, aber öffentlich mag sie nicht dabei sein. In diesem Falle verleugnet sie ganz ihren Vater, den großen Peter, der seine Katharina zum Schaffot mitschleppte, daß sie die Hinrichtung ihres Liebhabers mit ansehen mußte. Elisabeth zieht es vor, mit einem Liebhaber in ein nahe Kloster zu fahren und der Liebe zu fröhnen, während auf offenem Marktplatz die schauerliche Szene der Justifizierung der schönen Lopuchin und ihrer Leute sich abspielt. Nach reißt der Henker der schönsten Frau des Hofes Kleider und Wäsche vom Leibe, lachend packt er die Weisende und Krägende am Halse und würgt sie, bis sie Luft zu schnappen den Mund aufreißt — da — ein Rud, ein Riß und ein Stück blutigen Fleisches hoch emporhaltend schreit der Henker: „Ein Rubel für die Zunge der schönen Lopuchin, wer gibt mehr?“

Und Elisabeth heißt nicht nur die Gürtige, sondern auch die Fromme. Deshalb: weil sie lange Stunden in den Kirchen zubachte, demüthig knieend, bis sie ohnmächtig umfiel, deshalb: weil sie hunderttausende Heiligenbilder verschenkte; deshalb: weil ihr Beichtvater Dubjenski die wichtigste Person ihres Hoffstaates war. Aber der Beichtvater war auch ihr Gelegenheitsmacher und öffnete ihren Liebhabern die Hintertüren der Klöster, wenn die Czarin anständig durch das Hauptthor eingegangen war in das Heiligthum, und wachte sorgfältig über die Orgien an den heiligen Stätten. Die Profanirung war wahrer Uebermuth, denn Elisabeth genitete sich auch

identen des Abgeordnetenhauses Grafen Stephan Tiska aus Anlaß des gegen ihn verübten niedrigen Attentats warm zu begrüßen.

Die außerordentliche Generalversammlung des Komitats Hajdu, die heute Vormittags stattfand, nahm einen sehr stürmischen Verlauf. Der ständige Ausschuss unterbreitete eine Resolution, in der die Obstruktion und das Verhalten der oppositionellen Abgeordneten verurteilt, der Regierung aber Mißtrauen zum Ausdruck gebracht und die Einführung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts gefordert wird.

Die heute stattgehabte Generalversammlung der Stadt Kolozsvár hat das die Ernennung des Kabinetts Lukács notifizierende Reskript verhandelt. Auf Grund einer vorhergegangenen Vereinbarung der Parteien wurde das Reskript einfach zur Kenntnis genommen.

Aus Kolozsvár wird gemeldet: Das Municipium der Stadt Kolozsvár hielt heute Nachmittags eine Generalversammlung. Auf der Tagesordnung stand der oppositionelle Antrag des Professors Stephan Apáthy, daß das Municipium der Stadt Kolozsvár das Vorgehen der Regierung, mit welchem dieselbe mit dem Umsturz der Rechtsordnung in gesetzwidriger Weise Gesetze votierte und die oppositionellen Abgeordneten mit Brachialgewalt von den Beratungen des Abgeordnetenhauses fernhielt, stigmatisiere.

Vertagung des Parlaments.

Sitzungen beider Häuser. - Promulgierung des königlichen Vertagungs-Handschreibens. - Abschiedsrede des Präsidenten. - Subsidien-Erhebung für den König. - Ovationen für Tiska und Lukács.

In strömendem Regen zogen die regierungsfreundlichen Abgeordneten heute zum letzten Mal vor den Sommerferien ins Haus, um der Verlesung des

königlichen Handschreibens anzuwohnen, durch welches der Reichstag bis zum 17. September vertagt wird. Als der Präsident Graf Tiska sich die Ermächtigung erbat, dem König zu seinem Geburtstag im Namen des Hauses zu gratulieren, erhoben sich sämtliche Abgeordnete und brachten langanhaltende begeisterte Ovationen auf den König aus. Nach Authentifikation des Protokolls über die heutige Sitzung hielt Präsident Graf Tiska eine schwingvolle Abschiedsrede an die Abgeordneten, in welcher er auf die großen Kämpfe und großen Erfolge der langen und ermüdenden Session hinwies und die Hoffnung aussprach, daß im Herbst die Aufregung sich legen und die Vorbedingungen eines dauernden parlamentarischen Friedens geschaffen sein werden.

Im Magnatenhause vollzog sich die Vertagung noch viel rascher, denn nach Verlesung des königlichen Handschreibens wurde die kurze Sitzung auch schon geschlossen.

I. Abgeordnetenhause.

Präsident Graf Stephan Tiska eröffnet die Sitzung um 1/411 Uhr Vormittags und ordnet die Verlesung des Einlaufs an.

In diesem befinden sich die Schreiben der oppositionellen Abgeordneten Emil Maczky und Stephan Szabó, in welchen dieselben ihre Ausschusstellen niederlegen. Wird zur Kenntnis genommen; Beschlusfassung über die anderweitige Besetzung der erledigten Stellen bleibt einem späteren Zeitpunkte vorbehalten.

Die Anmeldung der Inkompatibilität des Abgeordneten Karl Sserny wird an den Inkompatibilitätsausschuss gewiesen.

Präsident Graf Stephan Tiska unterbreitet eine Zuschrift des Magnatenhauses über die gestern dort angenommenen Gesetzesentwürfe und Berichte. Die Gesetzesentwürfe werden dem König zur Sanktion unterbreitet, die Berichte gelten als Landesbeschlüsse.

Ministerpräsident Ladislaus Lukács unterbreitet den Bericht des Ministers des Innern über die Einverleibung der Gemeinde Kohárszentlőrincz in die Stadt Kecskemét. Der Bericht wird dem Verwaltungsausschuss zugewiesen.

Die Vertagung des Reichstages.

Ministerpräsident Ladislaus Lukács überreicht dem Präsidenten ein königliches Handschreiben, welches zur Verlesung gebracht wird. Dasselbe hat folgenden Wortlaut:

Wir Franz Joseph I., von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen etc. und apostolischer König von Ungarn.

Den Bannerherren, kirchlichen und weltlichen Magnaten und Abgeordneten Unseres treuen Ungarns und seiner Schwesterländer, die zu dem von Uns für den 21. Juni 1910 in Unsere Hauptstadt und Residenzstadt Budapest einberufenen Reichstag zusammengetreten sind, Unseren königlichen Gruß.

Liebe Getreue! Auf Vorschlag Unseres ungarischen Ministeriums erklären Wir die Sitzungen des gegenwärtigen Reichstages vom 27. d. angefangen bis 17. September l. J. hiermit für vertagt.

Denen Wir übrigens in Unserer königlichen Gnade unveränderlich gewogen bleiben.

Wien, 24. Juni 1912.

Franz Joseph m. p.

Ladislaus Lukács m. p.

Das königliche Reskript wird mit homagialer Ehrfurcht zur Kenntnis genommen und dem Magnatenhause übermittelt. (Zustimmung.) Ich beantrage, daß im Sinne des königlichen Reskripts die nächste Sitzung am 17. September, Vormittags 10 Uhr, abgehalten werde, auf deren Tagesordnung außer der abermaligen Verlesung des königlichen Reskripts die Verfügung über die weiteren Agenden des Abgeordnetenhauses gestellt werden soll.

Das Haus beschließt in diesem Sinne. Präsident Graf Stephan Tiska bittet um die Ermächtigung, dem König am 18. August anlässlich seines Geburtstages die homagialen Glückwünsche des Abgeordnetenhauses zu verdametschen (Lebhafter Beifall). Die Abgeordneten erheben sich von ihren Sitzen und rufen: (Es lebe der König!), ferner während der Ferien im Falle der Erledigung von Mandaten über die Neuwahlen, sowie über die an das Abgeordnetenhaus einlangenden Einladungen Verfügungen treffen zu können. (Rufe: Es lebe Tiska!)

Das Abgeordnetenhaus erteilt die Ermächtigung. Nach einer kurzen Pause wird sodann das Protokoll der heutigen Sitzung authentifiziert.

Ein Abschiedswort des Grafen Stephan Tiska.

Präsident Graf Stephan Tiska ergreift nach der Authentifizierung des Protokolls das Wort zu folgender Ansprache:

Geehrtes Abgeordnetenhause! Hiermit sind auch die Agenden der heutigen Sitzung beendet und das geehrte Abgeordnetenhause kann nunmehr nach einer langen, ermüdenden und ereignisreichen Session auf Sommerferien gehen. Lang war diese Session, die längste vielleicht, die die Geschichte des ungarischen Parlaments aufzuweisen vermag; hat doch das Abgeordnetenhause eigentlich seit zwei Jahren keine Ferien gehabt. Auch ereignisreich war die Session; ereignisreich nach zwei Richtungen. Einmal deshalb, weil in der Geschichte der jüngsten Jahrzehnte des ungarischen Parlaments die chronisch gewordene Krankheit, die die Thätigkeit des Parlaments behindernde Obstruktion vielleicht kein einzigesmal so große Dimensionen angenommen hat, wie leider in dieser Session. (Lebhafte Zustimmung.) Andererseits jedoch deshalb, weil die Zügellosigkeit der Obstruktion ihre eigene Arznei hergestellt und die Weisheit des Abgeordnetenhauses Mittel und Wege gefunden hat, die Arbeitsfähigkeit des ungarischen Parlaments auf dem Gebiete der Lösung seiner gegenwärtigen Aufgaben und der Sicherung der Arbeiten in der Zukunft zu gewährleisten. (Lebhafte Zustimmung und Rufe: Es lebe Tiska!) Am heutigen Tage, geehrtes Abgeordnetenhause, kann jedes Mitglied des Abgeordnetenhauses im Bewußtsein der vollbrachten Arbeit mit dem erhebenden Gefühl auf Ferien gehen, daß es nicht vergebens gearbeitet, daß es den gefährdeten Interessen der Nation große Dienste geleistet hat. (Lebhafter Beifall.) Diese große Erfolge konnten nicht ohne große Kämpfe erreicht werden. Es ist nur natürlich, daß diese Kämpfe Leidenschaften ausgelöst haben und daß die aufgeweichten Wogen der Leidenschaft auch heute noch hoch emporzuschlagen. Vertrauen wir indeß der politischen Einsicht der ungarischen Nation, vertrauen wir dem patriotischen Pflichtgefühl jedes Faktors des ungarischen öffentlichen Lebens, daß, sobald die Ruhe eintritt, die Ueberlegung platzgreifen und sich über die Stimme der Leidenschaft erheben wird. Es wird sich die patriotische Einsicht, das patriotische Pflichtbewußtsein über sie hinaus erheben. (Lebhafte Zustimmung.)

Geehrtes Abgeordnetenhause! Die Erfolge die nach schweren Kämpfen errungen worden sind, gehören nicht einzelnen, gehören nicht Parteien. Sie gehören der ungarischen Nation. Sie müssen für die ungarische Nation gesichert und dürfen nimmermehr gefährdet, von neuem aufs Spiel gesetzt werden. (Lebhafte Zustimmung.) Innerhalb dieses Rahmens muß Jedermann ohne Parteiunterschied bis an diese Grenze gehen, damit er die Vorbedingungen der weitem, den guten politischen Ruf und das Ansehen der ungarischen Nation wiederherstellenden, befestigenden und erhöhenden ruhigen und friedlichen parlamentarischen Thätigkeit finde. (Stürmische Zustimmung.) Meine Worte schließe ich mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß wir, wenn wir im Herbst zurückkommen, ausgeruht und nach nüchterner Beurteilung der Geschehnisse den Faden der neuerlichen parlamentarischen Arbeit aufnehmen, jede Leidenschaft, indem wir jede berechtigte Erinnerung an die vergangenen Kämpfe beiseite lassen, jene Bedingungen der ruhigen, erfolgreichen parlamentarischen Thätigkeit finden werden, deren die un-

an weltlichen Stätten nicht. Der Begriff der Scham existierte für sie nicht. Die Türkin duldet bekanntlich den Eunuchen, der sonst ihr ständiger Wächter ist, in ihrem Schlafzimmer nicht. Czarin Elisabeth ließ aber ihren Leibwächter Tschulkoff immer auf einer Matratze zu Füßen ihres Bettes schlafen, auch wenn sich die Czarin nicht allein im Schlafgemach befand. Und Tschulkoff blieb auf seinem Posten, während die Günstlinge wechselten. Als Mädchen, fast Kind noch, hat Elisabeth ihr erstes Verhältnis, der Erwählte ist der gemeine Soldat Schubin. Ihm folgt der Kirchenfänger Kasumowskij, der später zum Grafen gemacht wird und sich heimlich mit Elisabeth sogar vermählt, denn die fromme Frau will die Liebe von der Kirche gesegnet wissen.

Das darf natürlich kein Hindernis bei Extratouren sein. Kasumowskij ist also oft nur Zuschauer und Thüraufmacher für Andere. Und wen muß er da alles einlassen! Die kaiserliche Gemahlin hat entschieden demokratischen Geschmack. Der erste Rivale Kasumowskij's ist der Gardefolbat Buturlin, dann kommt ein gemeiner Kalmüde. Eines Tages bringt der Kammerdiener Siwers der Czarin und ihrem Günstling vom Tage den Kaffee, er gefällt der Czarin besser als der Günstling und der Tausch wird sofort vollzogen. An Stelle des Siwers kommt Wolhynskij, er macht die gleiche Karriere. Der Dienerposten wird gesucht - und richtig, der neue Sakai, Michael Woronzoff, hat dasselbe Glück wie seine Vorgänger. Die Czarin trifft aber ihre Wahl oft auch außer Hause. Bei einer Spazierfahrt avanciert ihr Kutscher vom Kutschbock in die Arme der Kaiserin, und der Strafenlehrer Ljalin wird noch mit dem Besen in der Hand in den Palast mitgenommen und von Elisabeth an ihr nimmerlattes Herz gedrückt. Die

Liste ist endlos, und unter Allen ist nur einer aus vornehmerm Hause: Iwan Schumaloff. Die übrigen werden erst Vornehme, Grafen und Fürsten, wenn sie das Zimmer der Czarin verlassen, eine ganz neue Aristokratie entsteht, das Ahnentum der edelsten Geschlechter des heutigen Rußland.

Und alle Zeit, die die Liebe übrig läßt, gehört der Eitelkeit. Als Großfürstin war Elisabeth knapp gehalten worden. Hastig holt sie Alles nach. Bei einem Brande in ihrem Moskauer Palais beklagt sie den Verlust von viertausend Ruben, im Petersburger Palais findet man bei ihrem Tode fünfzehntausend fast neue Kleider, zwei Niesenkoffer mit Seidenstrümpfen und ganze Magazine unangeschnittener Stoffe. Eigene Beamte passen im Hafen allen neu ankommenden Schiffen auf, um die importierten Modeneuheiten für die Czarin anzukaufen, der russische Gesandte in Paris kümmert sich nicht um Politik, sondern um Einkauf von Seide für die Kaiserin, und der englische Gesandte in Petersburg, Lord Hyndford, verlangt von seiner Regierung, man solle ihm keine diplomatischen Informationen, sondern Modezeitungen schicken, Stoffe und Modelle für die Czarin.

So verfließen die zwei Jahrzehnte der Regierung der russischen Elisabeth zwischen Grauen und Lusten. Manchmal wird die Herrscherin auch an ihre Regentenpflichten erinnert. Keine Zeit! ist ihre ständige Antwort. So braucht ein wichtiges Aktenstück drei Jahre, bis es die czarische Unterschrift bekommen kann. Und alledem zum Troze blieb die Czarin Elisabeth die populärste im Gedanken des Volkes, weil sie die Tochter Peter's des Großen und Katharina's, eines Kindes aus dem Volke, war.

Bernhard Stern.

garische Nation brennend bedarf. (Lebhafter Beifall und Ehrenrufe.)

In der Hoffnung, daß die Sommerferien diese Epoche vorbereiten werden, wünsche ich den Mitgliedern des geehrten Abgeordnetenhauses friedliche, heitere Rast und gute Gesundheit. Hiemit schließe ich die Sitzung. (Stürmischer Applaus und langanhaltende begeisterte Ehrenrufe auf den Grafen Stephan Tisa und auf den Ministerpräsidenten Ladislaus v. Lukács.)

II. Magnatenhaus.

Vizepräsident Baron Jósika eröffnet die Sitzung des Magnatenhauses nach 4 Uhr Nachmittags.

Präsident Baron Jósika unterbreitet eine Zuschrift des Ministerpräsidenten über ein eingelangtes königliches Handschreiben.

Das königliche Handschreiben über die Vertagung des Reichstags bis zum 17. September wird verlesen; dasselbe wird von den Anwesenden stehend angehört. — Das königliche Handschreiben wird ehrfurchtsvoll zur Kenntnis genommen.

Präsident Baron Jósika bittet um die Ermächtigung, anlässlich des Geburtstags des Königs am 18. August die Glückwünsche des Magnatenhauses auf die Stufen des Thrones niederzulegen. (Zustimmung.) Präsident wünscht noch den Mitgliedern des Magnatenhauses angenehme Ferien.

Nach Authentifizierung des Protokolls wird die Sitzung um 4 Uhr 15 Minuten geschlossen.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Die Verhandlung der Landwehrvorlagen.

Wien, 27. Juni. (Abgeordnetenhauss.) In fortgesetzter Spezialdebatte über die Landwehrvorlagen sprachen die Minoritätsberichterstatter Fressl und Habermann. Nach dem Schlussworte des Referenten Dr. Sommer wird zur Abstimmung geschritten.

§. 8 lautet in der Fassung des Ausschusses: „Die Kommandosprache der Landwehr ist im ganzen Umfange der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder jene des gemeinsamen Heeres, jedoch im Bereiche mit der Bevölkerung ist sich der Muttersprache derselben zu bedienen.“ Die Deutschnationalen und Christlichsozialen beantragen, diesen Paragraph wieder in der Fassung der Regierungsvorlage herzustellen, so daß der Beginn des §. 8 lautet: Die Dienst- und Kommandosprache... und den letzten Absatz von jedoch an zu streichen. Abgeordneter Tobisch beantragt hierüber die namentliche Abstimmung. Als die deutschen Sozialdemokraten gegen den Antrag stimmen, stürmen die Abgeordneten der Linken mit lebhaften Pfuirufen auf die Sozialdemokraten ein.

Die Sozialdemokraten antworten mit Aufen: Regierungshunde! Auf! Schutzhessen der Regierung. Der Sozialdemokrat Forst ruft den Deutschradikalen zu: Bei der Regierung kauft Ihr, da aber reißt Ihr das Maul auf!

Seiz: Sakaien seid Ihr!

Auf einen unverständlichen Zuruf des Deutschradikalen Hammer antwortet der Sozialdemokrat Pongrac: Regierungshund, willst Du wieder die Hundspitze? und macht mit der Hand eine Geste, wie wenn er die Peitsche schwingen wollte.

Während dieser Szenen stehen die czechischen Sozialdemokraten und die Czechradikalen auf ihren Bänken und applaudieren minutenlang. Mit größter Mühe gelingt es endlich, die Ruhe wieder herzustellen.

Der Antrag Dr. Groß auf Rektifizierung der deutschen Dienstsprache wird, wie bereits erwähnt, abgelehnt.

Die Annahme des Antrages Micoch in den §. 8 wird mit 225 gegen 174 Stimmen abgelehnt.

Die weiteren Paragraphen des Gesetzes werden unverändert angenommen. Damit ist die zweite Lesung des Landwehrgesetzes beendet. Es wird beantragt, sofort die dritte Lesung vorzunehmen. Dabei entspinnt sich eine Geschäftsordnungsdebatte, wobei es zu argen Zusammenstößen zwischen Sozialdemokraten und Deutschradikalen kommt, die sich gegenseitig beschimpfen.

Seiz erklärt, nach der Geschäftsordnung könne die dritte Lesung erst in der nächsten Sitzung vorgenommen werden. Unionsisten sei dies ein Dringlichkeitsantrag, worüber eine Debatte abzuführen sei. Er beschäftigt sich mit den gegen die Sozialdemokraten erhobenen Vorwürfen, weil sie gegen den deutschen christlichsozialen Antrag gestimmt haben, und erklärt, daß es kein deutsches Interesse sei, daß die Dienstsprache deutsch sei.

Abgeordneter Groß erklärt, die Deutschen seien aus nationalen und staatlichen Gründen für die deutsche Dienstsprache, welche die Sicherheit und Einheit der Armee bedeutet. Wenn wir uns damit begnügen, was angenommen wurde, so geschieht dies nur in Folge der Erklärung des Landesverteidigungsministers, daß auch ohne diese Bestimmung der jetzige Zustand der Landwehr aufrechterhalten wird. (Beifall.)

Die Abgeordneten Malik und Habermann verlangen namentliche Abstimmung.

Die dringliche Vornahme der dritten Lesung wird in namentlicher Abstimmung mit 303 gegen 118 Stimmen

beschlossen und sodann die Landwehrgesetze in dritter Lesung zum Beschluß erhoben.

Das Budgetprovisorium.

Wien, 27. Juni. (Privat-Telegramm.)

Nach der Erledigung des Landwehrgesetzes trat das Abgeordnetenhause heute Nachmittags in die Beratung des Budgetprovisoriums ein. Es war geplant, das Budgetprovisorium heute in einer Dauer-sitzung zu erledigen. Zum allgemeinen Erstaunen aber verschlechterte sich plötzlich die parlamentarische Situation, indem der Deutsche Nationalverband sich Abends zu einer Vollversammlung zurückzog, in welcher mitgeteilt wurde, daß die Regierung beschloffen habe, den Unterrichtsminister Dr. Hussarek zum Sokolistenkongress nach Prag als offiziellen Vertreter der Regierung zu entsenden. Die Deutschen erblickten in dieser Betretung der Regierung bei einer panflavistischen Feierlichkeit einen Verstöß gegen die Deutschen, welcher im Hinblick auf die Haltung der Deutschen in der Wehrevorlage, sowie in allen Staatsfragen zumindest nicht gerechtfertigt erscheint.

Die Deutschradikalen legten Abends einen Beschluß vor, in welchem sie beantragen, daß der Deutsche Nationalverband den Verkehr mit der Regierung abbreche, und in welchem sie mitteilen, daß die Deutschradikalen beschloffen haben, gegen das Budgetprovisorium zu stimmen. In Folge dieser Schwierigkeiten leitete die Regierung mit den Parteien Verhandlungen ein, welche zunächst das Ergebnis hatten, daß man beschloß, die Verhandlung über das Budgetprovisorium nur bis zur Beendigung der Generaldebatte zu führen und die Spezialdebatte erst in der nächsten Woche zu absolvieren. Der Vertreter des Ministerpräsidenten Baron Heindl teilte dem Nationalverband mit, daß der Unterrichtsminister nur als Privatmann in Prag anwesend sei und dort die Museen und die deutschen und czechischen Hochschulen inspizieren werde. Am Sokolistenkongress, sowie an der Palacky-Feier nehme er lediglich als Privatperson teil.

Am Abend um 9 Uhr versammelte sich dann der Deutsche Nationalverband wieder zu einer Vollversammlung, in der eine sehr erregte Stimmung herrschte. Diese Versammlung wurde unterbrochen, als im Plenum des Hauses über das Eingehen in die Spezialdebatte beschloffen wurde, was auch mit den Stimmen fast des gesammten Hauses geschah. Sodann tagte der Nationalverband in Anwesenheit des Justizministers Dr. v. Hohenburger weiter. Es heißt, daß der Verband dem Antrag der Deutschradikalen nicht beitreten, sondern sich für die Botirung des Budgetprovisoriums entscheiden wird.

Der Beschluß des Deutschen Nationalverbandes.

Wien, 28. Juni. (Privat-Telegramm.) (Nachts 1 Uhr.) Der Deutsche Nationalverband hat um 1/21 Uhr Nachts nachstehenden Beschluß gefaßt:

Der Verband hat über seine Stellung zum Budgetprovisorium berathen und beschloffen, für dessen Erledigung einzutreten. Der Verband erblickt in dieser Haltung kein Vertrauensvotum zur Regierung, bringt ihr vielmehr wegen der Theilnahme des Unterrichtsministers an dem Sokolfest in Prag die entschiedenste Mißbilligung zum Ausdruck.

Die Radikalen im Klub sind mit dieser Lösung nicht zufrieden und werden morgen darüber schlüssig werden, ob sie weiterhin im Verbands bleiben sollen oder nicht.

Das Wehrgesetz im Herrenhause.

Wien, 27. Juni. (Herrenhaus.) Berichterstatter Graf Walterkirchen leitet die Verhandlungen des Wehrgesetzes ein.

Er verweist auf die Unzulänglichkeit des Standes und Kontingents unserer Armee, der die neue Wehrevorlage abzuhelfen berufen ist. Er empfiehlt die Annahme der Vorlage.

Fürst Fürstenberg erklärt, die zu fassenden Beschlüsse bedeuten eine neue wichtige Phase der Entwicklung unserer Armee. Redner legt dar, wie sehr nunmehr Armee und Civilbevölkerung vom Geiste der Zusammengehörigkeit erfüllt sind. Wir Alle wollen Frieden, Erhaltung unseres staatlichen Besitzstandes, Arbeit und Verdienst. In der jetzigen Zeit, wo so oft ein un-

heimliches Wetterleuchten ferner Gewitter aufblitzt, können wir das mit ruhiger Sicherheit nur dann erheischen, wenn wir ein starkes Heer, eine achtunggebietende Flotte auf dem Wasser, aber auch eine starke Flotte in den Lüften haben. Redner konstatiert mit Stolz und Befriedigung, daß die schwere Aufgabe der Hebung unserer Wehrkraft mit Opferfreudigkeit und warmem Patriotismus in beiden Reichshälften gelöst worden ist. Seine Partei werde einstimmig für die Vorlage eintreten. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Fürst Karl Schwarzenberg erklärt, seine Partei erblicke in dem Wehrgesetz nur das Mindestmaß dessen, was zur Fortentwicklung der gemeinsamen Armee notwendig ist. Wir betrachten das Wehrgesetz nicht als Politikum. Uns leitet dabei bloß die Erkenntnis der Nothwendigkeit, unsere Schuld an die Armee und an das Vaterland abzutragen. Redner gedenkt schließlich Sr. Majestät, welcher dem Heere stets das größte Interesse zugewendet hat und der, wie wir alle hoffen, über den heutigen Beschluß gewiß seine herzlichste Freude haben wird. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Fürst Schönburg stellt fest, daß das Herrenhaus, welches seinerzeit die Forderung aufgestellt hat, daß bei Ausgestaltung der Armee die Kronrechte voll gewahrt und feinerlei Kompensationen gewährt werden, in diesen beiden Beziehungen einen vollen Erfolg erzielt hat. Auch in Ungarn wurde, dank der Energie zweier Männer, des Grafen Khuen, welcher die Arbeitspartei geschaffen und des Grafen Tisa, welcher sie ausgenützt hat, die Wehrevorlage ohne Zugeständnisse verwirklicht. Wir können an diesen Ereignissen nicht vorübergehen, ohne unsere große Freude darüber auszudrücken.

Landesverteidigungsminister Georgi bezeichnet die gegenwärtige Vorlage als eine Staatsnotwendigkeit ersten Ranges. Der Minister dankt dem Hause für die der Wehrmacht gezollte Anerkennung und fügt die Versicherung bei, daß die Wehrmacht unermüdet bemüht ist, sich die Zufriedenheit des allerhöchsten Kriegsherrn zu erwerben. Er bittet das Haus, seine Fürsorge für die Armee neuerlich zu betheiligen und ihre jene Mittel zu bewilligen, deren sie zu ihrer weiteren Entwicklung zum Wohle und Schutze der Monarchie bedarf. (Lebhafter Beifall.)

Graf Beck erinnert daran, daß er als Generalstabschef bereits im Jahre 1897 ein Wehrgesetz ausgearbeitet habe, und gibt seiner Genugthuung darüber Ausdruck, daß es, allerdings nach einer so langen Reihe von Jahren, nunmehr zur Durchführung gelangt.

Der Berichterstatter verzichtet auf das Schlusswort. Das Gesetz wird hierauf ohne weitere Debatte in der Spezialdebatte, und zwar bei §. 13 (Rekrutenkontingent) mit der vom Präsidenten konstatirten Zweidrittelmajorität bis zum §. 87 angenommen. Beim letzten §. 89 verweist Graf Schönburg darauf, daß die auf gemeinsame Angelegenheiten bezüglichen Gesetze mitunter textliche Verschiedenheiten zwischen den in der diesseitigen Reichshälfte und den in Ungarn beschloffenen Gesetzen aufweisen. Er regt daher an, daß von diesen Gesetzen sobald als möglich oder wenn thunlich, gleichzeitig mit der Einbringung, der ungarische Text der betreffenden Vorlage in authentischer Uebersetzung den beiden Häusern des Reichsraths zur Kenntnis gebracht werde. Landesverteidigungsminister Georgi erwidert, er sei gerne bereit, soweit sein Ressort in Betracht komme, der Anregung Folge zu leisten und möglichst gleichzeitig eine authentische Uebersetzung des Textes gemeinsamer Vorlagen zur Kenntnis der beiden Häuser gelangen zu lassen. Er werde die Anregung dem nächsten Ministerrathe unterbreiten und zweifle nicht, daß auch seine Ministerkollegen bereit sein werden, dieser Anregung zu entsprechen. (Lebhafter Beifall.) Das Gesetz wird sodann in dritter Lesung einstimmig angenommen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.) Landesverteidigungsminister Georgi wird beglückwünscht. Nächste Sitzung morgen.

Der Aufstand in Albanien.

Desertionen in Monastir.

Trotz aller Beschwichtigungstelegramme, die aus der türkischen Hauptstadt in die Welt gesendet werden, nimmt der neue Aufstand in Albanien, der sich vorerst in Massendesertionen kundgibt, ernste Dimensionen an. Die Bewegung scheint gegen die jungtürkische Organisation gerichtet zu sein. Der Großvezir hat sich in Folge der Vorgänge in Monastir bemüht gesehen, seine Demission anzubieten; was keinesfalls dafür spricht, daß die Bewegung harmloser Natur wäre.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Berlin, 27. Juni. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Konstantinopel: Der türkische Großvezir Said Pascha kündigt mit Rücksicht auf die Meuterei in Albanien seine Demission an.

Konstantinopel, 27. Juni. (Privat-Telegramm.) Der albanesische Senator Akif erhielt

ein Telegramm aus Monastir, wonach die albanesischen Revolutionäre den Wali von Monastir Muenif und den Stadtkommandanten von Jtip gefangen genommen hätten.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 27. Juni.

* Neue Bädernamen. Der Chefarzt des Blocksbades hat an den Magistrat eine Unterbreitung gerichtet, in welcher er darauf hinweist, daß das Blocksbad und das artesische Bad insbesondere dem Auslande gegenüber nicht entsprechend benannt sind.

* Die hauptstädtische Thiergartenkommission hielt gestern unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann Bafilievits eine Sitzung, in welcher Professor Dr. Adolf Lendl über das Besuchsergebnis des Thiergartens im ersten Monat seit seiner Eröffnung Bericht erstattete.

* Das pädagogische Seminarium. Gestern fand auf Veranlassung des Magistratsrathes Dr. Franz Déri eine Fachkonferenz über das zur Fortbildung der hauptstädtischen Lehrkräfte errichtete Seminar statt.

* Sommerurlaube. Der Leiter der hauptstädtischen Finanzsektion Magistratsrath Graf Géza Festetics hat seinen Sommerurlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit leitet die Sektion Magistratsobernotar Dr. Eugen Berzei.

* Lehrkurs für Wollearbeiten. Der Magistrat hat gestattet, daß der Lehrkurs für Arbeiten aus Berlinerwolle in der Schule der Simorgasse auch während der Sommerferien weiter bestehen bleibe.

* Die Kleinkinderbewahranstalten bleiben mit Rücksicht darauf, daß der Verein der Kinderbewahrerinnen eine Versammlung hält, am 3. Juli geschlossen.

* Stiftungssplatz. Der Stiftungssplatz der Hauptstadt im Waisenhaus der reformirten Charfreitagsgesellschaft hat der Magistrat dem Karl Keller zugesprochen.

* Steuerbemessung. Die hauptstädtische Steuerbemessungskommission des VI. Bezirks wird im Laufe dieser Woche die Steuerbemessungsvorschläge III. Klasse verhandeln, und zwar: die II. Kommission am Freitag die separat vorgeladenen.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Avis an unsere ausländischen Abonnenten!

Im Interesse unserer ausländischen Abonnenten und Jener, die eine Auslandsreise unternehmen, erlauben wir uns, ihnen in Erinnerung zu bringen, daß das Abonnement sich bedeutend billiger stellt, wenn der Abonnementsbetrag nicht bei unserer Administration, sondern bei dem betreffenden Postamt des Abonnenten eingezahlt wird.

In folgender Tabelle verzeichnen wir die Liste jener Staaten, in welchen die Pränumeration bei den Postzeitungsämtern billiger ist als der Kreuzbandverkauf:

Das Auslands-Abonnement für ein Quartal auf das „Neues Pester Journal“ beträgt per Kreuzbandverkauf Kronen 15.30; in den Postämtern in

Table with 4 columns: Country, Currency, Price, and another Price. Includes entries for Italien, Schweiz, Niederlande, Belgien, Türkei, Rumänien, Serbien, Bulgarien, and Rußland.

Mit 1. Juli beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. Juni zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zuführung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Gründer, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neueintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch die bisher erschienenen Fortsetzungen des Novellenchlusses

Sunderbare Leute

von Balduin Großer

gratis nachgeliefert.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 27. Juni.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute stark bewölkt und den ganzen Vormittag über verregnet, später etwas klarer. Die Temperatur betrug früh 7 Uhr + 21.0 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 21.1 Gr. C., Abends 7 Uhr + 22.0 Gr. C.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung (Die schönste Römerin, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Novellenchlusses „Sunderbare Leute“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

* Der König fuhr heute — wie uns aus Wien telegraphisch gemeldet wird — um 1 Uhr Nachmittags beim Ministerpräsidenten in geschlossenem Leibwagen, begleitet vom diensthabenden Flügeladjutanten, vor und besuchte den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh in seiner Privatwohnung.

* Erzherzog Friedrich traf heute um 6 Uhr 30 Minuten in Prag ein und nahm im Laufe des Vormittags auf dem Exercirplatz in Anwesenheit des Korpskommandanten General der Infanterie Koller die Inspizierung des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 8 und der Feldhaubitzen-division Nr. 21 vor.

* Personalnachrichten. Ministerpräsident Ladislaus v. Bóthy begibt sich in einigen Tagen mit seiner Familie nach Zátralomnicz, der Ackerbauminister Graf Béla Serényi und Unterrichtsminister Graf Johann Sighy auf ihre Güter.

bislaus v. Bóthy bleibt in Budapest. — Der Präsident des Abgeordnetenhauses Graf Stephan Tisza reist Anfangs Juli nach Gekt. — Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, wird sich der Chef des Generalstabs Feldmarschall-Lieutenant Schemua Ende der Woche nach Rumänien begeben und kommenden Montag in Sinia vom König Carol in Audienz empfangen werden.

* König Ferdinand. Aus Bóstyén wird gemeldet: König Ferdinand von Bulgarien, der heute in seiner Kur eine Pause machte, unternahm einen Automobilausflug nach Garanfentbenedek. Gestern Abends soupirte der König im Thermia-Restaurant und ließ sich von Toll Jancsi ungarische Lieder aufspielen.

* Ein Trinkspruch König Carol's auf Franz Joseph I. Aus Bukarest wird berichtet: Das Amtsblatt veröffentlicht den Wortlaut des Trinkspruches, den König Carol beim Dejeuner zu Ehren der österreichisch-ungarischen Militär-Kommission im Schlosse Pelesch auf Kaiser-König Franz Joseph gehalten hat.

„Mit besonderem Vergnügen begrüße ich die Ankunft Sr. Excellenz in Begleitung einer so großen Anzahl von Generalen und Offizieren des XII. Armeekorps und drücke meinen lebhaften Dank für diese Aufmerksamkeit aus. Meine Freude, Sie in unserer Mitte zu sehen, ist umso größer, als mir die willkommene Gelegenheit geboten wird, meine warmen Wünsche für Se. Majestät den Kaiser und König, Ihren erlauchten und weisen Herrscher, zu erneuern, dessen Glück und Gesundheit unserm Herzen besonders theuer sind, und die Versicherung meines steten Interesses für die Entwicklung und Stärkung seiner glorreichen Armee auszudrücken, mit der ich seit einer langen Reihe von Jahren durch enge Bande vereint bin.“

Der Trinkspruch erweckte im Kreise der Offiziere lebhafteste Begeisterung. König Carol richtete ein im Sinne des Toastes gehaltenes Telegramm an unseren König, von dem folgende Antwort eintraf: „Tief bewegt von Deiner lieben Depesche bitte ich Dich, sowohl für den Inhalt derselben als auch für das Wohlwollen, mit welchem Du die Mitglieder Meines Offizierskorps zu empfangen geruhst, Meinen aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen.“

* Oesterreichisch-ungarische Donaufahrt zum Eisernen Thor. Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute hat ein Komitee des Motorachtclubs von Oesterreich beschlossen, in der Zeit vom 16. bis 22. September dieses Jahres eine österreichisch-ungarische Donaufahrt von Wien über Budapest zum Eisernen Thor zu veranstalten.

In der Komiteeführung wurden zwanzig österreichische Yacht als sichere Starter angemeldet. Als Programm wurde vorläufig folgende Tageintheilung vereinbart: 16. September: Abfahrt von Wien nach Pozsony; 17. September: Fahrt von Pozsony nach Budapest; 18. September: Ruhetag in Budapest, wo Empfänge und Besuche geplant sind; 19. September: Fahrt von Budapest nach Mohács; 20. September: Fahrt von Mohács nach Zimony; 21. September: Fahrt von Zimony nach Orsova; 22. September: Fahrt durch das Eisernen Thor.

* Banalrath Herboics. Aus Agram telegraphirt man: Heute Abends fand am Krankenlager des schwerverwundeten Banalrathes Joo v. Herboics ein ärztliches Konfiliu statt, welches beschloß, die im Gehirn sitzende Kugel auf operative Weise zu entfernen. In vorgerückter Nachtstunde wurde zur Operation geschritten, deren Ausgang bisher noch unbekannt ist.

* VII. Allgemeiner Lehrerkongreß. Zur Theilnahme an dem VII. allgemeinen Lehrerkongreß in Budapest haben sich bisher 2300 Mitglieder gemeldet. Bürgermeister Stephan Bárczy hat dem Einquartirungskomitee eine entsprechende Anzahl von Schullokalitäten zur Verfügung gestellt. Die ankommenden Gäste werden auf den Bahnhöfen von Ord-

Freitag, 28. Juni 1912.

nern empfangen, die ihnen mittheilen, wo sie einquartiert sind.

*** Die Verpachtung der Margaretheninsel.**

Wie wir von vertrauenswürdiger Seite erfahren, sind die seit Monaten sich hinziehenden Verhandlungen zwischen dem Baurath und einer Finanzgruppe betreffend die Verpachtung der Margaretheninsel zum Abfluß gelangt. Die Gesellschaft zahlt eine beträchtliche Pachtsumme und ist verpflichtet, auf der Insel bedeutende Investitionen durchzuführen. Wie verlautet, soll die Pächterin auch die Erlaubniß zur Errichtung von Spielfeldern erhalten. Der Vizepräsident des Bauraths Geheimrath Ludwig v. Tolnay hat heute in Angelegenheit der Genehmigung des Pachtvertrags mit dem Ministerpräsidenten Ladislaus v. Lútsács als Präsidenten des Bauraths konferrirt.

*** Auszeichnung.**

Se. Majestät hat einem der pflichterfülltesten, hingebungsvollsten Beamten der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, dem Kurator Karl Jónás, in Anerkennung seiner Verdienste um die Wahrung der materiellen Interessen der Akademie das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen. Jónás, der im Jahre 1872 maturirte und nach Absolvierung der juridischen Studien beim Budapester kön. Gerichtshof seine Amtstätigkeit begann, gehört seit 1887, also seit einem Vierteljahrhundert, dem Beamtenkörper der Akademie an. In den fünfundsiebenzig Jahren, seitdem ihm die materiellen Interessen des ersten wissenschaftlichen Instituts Ungarns anvertraut sind, hat er — wie Präsident Geheimrath Albert v. Berzeviczy bezeugt — „das Einkommen, das Vermögen der Akademie stets und überall mit edler Hingebung und Eifer gefördert und beträchtlich vermehrt“. Herr v. Berzeviczy selbst war es, der den verdienstvollen Beamten zur Auszeichnung vorgeschlagen hat.

*** Symen.**

Der Chemiker Julius Galmi, Sohn des verstorbenen Künstlers des Nationaltheaters Franz Galmi, führte heute Vormittags in der Franzstädter Pfarrkirche die hauptstädtische Lehrerin Margit Rabolt zum Traualtar. — Herr Alexander Novák wird sich am 29. d., 1/27 Uhr Abends, in Veauhsalu mit Fräulein Marie Köhler, Tochter des Herrn Stephan Köhler, vermählen.

*** Der letzte Protest.**

Für heute war die letzte Vorstellung im politischen Theater angekündigt. Das Wetter bereicherte das Programm, welches es mit der Regenprobe erweiterte, um den Schluß der politischen Vorstellungen ganz theatergerecht ins Werk zu setzen. Alles klappte vortrefflich. Die letzte Vorstellung ging wie am Schnürchen und der Regenapparat funktionirte tadellos, wovon freilich der Militärorden zum Geringsten erbaute war. Denn um halb zehn Uhr, als die letzten Reste der kämpfenden Opposition sich zum Ausmarsch aus dem „Café Erőgágház“ rüsteten, wurden wie auf Kommando alle Gähne der himmlischen Reservoirs geöffnet und ein Platzregen von außerordentlicher Ergiebigkeit ging auf die ganze Hauptstadt, inbegriffen den Revolutionstranon, nieder. Alles, was sich an Akteuren und Zuschauern auf dem Schauplatz der letzten Revolutionsszene einfand, floh unter Dach, und auch der energichste Kordonstürmer brachte seinen gefährdeten Panamahut in Sicherheit. Bloß die bewaffnete Macht gab sich gefaßt dem Unmuth des Wetters preis. Bald war der ganze Parlamentsplatz förmlich überschwemmt und keine Seele zeigte sich in der Umgebung des Hauses. Bloß der Kordon stand unerschüttert auf seinem Platz und ließ das Unabwendbare geduldig über sich ergehen. Die Husarenpferde ließen die Köpfe hängen und genossen mit vollem Behagen die Freuden des kühlenden Sturzbades, das ihnen nach dem schwülen Morgen willkommenen Erquickung brachte. Die Mannschafft schlüpfte in die Mäntel, die bald, vom eingefognenen Regenwasser beschwert, am Leibe der abgejessenen Reiter klebten. Der Infanteriekordon gönnte sich nicht einmal den Schutz des Mantels, bloß die Offiziere entrollten ihre Kapuzenmäntel und standen regungslos hinter der Front und sahen mit fatalistischer Ruhe zu, wie das Wasser an den Bajonetten herab in die Gesehsläufe floß und die Tornister so durchweichte, daß sie traurig herabhingen von den Schultern der regengepeitschten Bakas, denen das himmlische Raß beim Hals hineinrann, um bei den Bakansen wieder herauszutreten. Der Regen verzögerte den Anmarsch des stark herabgeschmolzenen Protestlerkontingents. Im Revolutionseafe fanden sich ihrer kaum dreißig ein und auch diese waren führerlos, denn Apponyi ist krank und Justiz laßt sich bereits an den heilspendenden Quellen Karlsbads. So mußten denn Graf Michael Karolyi und Ludwig Holló das Kommando über das kleine Zährlein der Protestkomparzerie übernehmen. Mit

ihren anfeuernden Worten überwandten sie die Wasser-scheu der Kaffeehausbesatzung und riefen sie zu den Waffen. Die dreißig Mann griffen denn auch mit Todesverachtung zu den Regenschirmen, und der Ausfall wurde durchgeführt. In langsamem Schritt, durch die Paraplues gegen die klaffenden Regentropfen nur nothdürftig geschützt, vollzog sich der Anmarsch gegen die ungefährlichen Bajonetten. Mehr neugierig als zur Abwehr bereit, erwarteten die Soldaten und Offiziere den von Rückzugsgeboten angekränkelten Angriff. Die Offiziere schenkten den Abgeordneten mehr Aufmerksamkeit als ihren Leuten, über die eigentlich ein Abgeordneterhausdiener das Kommando zu führen schien. Denn dieser brave Mann im Koffuthhut war es, der beim Eintreffen des pudelnassen Protestzuges dem Kordon das Kommando zurief: „Schließen!“ Und nun begann unter Regenschirmen der übliche Zank zwischen den Protestlern und den Polizeibeamten Gerjich und Székler. An Stelle Justiz's gab Holló seiner Bewahrung gegen die Vergewaltigung, der Gesetzgeber Ausdruck und im Namen derjenigen Abgeordneten, denen der Eintritt gestattet war, erklärten Graf Michael Karolyi und Johann Molnár, von dieser Gnade keinen Gebrauch machen zu wollen. Es setzte dabei heftige Debatten ab, in denen das Wort „Schweineerei!“ wie ein Leitmotiv immer wiederkehrte. Nachdem Jeder das Seinige vorgebracht hatte, machte der Zug kehrt, die wandelnden Regenschirme bewegten sich in ungeordnetem Zug wieder dem wasserfesten Reduit der abgewiesenen Ausfallstruppe zu. Die Abgeordneten Kovácsy und Preßly, denen der Eintritt ins Haus nicht verstatet war, befanden sich bereits innerhalb des Kordons, aber auch sie wollten keine Ausnahme machen und eilten den Abziehenden nach. Damit war die letzte Vorstellung des wochenlangen Protestzyklus zu Ende gespielt. Die Regenprobe aber dauerte fort. Bis zum Schluß der Sitzung goß es unausgesetzt auf die armen Soldaten des Kordons herab. Dann aber trat die Sonne aus den entleerten Wolken, trocknete die Straßen, über die bald nach allen Richtungen die bewaffneten Wächter der Arbeitsfähigkeit des Hauses nach ihren Kantonnements abzogen. Die Freude über das Ende des schweren und langweiligen Dienstes strahlte von allen Gesichtern. Trotz der Schwere der nassen Abjüstirung marschirte die Infanterie frisch und heiter hinter ihren Offizieren, und wie Freudensrufe schmetterte es durch die Luft, als die Kordoneskadron der Husaren über die Straßen ritt und fünf Trompeter den lustigen Generalmarsch bliesen.

*** Die Maßregelung des „Népszava“.**

Wie die „Arbeiterkorrespondenz“ meldet, hat die Finanzverwaltung heute den Trafikanten aufgetragen, den Verkauf des sozialdemokratischen Tagesblattes „Népszava“ zu sistiren. Die Trafikanten mußten sich nach der erwähnten Quelle schließlich verpflichten, dem erwähnten Auftrage Folge zu leisten.

*** Eine Maturantenrevolte.**

In Szarvas wurde am Obergymnasium gestern das Resultat der Maturitätsprüfungen bekannt gegeben, und da über 25 Prozent der Studenten durchgefallen sind, veranstalteten die jungen Leute einen argen Straßenfakal, der zu strengen Maßnahmen der Behörde führte. Die Maturanten zogen gestern Nachts vor das Absteigequartier des als Regierungskommissär entsendeten Budapester Gymnasialdirektors Dr. Julius Hornyánsky und zertrümmerten dort durch Steinwürfe sämtliche Fenster Scheiben. Die Polizei feuerte zwei Schüsse ab, die jedoch Niemanden verletzten. Ueber behördliche Verfügung haben die nicht nach Szarvas zurückkehrenden Studenten die Stadt innerhalb 24 Stunden zu verlassen. Das übliche Maturantenbanket aber wurde unterjagt. Aus Szarvas werden über die Maturantenrevolte folgende Details gemeldet:

Am Obergymnasium wurden die Maturitätsprüfungen gestern beendet. Als Regierungskommissär war der Budapester Gymnasialdirektor Dr. Julius Hornyánsky entsendet worden. Der Regierungskommissär war den Maturanten gegenüber angeblich äußerst strenge. Gestern Abends wurde das Resultat verlautbart, wonach 25 Prozent der Studenten durchgefallen sind. Nach Verlautbarung des Resultats begab sich der Regierungskommissär in die Wohnung des Professors Madár Wünschendorf. Die Studenten zogen gegen Mitternacht in großen Massen zur Wohnung des genannten Professors, brachen dort in Abzug auf den Regierungskommissär aus und zertrümmerten durch einen Steinhaegel sämtliche Fenster Scheiben. Die Demonstration währte fast eine Stunde lang. Die mittlerweile herbeigeeilte Polizei war außer Stande, die Studenten von dem Hause zu entfernen und sah sich genöthigt, vom Revolver Gebrauch zu machen. Es wurden von der Polizei zwei Schüsse abgegeben, die jedoch Niemanden trafen. Vier Studenten wurden verhaftet. Der Direktor hat die Abhaltung des für den Abend geplanten Maturantenbankets durch die Polizei unterjagen lassen.

Der Direktor des Obergymnasiums erstattete dem Kultusminister über den Fall telephonischen Bericht. Die nicht in Szarvas ansässigen Studenten haben die Stadt noch heute zu verlassen; die Zeugnisse werden ihnen nachgeschickt. Den Szarvaser Studenten werden die Zeugnisse Freitag Vormittags ausgefolgt. — Eine andere Meldung besagt Folgendes: Die Studenten Julius Wolff, Stephan Makay, Johann Szántó und Julius Agoston wurden zur Polizei gestellt gemacht. Sie leugneten jedoch Alles. Heute Früh wurden sie von der Gendarmerie ausgeforscht und nach einem Verhör, wobei sie gestanden, daß sie die Fenster zertrümmert haben, in Haft genommen.

Der Regierungskommissär, Gymnasialdirektor Julius Hornyánsky ist heute nach Budapest zurückgekehrt. Er erklärte, daß die Studenten aus allen Gegenständen ganz gut antworteten, nur aus der lateinischen Sprache nicht. Was sie im Lateinischen produzierten, sei geradezu skandalös gewesen, und es hätte deshalb die halbe Klasse durchfallen müssen. Niemandem sei ein Unrecht widerfahren und es mußten 27 Prozent der Maturanten durchfallen.

*** Die Vermählung des Aviatikers.**

Aus London wird uns telegraphirt: In Chelmsford, einem kleinen Dorfe in der Grafschaft Essex, hat heute der bekannte englische Aviatiker Graham White seine Vermählung mit Miß Dorothy Taylor, einer Amerikanerin, gefeiert. Aus London, dem Hauptquartier der Londoner Aviatiker, begab sich der Bräutigam nach dem etwa fünfzig englische Meilen entfernten Chelmsford im Aeroplan, und seinem Beispiel folgten eine ganze Anzahl Hochzeitsgäste, von denen einige auch Damen auf ihren Flugzeugen mitnahmen. Selbst die gesellschaftliche Berichterstatterin eines Londoner Blattes nahm ihren Weg durch die Lüfte. Ein einziger Flieger wurde zu einer Nothlandung gezwungen und setzte die Fahrt profaisch im Eisenbahnzug fort. Im Uebrigen war aber der Aufzug der Hochzeitsgäste durch die Lüfte ein großer Erfolg. Nach der Trauung gaben die Gäste den Bewohnern der Umgebung eine Flugausstellung. Das junge Paar hat es aber vorgezogen, seine Hochzeitsreise auf einer Nacht zu machen.

*** Der Sprachen- und Religionskongreß.**

findet Ende nächsten Monats in Leyden statt. In Vertretung der Budapester Universität und der ungarischen Akademie der Wissenschaften wird Hofrath Professor Ignaz Goldzher an diesem Kongreß theilnehmen.

*** Leichenbegängniß.**

Aus Pozsony wird gemeldet: Das Leichenbegängniß des Geheimraths G. d. J. Vinzenz Jelenik v. Koromár fand heute Nachmittags statt. Ueber testamentarische Verfügung des Verbliebenen unterblieb der militärische Pomp. In Vertretung Sr. Majestät war Generalmajor Rudolf Trautweiler v. Sturmle erschienen. Die Trauerceremonie vollzog päpstlicher Prälat Edmund Zandt.

*** Enquete über die Kinderarbeit.**

Der ungarische Verein für den gesetzlichen Arbeiterschutz setzte gestern die Enquete über die Kinderarbeit fort.

Dozent Dr. Wilhelm Friedrich wies darauf hin, daß der ungarische Staat einerseits das Recht des Kindes auf Schutz betone, andererseits aber es dann im Stiche lasse, wenn es des Schutzes am meisten bedürftig ist. In der Haus- und in der Kleinindustrie seien die Verhältnisse besonders schlecht. Es soll mit Einbeziehung der Lehrerschaft die Ausdehnung der Kinderarbeit statistisch erfäht, Schulärzte in den Lehrlingschulen angestellt, die Arbeitszeit für Kinder zwischen dem 14. und 16. Lebensjahre mit sechs Stunden festgesetzt werden. Endlich soll die Liste jener gesundheitsgefährlichen Betriebe, aus denen Kinder auszuschließen sind, festgestellt werden. Vilna Glücklich wünscht, daß nicht nur die industrielle, sondern die Kinderarbeit überhaupt geregelt werde. Nach ihrer Ansicht wird nur ein Parlament, welchem auch Frauen angehören werden, die für die Kinder Sinn und Gefühl haben, das Problem der Kinderarbeit wirklich erfolgreich regeln. Oberarzt Dr. Sahn belegt mittels statistischer Daten der Landes-Krankenkasse die große Morbidität der jugendlichen Arbeiter. Er beantragt, daß der ungarische Verein für den gesetzlichen Arbeiterschutz die internationale Regelung der Frage in die Hand nehmen soll. Königlicher Rath Bosjányi wünscht ebenfalls eine statistische Erhebung der Kinderarbeit, um das Interesse der Arbeitgeber zu erwecken. Er warnt vor der gedankenlosen Uebertragung des ausländischen Arbeiterschutzes, den er als Lurus bezeichnet. Bezirksarzt Dr. Kátóna wünscht zunächst den Schutz der im Kleingewerbe beschäftigten Jugendlichen und regt an, daß die niedrigste Altersgrenze das 12. Jahr, die höchst zulässige tägliche Arbeitszeit bis zum 15. Jahre 7, bis zum 18. Jahre 8 Stunden, mit Einrechnung der in der Schule verbrachten Zeit, betragen soll. Emerich Fekete wünscht im Namen des Kaffee- und Gasthausgewerbes die Regelung der Kinderarbeit.

Zum Schlusse faßte der Vorsitzende Joseph Szterenyi das Material der Debatte zusammen und stellt als Minimum des zu erstrebenden Kinderzuschusses die Prinzipien des im Jahre 1909 veröffentlichten Gewerbebesetzungsurfuges hin.

* Eine Million für zwei Corvina-Kodege. Im Rahmen der gestrigen Soirée des Bischofs Wilhelm Frasnói hielt — wie wir gemeldet haben — Geheimrath Albert Berzeviczy einen Vortrag über zwei Corvina-Kodege, die dem Nationalmuseum von einem Florenzer Kunsthändler zum Kauf angeboten worden sind. Der Kunsthändler verlangt für die beiden Kodege eine runde Million, was selbst bei voller Einschätzung ihres hohen kulturhistorischen Wertes ein horrender Preis ist. Es ist wohl wahrscheinlich, daß der Kunsthändler mit sich reden lassen wird. Da aber das Nationalmuseum selbst den stark reduzierten Preis nicht zahlen kann, ist der Gedanke aufgetaucht, den Ankauf der Kodege im Wege einer gemeinsamen Aktion des Staates und der Gesellschaft zu ermöglichen.

* Artisten-Krieg. Der Ungarländische Artistenverein ersucht uns um Veröffentlichung der folgenden Zeilen:

Einige Artisten haben zum Zwecke der Gründung eines Artisten-Fachvereins eine Versammlung einberufen. Der Artistenverein hält die Einberufer der Versammlung zur Gründung eines Artisten-Fachvereins durchaus nicht für berechtigt, umso mehr, als der Ungarländische Artistenverein seit seiner Gründung die Interessen der Artisten aufs beste vertritt. Der Ungarländische Artistenverein bietet seinen Mitgliedern nicht nur Krankenpflege, Medikamente, Darlehen und juristischen Rath, sondern intervenirt auch in sachlichen Angelegenheiten bei Behörden und Direktoren. Ueberdies ist ein Witwen- und Waisenfonds und ein Fonds für die Gründung eines Pensionsinstituts vorhanden. Der Verein hat zu Klagen niemals Anlaß gegeben, und wenn solche dennoch laut werden, so rühren sie von einigen Malfkontenten her, an welchen es in keinem Verein mangelt.

* Sabotage der Suffragetten. Aus London wird telegraphirt: In einem Eisenbahnzuge, der auf der Victoria-Station einlief, fand man sechs Wagencoupees beschädigt. Die Fensterscheiben waren zerbrochen, die Lederriemen abgeschnitten und die Polsterstoffe zerrissen. An den Wänden der verastigten Waggons waren Papierstreifen aufgeklebt, auf denen die Worte standen: „Wir wollen, daß auch Mister Lawrence freigelassen werde.“

* Unfall an Bord eines französischen Panzerschiffes. In Toulon erfolgte gestern während einer Schießübung auf dem Panzerschiff „Jules Michelet“ eine Geschüßexplosion, bei der 21 Mann verletzt wurden. — Nach einer weiteren Meldung sollen zwei Matrosen getötet worden sein. Unter den Schwerverwundeten befindet sich auch der Offizier, der die Schießübungen leitete.

* Todesfälle. Vorgestern ist hier der Staatsbahninspektor Joseph Heller nach kurzer Krankheit gestorben. Die Beerdigung wird heute in Turdossin (Komitat Arva) erfolgen. — Aus Triest wird telegraphirt: Gestern ist hier der Admiralsstabsarzt i. R. Dr. Roman Baza im 83. Lebensjahre gestorben. — Aus Prag wird telegraphirt: Landtagsabgeordneter Anny, Chefredakteur der „Narodni Listi“ und Mitglied des Landesparlamentes, ist heute gestorben. — Der Großgrundbesitzer Jakob Lindbaum ist heute nach kurzem Leiden im 64. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängniß findet morgen Freitag, 4 Uhr Nachmittags, vom Hause Königsgasse 85 aus statt. Eine zahlreiche vornehme Familie ist durch diesen Todesfall in Trauer versetzt worden.

* Eine flüchtige Postmeisterin. Aus Szatmar wird gemeldet: Die Turterebeser Postmeisterin Frau Ernst Szamosy ist nach Unterschlagung von Amtsgeldern im Betrage von 9000 K. flüchtig geworden. Der Gatte der Postmeisterin, ein stillenloser Apothekergehilfe, hat die Möbel schon vor Tagen fortgeschafft und die Reise nach Amerika angetreten, wohin ihm nun die Frau folgte. Das Paar hat eine beträchtliche Schuldenlast hinterlassen. Gegen die Flüchtigen wurde ein Steckbrief erlassen.

* Brände. Aus Sátoraljajhely telegraphirt man uns: In Tuba wüthete ein großer Brand. 38 Häuser sammt Nebengebäuden und viele Hausthiere sind eingäschert worden. — Aus Berlin telegraphirt man uns: Heute brach in Tegel ein Brand aus, der die alte Humboldt-Mühle einäscherte. Mehr als 80,000 Saß Mehl fielen dem Feuer zum Opfer.

* Jubiläum. Der Oberkassier der „Foncière“ Versicherungsanstalt Emanuel Szavai feierte heute sein 25jähriges Dienstjubiläum. Im Namen der Direktion und des Beamtenkörpers begrüßten Generalsekretär Julius Horoviz und Kassenschef Wilhelm Schröter den Jubilar und überreichten ihm schöne Angebinde. Abends fand ihm zu Ehren ein Banket statt.

* Gottesdienste. Im Tempel der Budapester aut. orth. isr. Gemeinde (Orcaj-Haus) beginnt am

Samstag der erste Gottesdienst um 6 Uhr 30 Minuten Morgens, der zweite um 9 Uhr. Sabbatheingang Freitag Abends 7 Uhr 45 Minuten; Sabbathausgang 8 Uhr 35 Minuten.

* Ein Schenkel. Die Polizei verhaftete den 38jährigen Geschäftsführer Alexander Kohn, der mehrerer Sittlichkeitsdelikte beschuldigt wird. Kohn, der zuletzt ein in der Sigmundgasse befindliches Gasthaus leitete, ist wiederholt verbestraft.

Das Clou-Vergnügungsetablissement ist die neueste Sensation des Angol-Parks. In der prachtvollen Halle der Stating-Mint-Rollschuhbahn und auf der Galerie Honvéd-Musikkapelle und Gesang-Extrakt der Milanoer Scala, eine gemütliche und vortreffliche Schrammelkapelle und Chor gestalten das Clou-Etablissement zum elegantesten Vergnügungsorte Budapests, das unter Leitung des Herrn Wilhelm Lauser Samstag Abends eröffnet wird. Von Mitternacht konzertirt die berühmte Zigeunerkapelle: Vukó Vincze. Entrée in das Vergnügungsetablissement 20 Heller.

Anlässlich der Reisesaison ersuchen wir dringendst die p. t. Abonnenten, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressleiste beizulegen oder die bisherige genaue Adresse bekanntzugeben.

Die Administration.

Das Landes-Sängerfest.

Der Vorabend.

Seit wenigen Stunden weilen Tausende liebewerther Gäste in unserer Mitte. Sie sind gekommen im Zeichen des Liedes, dessen edler Zauber die Fernstehenden mit dem Bande gemeinsamen Fühlens, gemeinsamer Begeisterung umfaßt. Wieder einmal hebt der fröhliche Sängerkrieg an, in dem auch der unterlegene Kämpfer ein bescheidenes Lorbeerblatt für sich in Anspruch nehmen mag. Die Pflege des Männergesanges gewinnt in Ungarn erfreulicherweise von Jahr zu Jahr an Kraft und Ausdehnung. Die Sängerkreise, die in kurzen Zwischenpausen in den einzelnen intellektuellen Centren des Landes veranstaltet werden, gestalten sich zu stets erheuernden Äußerungen eines idealen Strebens und auch der Würdigung der kulturellen Kraft, welche in der kunstfreundigen Hingabe von Tausenden erstirter Männer in Erscheinung tritt. Nach einer längeren Pause ist es wieder die Hauptstadt Ungarns, in der die Sangesbrüder aus den fernsten Gauen zum friedlichen Wettstreit, zu gemeinsamer Kunstübung zusammentreten. Es ist daher nur natürlich, daß sich eine Theilnahme an dem Sängerkfest zeigt, wie sie so lebhaft kaum noch in Erscheinung getreten ist. An den Wettbewerben nehmen an sechzig Gesangsvereine mit nahezu viertausend Sängerkehlen theil, und sie kämpfen um mehr als vierzig Preise, darunter um den vornehmsten, die von Sr. Majestät dem König gestiftete silberne Statue des ungarischen Troubadours Sebastian Tinódi. Das fröhliche Fest wird drei volle Tage währen und voraussichtlich von dem lebhaftesten Interesse der Bevölkerung der Hauptstadt begleitet sein. Im Zeichen der heimischen Kunst treten die Gäste vor uns, aber auch im Zeichen des nationalen Gedankens, der sie Alle, und uns mit ihnen, einschließt. Die werbende Kraft des Liedes bringt die Brüder aus dem weiten Norden, aus dem fernsten Osten unserer Herzen näher, und sie fühlen den Pulsschlag des gleichen Empfindens und Denkens, des gemeinsamen Strebens, der geliebten Heimath zu dienen mit Schwert und Leier, mit Lied und Wort. In diesem Sinne heißen wir unsere Sängergäste herzlich willkommen.

Im Laufe des heutigen Tages trafen die Theilnehmer des morgen beginnenden XIX. Landes-Sängerkfestes in der Hauptstadt ein. Jede der ankommenden Liedertafeln wurde im Bahnhofe von einem Vertreter der Hauptstadt empfangen.

Abends fand im Festsaale des Gundel'schen Restaurants die XIX. Festversammlung des Landes-Sängerbundes statt. Die Vertreter der aus allen Theilen des Landes, ja selbst aus Rumänien herbeigeströmten Gesangsvereine füllten den Saal bis auf letzte Plätze. Unter stürmischen Ovationen eröffnete Präsident Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy die Festversammlung. „Ich heiße“ — führte der Präsident aus — „die Soldaten der ungarischen Musikultur im Herzen des Landes aufs herzlichste willkommen. Als Präsident des Landes-Sängerbundes begrüße ich Sie und als Bürgermeister der Hauptstadt verführe ich Sie unserer Gastfreundschaft. Bei dieser Gelegenheit begrüße ich auch den Ehrenpräsidenten Grafen Géza Zichy, der stets eine Zierde des Landes-

Sängerbundes gewesen. Es sind nun gerade sechzehn Jahre her, daß Budapest zuletzt die Sänger zu Gäste gesehen. Beide, Budapest und der Landes-Sängerbund, haben seit jener Zeit große Fortschritte gemacht. Der Landes-Sängerbund war emsig am Werke. Die Resultate der verfloffenen Konkurrenzen und die Arbeit, die in Arad, Kassa, Temesvár, Kecskemét, Eger und Szombathely geleistet wurde, legen Zeugniß davon ab. Aber auch die Hauptstadt hat sich bedeutend entwickelt. In Allem macht sich der Fortschritt bemerkbar, in der Schönheit des Stadtbildes, in den Dimensionen, in Kunst und Kunstgeschmack und in der Kritik. Nur die Gastfreundschaft ist die alte geblieben. Ihre Kunst ist reif für den exquisitesten Geschmack, für die schärfste Kritik. Hier harzt Ihrer Liebe und Anerkennung und der schönste Erfolg ist Ihnen sicher.“

Stürmische Applaus- und Ohenrufe folgten den Worten des Bürgermeisters. Als sich der Applaussturm gelegt hatte, erhob sich Graf Adorján Csáky, um im Namen der Sänger zu sprechen. Es herrscht — sagte er — eine furchtbare Betwirrung in der Weltanschauung der heutigen Generation. Das ganze geistige Leben droht dem Ansturm des Materialismus zu unterliegen. Es ist unter solchen Umständen herzerquickend zu sehen, daß sich hier 4000 Sänger zusammengeschaart haben, um zu bilden und zu lernen. Im Namen Aller, die wir herbeigeströmt sind aus allen Theilen des Landes, weiß ich der Hauptstadt und dem Bürgermeister herzlichsten Dank für den festlichen Empfang und für die Gastfreundschaft.

Geheimrath Graf Géza Zichy pries in seiner hierauf folgenden Rede die Schönheit des ungarischen Liedes und die Tugenden der Sänger. Er bekannte sich mit Stolz zu ihnen gehörig. Dann wies er darauf hin, daß in der modernen Musik nur selten jenes echte nationale Gefühl zur Geltung gelangt, deren treueste Hüter eben die Sänger sind.

Sodann folgte die Wahl der Jurymitglieder. Die Jury des Königspreises konstituirte sich wie folgt: Präsident Dr. Stephan Bárczy, Mitglieder Emerich Bellovits, Alois Gobbi, Béla Szabados, Dr. Pongrácz Kacsóh. Ordentliche Mitglieder der Gesamtjury wurden: Dr. Stephan Bárczy, Emerich Bellovits, Alois Gobbi, Béla Szabados, Dr. Pongrácz Kacsóh, Eugen Sztojanovits, Rudolf Hoppe, Dr. Graf Adorján Csáky und Julius Szent-Gály. Ersatzmitglieder: Béla Jandl, Karl Müller.

Die erste Gesamtprobe im Latterfall findet morgen Früh um 8 Uhr statt; ihr folgt das erste Konzert um 11 Uhr Vormittags, das Nachmittags um 5 Uhr fortgesetzt wird. Samstag Vormittags um 10 Uhr wird im St. Stephansdom List's „Graner Messe“ aufgeführt; Mittags um 12 Uhr werden im früheren Abgeordnetenhanse die ihr Jubiläum feiernden Liedertafeln und Sänger ausgezeichnet. Nachmittags um 5 Uhr gibt es im Latterfall das dritte Konzert mit frei gewählten Chören. Sonntag Vormittags um 11 Uhr wird um den Königspreis gesungen, Nachmittags um 6 Uhr trägt der etwa 3000 Mann starke Gesamtchor einige Gesänge vor. Das Ergebnis des Wettfingens wird sodann Abends um 7 Uhr verkündet. Von 9 bis 11 Uhr sind die Sänger Gäste der Hauptstadt in der Redoute.

Das Buch des Kronprinzen.

Von Max Schach (Berlin).

Wenn Kronprinzen schreiben, haben die Kritiker wenig zu thun. Und ganz besonders in dem Falle, der wohl zu den interessantesten zählt: der deutsche Kronprinz hat ein Buch geschrieben, das, wiederholt angekündigt, in den nächsten Tagen im Buchhandel erscheinen wird. Der Verleger des Werkes, die Deutsche Verlagsanstalt (Stuttgart und Berlin), hat einem bevorzugten Kreis von Literaten und Kritikern schon jetzt Einsicht gestattet in das Buch, dessen 147 Seiten ein Einband von raffiniert-vornehmer Einfachheit kleidet. Der Name des Autors fehlt auf dem Titelblatt. Nur eine zierliche Krone in Goldprägung ist der Hinweis auf den hohen Anonymus, dessen literarisches Gebiet auf jeden Fall mehr Aufsehen erregt als je eine andere Premiere.

„Aus meinem Jagdtagebuch“, so lautet der schlichte Titel, und wenn man in dem Buche blättert, erkennt man bald, daß diese Schlichtheit eine „Note“ darstellen will und keine literarische Eigenart, sondern daß dieses Merkmal wie ein Charakteristikum des Verfassers anmuthet. Die Kritiker werden mit dem Buche nichts zu thun haben, denn alle Bedenken sind in der Einleitung vorweggenommen.

„Zudem ich diese Blätter der Deffentlichkeit

Freitag, 28. Juni 1912.

übergebe, empfinde ich eine gewisse Befangenheit... heißt es in den ersten Zeilen. Der Verfasser meint dann, er müsse seine Leser vor „falschen Illusionen“ bewahren und deshalb sage er es gerade heraus, daß seine kleinen Skizzen „keinen Anspruch auf schriftstellerischen Werth“ erheben. Man wird zugeben müssen, daß nicht jeder Autor so ehrlich und offen zu seinem Publikum spricht; freilich schreibt nicht jeder einer bestimmten Passion zuliebe ein Buch. Der deutsche Kronprinz macht kein Hehl daraus, daß sein Buch der Liebe zur Jagd entspringt und er faßt den Werth seines Tagebuches, das er den deutschen Jägern widmet, in die Sätze: „Lose Blätter sind es, genommen aus dem Tagebuch eines Menschen, der die echte waidgerechte Jagd liebt und dem die schöne, große Natur ein unvergängliches Quell von Schönheit und Lebensfreude ist. Ganghofer, Verfall, Schillings und wie sie Alle heißen mögen, die das hohe Lied der Jagd und der Natur uns herrlich sangen, das sind Poeten und Jäger zugleich, die ich bewundere. An ihnen und ihren Werken sollen diese Blätter nicht gemessen werden.“

Dennoch hat das Buch des Kronprinzen einen Vorzug, der nicht vielen Büchern deutscher Autoren eigen ist: es ist — in einem Sinne wenigstens — ein deutsches Buch. In seiner Liebe zur Natur, in der Schilderung der Schönheiten ferner Zonen trägt es lebendige, eigene Züge, und dieser Eindruck ist stellenweise so unmittelbar, daß man den Skeptizismus gegen Kronprinzliche Autoren, den jeder kritischgestimmte Deutsche in sich trägt, beinahe vergißt. Das Buch ist in einer völlig schmucklosen, fast primitiven Sprache geschrieben. Ein Wanderer, der den Zuhausegebliebenen von fernem Wundern, Jagden und Abenteuern erzählt — so ungefähr muthet das Ganze an. Und wie um diesen Eindruck zu vervollständigen, werden belanglose Dinge in die Erzählung verflochten, manches Diner wird gelobt und manches Frühstück in Indien als „zu reichlich“ nachempfunden. Das sind so kleine Dinge, die ihre Wirkung nicht verfehlen können. Der Grundton aber bleibt: wie herrlich ist die Jagd! Und Goethe's herrliche Verse citirt der Kronprinz:

„Doch ist es Jedem eingeboren,
Daß sein Gefühl hinauf und vorwärts dringt,
Wenn über uns, im blauen Raum verloren,
Ihr schmetternd Lied die Lerche singt.“

Im ersten Kapitel erfahren wir von einer abenteuerlichen Elephantenjagd in Ceylon. Sehr flott, wenn auch nicht aufregend, ist das geschrieben, und mitunter meldet sich ein trockener Humor: „Dazu war es sehr heiß und schwül. Ich glaubte immerzu in einem römischen Dampfbad zu pirschen.“ Recht anschaulich wird geschildert, wie schwer die Erlegung eines Elephanten ist. An einer Stelle heißt es: „Ich war ganz verzweifelt. All die Mühe, Aufregung und Gefahr umsonst. Wir machten uns also wieder auf die Verfolgung und kämpften uns während zwei Stunden mühsam und immer mühsamer durch Dickicht und Sumpf, bis schließlich die Kräfte versagten. Nach Luft ringend, setzte sich Jeder hin, wo er gerade stand, das heißt — ins Wasser. Es ging einfach nicht weiter.“ Die nächste Schilderung gilt einer „Tigerjagd in Indien“, und auch hier fällt eine gewisse Prägnanz des Ausdrucks auf. Aber alle diese Schilderungen haben für den Jäger das wesentlichste Interesse, während der Leser nach Reflexionen suchen wird. Und auch davon findet man nicht wenig in dem Buche. Und mancher Musipolitiker wird manchen Aussprüchen des Verfassers andere Deutungen geben wollen, wie diesem etwa, der dem Stolz des Tigers gilt: „Mergert mich nicht zu sehr! Ich gehe ja doch nur aus freien Stücken, ihr elenden Menschenlein!“ Die Freiheit ist unterstrichen...

Was wird man nicht Alles aus dem Kronprinzenbuch herauslesen wollen. Mit Unrecht, wie ich meine. Denn horcht man so ganz hinein in diese Jagdplauderei, so merkt man auf keiner Seite Tendenz oder Meinung und nirgendwo Bedachtsamkeit. Alles ist um die Jagd herumgeschrieben, und wo Persönliches unterstrichen wird, da handelt es von edlen Waidwerk. Intime Details fehlen nicht. Den englischen Jagdfreunden werden ein paar nette Komplimente gemacht, und Graf Finkenstein (bekanntlich ein Reisebegleiter des Kronprinzen) wird wiederholt als „Mein Freund Finkenstein“ angesprochen. Für die guten Beziehungen zu den britischen Lettern bürgt das entschiedene Lob, das dem englischen Jagdführer gezollt wird... Für Diplomaten ist das Buch eine lehrreiche Lektüre; wo der Kronprinz unzufrieden ist, weiß er seinen Unwillen hübsch zu umschreiben. Von der Reise Breslau—Mailand — der Kronprinz leistete, wie erinnerlich, einer Jagdeinladung des Königs von Italien Folge

— sagt er, die Fahrt hätte ihn lebhaft „an die üble Passage des Nothen Meeres“ erinnert. Die Steinbockjagd in Italien wird ausführlich beschrieben und es fehlt auch hier nicht an Einzelheiten, die nicht nur die Jägergilde interessieren werden. „Der erste Auerschlag“ betitelt sich ein Kapitel und ein anderes „Rehbockpirsch in Schlesien“. Dann geht es weiter: „Greusejagd in Schottland“, „Zwei Gamspirschen“, „Der Gepsenstierhirsch“. Ueberall findet der Kronprinz für seine Gastgeber freundliche Worte und niemals vergißt er die braven Treiber zu erwähnen. Da und dort fehlt es auch nicht an einer leisen Kritik der deutschen Eleganz auf sportlichem Gebiete.

Aus der kurzen Schlußbetrachtung sei noch eine Stelle festgehalten. Der Kronprinz spricht da von der „Luft am Kampfe“ (an dem, was wir noch heute Kampf nennen dürfen), und widmet Dänen, die aus religiösen Gründen Gegner der Jagd sind, folgende Worte: Ueber religiöse Gefühle und Auffassungen zu sprechen, ist eine diffizile Sache. Ich weiß nur das eine: Ich, dem die Maxime des großen Ahnherrn: „In meinem Staat kann Jeder nach eigener Fagon felig werden“, aus innerster Seele gesprochen ist, hab' mich meinem Gott nie näher gefühlt, als wenn ich — die Büsche über den Knien — in der goldenen Früh des einsamen Hochgebirgs oder in der rührenden Stille des Forstes saß.“ Das Buch klingt mit dem Wunsche aus: „Möchten doch der wahren Jäger immer mehr, der verachtungswerthen Schiefer immer weniger werden...“

Das Buch des Kronprinzen, das kein Buch in literarischem Sinne sein will, wird sicherlich mehr Leser finden, als je ein literarisches Werk sie gefunden. Es hat den „Namen“ für sich. Aber man muß kein Freund von „Intimitäten aus hohen Kreisen“ sein, um das Interesse, das sich für das Buch kundgibt, zu begreifen. Wie immer der Werth solcher Bücher sein mag, es ist ganz hübsch, wenn ein Kronprinz zur Feder greift. Und für das schwere Handwerk des Bücherschreibens bringt er zwei Erfordernisse mit: Liebenswürdigkeit und — Unabhängigkeit.

Die Berliner Spionageaffaire. Allerlei Verwicklungen.

Aus Berlin telegraphirt man: Aus offizieller russischer Quelle wird der Petersburger Korrespondent des „Berliner Tageblatt“ folgende Mittheilungen erhalten haben: Der in Berlin verhaftete Kapitän Kostewitsch sei von der Hauptartillerieverwaltung nach Verständigung der deutschen Regierung durch das russische Ministerium des Auswärtigen nach Berlin zu chemischen Studien abkommandirt worden. Die Bitte der russischen Regierung, Kostewitsch den Besuch der deutschen staatlichen Fabriken, wo Chemie angewendet werde, zu gestatten, sei höflich, aber bestimmt abgelehrt worden. Da Kostewitsch' Aufenthalt in Berlin der deutschen Regierung offiziell bekanntgegeben worden sei und dergleichen sein Zweck, so habe die russische Regierung die Forderung der sofortigen Freilassung Kostewitsch' gestellt und gleichfalls eine Entschuldigung der deutschen Regierung gefordert, falls diese nicht im Stande sei, die konspirative Thätigkeit Kostewitsch' zu beweisen. Schließlich stellt die russische Regierung Kostewitsch frei, die Schadenersatzklage nach dem Völkerrecht gegen die deutsche Regierung wegen der Verhaftung einzuleiten. Einige russische Offiziere schlagen in der Presse vor, als Antwort auf die Verhaftung Kostewitsch' einige deutsche Offiziere, von denen sich zur Erlernung der russischen Sprache immer einige in Russland aufhalten, zu arretilren und ihnen in Zukunft die größten Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Der Fall Kostewitsch stehe insofern einzig da, als die deutsche Regierung von seinem Eintreffen offiziell verständigt worden war.

Aus Berlin telegraphirt man uns ferner: Die Petersburger Meldung, wonach die russische Regierung hier die sofortige Freilassung des Kapitän Kostewitsch und gleichzeitig eine Entschuldigung Deutschlands gefordert habe, ist falsch. Die russische Regierung hat keinen derartigen Schritt gethan. Sie hat sich damit begnügt, anzufragen, aus welchen Gründen Kostewitsch verhaftet worden sei, und sie hat die Antwort erhalten, daß allerdings Gründe vorlagen. Der russische Botschafter ist bemüht, die amtlichen deutschen Kreise von dem offiziellen Charakter der Mission Kostewitsch' zu überzeugen, bisher jedoch ohne Erfolg. Aus Düsseldorf wird noch gemeldet, daß der russische Oberleutnant Nikolski schon seit längere Zeit als Angestellter bei der Rheinischen Maschinen- und Metallwaarenfabrik thätig war und in dieser Eigenschaft Zeichnungen über wichtige Theile von Kanonen

sich verschaffte und an Kostewitsch in Berlin weitergegeben haben soll. Nikolski ist mit einer Deutschen verheirathet.

Der russische Geschäftsträger in Berlin v. Bröniewski, welchen heute ein Mitarbeiter des „Tageblatt“ aussuchte, um ihn über die Situation zu befragen, erklärte: Ich habe über die Verhaftung Kostewitsch, telegraphisch nach Petersburg berichtet und ich werde natürlich auch weiter Bericht erstatten, falls seine Ueberführung nach Leipzig vor das Reichsgericht erfolgen sollte. Aber die Botschaft steht sonst in keinem weiteren Meinungsaustrausch über die Angelegenheit mit Petersburg. Ich habe auch keine Forderungen meiner Regierung gestellt, den Kapitän sofort freizulassen und ebenso habe ich keine Entschuldigung verlangt. Ich bin allerdings bemüht, eine möglichst schnelle Klärung der Angelegenheit herbeizuführen und stehe deshalb mit dem auswärtigen Amt in Verbindung.

Der russische Geschäftsträger fuhr dann in bemerkenswerther Weise fort: Eine Verhaftung auf bloße Verdächtigung hin ist immer sehr mißlich. Auch im Hinblick auf die bevorstehende Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Czaren (am 3. Juli) wäre eine Klärung bis zu diesem Zeitpunkt sehr erwünscht. Die Angelegenheit wird gewiß die Stimmung der beiden Monarchen nicht alteriren können. Ich bin überzeugt, daß es bei Kapitän Kostewitsch in keiner Weise um Erkundigungen von Geheimnissen gehandelt habe.

Paris, 27. Juni. (Privat-Telegramm.) Die gesammte französische Presse beschäftigt sich an erster Stelle mit dem Fall des Kapitän Kostewitsch, und es fehlt nicht an Blättern, die gerne politische Folgen wittern möchten. In einer Petersburger Depesche wird erklärt, falls Deutschland keine unwiderlegliche Schuldbeweise besitze, würde die Sache sehr ernste Folgen haben und große Verwicklungen zeitigen. Der Berliner Korrespondent des „Echo de Paris“ erinnert daran, daß Deutschland sich ähnlich, wenn auch nicht so schroff benommen habe vor der Zusammenkunft in Potsdam, als die Depots des russischen Staates im Bankhause Mendelssohn mit Beschlag belegt wurden.

Offener Sprechsaal. *)
MOLL'S FRANZBRANNWEIN-SALZ
ein als **schmerzstillende Einreibung** bestbekanntes u. bewährtes Hausmittel gegen **Gichtreissen** und **Erkältungskrankheiten** aller Art, 1 Flasche K. 2.—. Controlle bei Apotheker **A. MOLL**, k. u. k. Hofl., **Wien**, I., Tuchlauben 9. — In den Provinzdepots verlange man **MOLL'S** Präparat.

SERRAVALLO's China-Wein mit Eisen
für Schwächliche und Rekonvaleszenten.
Vorzüglicher Geschmack
Käuflich in Apotheken in Flaschen zu 1/2 Lit. à K 2.60 und 1 Lit. K 4.80

A Budapesti Építő Részvénytársaság
bérpalotáiban kiadók:
modern uri lakások
és szellős, tágas, világos, száraz, műhelynek alkalmas **sou-terrain helyiségek**; a
Visegrádi, Ügynök-u. bérházcsoporthoz
3 drb. 4 szobás f. évi augusztusra, 1 drb. 6 szobás f. évi augusztusra, esetleg azonnalra, 1 drb. 6 szobás f. évi november hó 1-ére. **Akadémia-utczában Országház-téren nyíló nagy üzlethelyiség**;
Szalay-u. 2. sz. bérpalotában **butorozott garconlakások**; továbbá a
Szalay-u. 6. sz. bérházban 1 drb. 3 szobás, 1 drb. 4 szobás f. évi augusztus hó 1-ére, esetleg azonnalra. Bővebb felvilágosítást nyújt a
Budapesti Építő Részvénytársaság, **Hold-u. 15. szám.** **Telefon 153.99, 173.72.**
Hivatalos órák 9—12 óráig.

Knaben - Internat
István-ut
Kálmán Sámuel
Budapest, VII., István-ut 63.
Für interne und externe Schüler der Mittel-, Handels- und Elementar-Schule haben die Einschreibungen begonnen. **Ferien-Internat Balaton-Boglár**

Sport.
Das Wiener Flugmeeting.
Wien, 27. Juni. (Privat-Telegramm.) Heute wurde auf dem Flugfeld in Aspern der dritte Tag des aviatischen Meetings abgehalten. Das Interesse der Bevölkerung für die Darbietungen von der Flugwoche wächst mit jedem Flugtag. Die Betheili-

gung war eine bedeutende. Viele Tausende beobachteten die aviatischen Schauspiele. Vor 3 Uhr erschien Erzherzog Karl Stephan, später kam Erzherzogin Maria Theresia. Zu Beginn des Meetings hatte sich auch Kriegsminister Ritter v. Auffenberg eingefunden.

Besonderes Interesse erweckte das Luftrennen Asperrn-Wiener-Neustadt-Asperrn. Die Strecke beträgt 100 Kilometer. Es starteten zwölf Flieger.

Als Sieger aus der Geschwindigkeitskonkurrenz ging der Franzose André Frey hervor, der die 100 Kilometer lange Strecke in der Zeit von 50 Minuten 8 Sekunden zurücklegte.

Zweiter wurde der Franzose Molla mit 51 Minuten 13 Sekunden.

Dritter Neuzport mit 53 Minuten 19 Sekunden.

Obre hatte Mißgeschick. Während des Umkreisens des Bylons in Wiener-Neustadt setzte der Motor seines Apparats aus und er mußte niedergehen. Bei der Landung kam der Apparat so unglücklich zu Boden, daß der Propeller zertrümmert wurde. Obre konnte die Rückfahrt heute nicht mehr fortsetzen.

Im Distanzflug führte der Pilot Bollmüller die Pilotin Fräulein Lily Steinschneider aus Budapest als Passagier.

Unter großem Aufsehen stieg gegen 6 Uhr Oberleutnant v. Blaschke mit seiner Braut Fräulein v. Csáky zum Höhenfluge auf. Er verschwand mehrmals in den Wolken und war lange Zeit nicht zu sehen. Nach halbstündigem Fluge landete er, nachdem er 2400 Meter Höhe erreicht hatte. Man beglückwünschte Fräulein v. Csáky zu ihrer Courage. Fräulein v. Csáky ist die erste Dame der Welt, die so hoch in den Lüften war. Sie hat damit einen neuen Weltrekord geschaffen.

Das Meeting, das den lebhaftesten Beifall im Publikum fand, verlief ohne nennenswerthe Zwischenfälle.

Wiener Trabfahren.

Ächter Tag.

Wien, 27. Juni. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte Rennen ergab folgende Resultate:

1. Verkaufsfahren der Dreijährigen 2500 Kronen, 2285 Meter. L. Mautner's Flamingo (Kieser) Erstes, Zeit: 1 Min. 37.2 Sek., Tulli (Seager) Zweites, Gigi (Tummelshammel) Drittes. Unplacirt: Intrigant, Schab. Lea, Hajnal, Indirekt, Sattelbacherin, Diva, Hart. Totalisateure 10: 369, Platzwetten 20: 155, 87, 51. Buchwetten: 3 Sattelbacherin, Lea, 4 Gigi, 5 Tulli, Hajnal, 12 die Uebrigen.

2. Aspang-Preis. 2500 Kronen, 2200 Meter. Heidhofer Gestüts Edina (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 31 Sek., Gyüger (Cassolini) Zweites, Marie R. (Weinhardt) Drittes. Unplacirt: Ryna, Delmar, Philomena, Mon amie, Jstóf. Totalisateure 10: 29, Platzwetten 20: 28, 25, 31. Buchwetten: 1 Gyüger, 2 Edina R., 6 die Uebrigen.

3. Adria-Preis. 5000 Kronen, 2575 Meter. Wolaer Gestüts Hela (Ederer) Erstes, Zeit: 1 Min. 29.6 Sek., Vera Violetta (Wöls) Zweites. Totalisateure 10: 12, Buchwetten: 3 auf Hela, 2 1/2 Vera Violetta.

4. Turtirennen. 3400 Kronen, 2320 Meter. Heidhofer Gestüts Hofteufel (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 28.7 Sek., Toncsi (Brown) Zweites, Johanna L. (Bauer) Drittes. Unplacirt: Hyena, Prinz. Totalisateure 10: 17, Platzwetten: 20: 28, 50. Buchwetten: 1 1/2 auf Hofteufel, 3 Johanna L., 4 Hyena, 8 die Uebrigen.

5. Freund Frib-Preis. 6000 Kronen, 2580 Meter. B. Schlegler's Peter Bellini (B. Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 26.9 Sek., Lógós (Rauch) Zweites, Leni (Seager) Drittes. Unplacirt: Admire, Frénke. Totalisateure 10: 12, Platzwetten: 20: 23, 30, Buchwetten: 3 auf Peter Bellini, 6 die Uebrigen.

6. Internationales Handicap. 3400 Kronen, 2100 Meter. Spillerer Gestüts Mjchenbrödel (Dion) Erstes, Zeit: 1 Min. 28 Sek. Aufwieglelerin (Dieffenbacher) Zweites, All Stanley (Brown) Drittes. Unplacirt: Hugo, Artliffa, Houteur, Mágnaás, Lionello, Fantazya, Lustig. Totalisateure 10: 291, Platzwetten: 20: 107, 55, 38, Buchwetten: 3 Hugo, All Stanley, 5 Lionello, Aufwieglelerin, 10 die Uebrigen.

7. Traberportklub-Rennen. 2000 Kronen, 2400 Meter. Kaplanhofer Gestüts Weljer Frib (Kreipl) Erstes, Zeit: 1 Min. 33.3 Sek., Mumpis (Wachtler) Zweites, Gija (Kiegler) Drittes. Unplacirt: Fra Diavolo, Rebojse, Mizi F., Meltsóágós. Totalisateure 10: 17, Platzwetten: 20: 24, 30, 33, Buchwetten: 1 1/2 auf Weljer Frib, 4 Gija, Mumpis 6 die Uebrigen.

8. Bergeltungsrennen. 2200 Kronen, 2540 Meter. J. Brunner's und Komp. Marschall (Stoßbauer) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.9 Sek., Danville Cecil (Armstrong) Zweites, Gemeinderath (Sjalay) Drittes. Unplacirt: Burgus, Nini, Jolanda. Totalisateure 10: 36,

Platzwetten: 20: 31, 30, Buchwetten: 1 1/4 auf Danville Cecil, 3 Gemeinderath, Marschall, 5 die Uebrigen.

Theater, Kunst und Literatur.

* Die Musikschule der Irma und Elsa Székula hielt jüngst im Lloydiaale ihr Jahresabschluss-Konzert ab, dem ein zahlreiches vornehmes Publikum bewohnte. Die Darbietungen der Zöglinge standen auf hohem künstlerischen Niveau und legen ein berechtigtes Zeugniß für die tüchtige pädagogische Leitung der Anstalt ab. Besonders Hervorragendes leisteten die Elewina Pannika Kalhauer, Erste Kondor, Hilba Neubauer, Saczi und Klari Vermes, Aurel Leitner, Elvira Parisier und Frénke Szegö. Sowohl der Lehrkörper als die Zöglinge wurden stürmischer Ovationen theilhaftig.

* Vom Direktor des Ungarischen Theaters Ladislaus Beöthy geht uns ein längerer Aufsatz über das Gastspiel seiner Bühnengesellschaft in Wien zu. Wir entnehmen dem Aufsatz Folgendes: Joseph Jarno, der hervorragende Wiener Direktor, ein großartiger Schauspieler und dabei in seiner Gesinnung ein guter Ungar, wohnte in Budapest einigen Vorstellungen des Ungarischen Theaters bei. Diese Vorstellungen erregten in dem Maße sein Gefallen, daß er mich wiederholt überredete, in seinem Wiener Theater Beweise unseres Könnens zu liefern. Den materiellen Erfolg der Unternehmung könne er nicht garantiren, doch sei er dessen sicher, daß die Wiener in höchstem Maße die auf hohem Niveau stehende Kultur würdigen werden, welche sich in den Vorstellungen des Ungarischen Theaters von Abend zu Abend offenbart. Dies die Geschichte des Wiener Gastspiels des Ungarischen Theaters. Zwölf Tage hindurch haben wir in der österreichischen Hauptstadt gespielt. Und was wir vor Beginn unserer Vorstellungen bekommenen Herzens erwarteten, aber in solchem Maße nicht zu hoffen wagten, das hat sich gleich am ersten Abend eingestellt, ist am zweiten Abend zur Sicherheit und beim dritten Stücke zweifellos geworden: wir haben beim Publikum und bei der Presse beispiellosen Triumph errungen. Das Wiener Publikum, anfangs größtentheils aus Ungarn, später zumeist aus Deutschen bestehend, hat unsere Schauspieler mit allen Kundgebungen des Entzückens des Zuschauerraumes überschüttet und sämtliche Organe der Wiener Presse bezeichnet unsere Produktionen als die Vollkommenheit der Bühnenkunst, besonders aber des Zusammenspiels. In zwölf Tagen hat das kleine Josephstädter Theater 20,800 Kronen eingenommen. Während unseres Gastspiels und auch seither habe ich eine ganze Menge von Anträgen betreffend ein Gastspiel des Ungarischen Theaters erhalten. Direktor Beöthy gedenkt schließlich der Angriffe, welche das Wiener Gastspiel in einem ungarischen Blatte ausgesetzt war, und bezeichnet dieselben als kleinliche und böswillige Unterstellungen.

Gerichtshalle.

Budapest, 27. Juni. (Ein Schwindler.) Ein gewisser Bela Katonai berief für den 3. November 1910 nach Székelyudvarhely die konstituierende Generalversammlung des „Centralverbandes für Hausindustrie“ ein. Die Konstituierung ist auch thatsächlich erfolgt und der Centralverband sollte in Budapest seinen Sitz haben. Katonai erklärte in der konstituierenden Versammlung, er werde für die Mitglieder des Centralverbandes unentgeltlich Hausindustrielehre errichten, den Mitgliedern das erforderliche Material für Hausindustrieobjekte liefern und die fertigen Arbeiten behufs Verwerthung übernehmen. Seinen klingenden Pfaffen gingen viele Leute auf den Leim. Er ließ die Firma des Centralverbandes beim Handels- und Wechselgericht protokollieren und schickte zwei Agenten (Karl Maurer und Valentin Hafenshof), die er mit dem Sekretärtitel auszeichnete, in die Provinz, um Mitglieder zu acquiriren. Diese wußten sich die wirksame Unterstützung der Stuhlrichterämter zu verschaffen und in kaum einem Monate hatten sie 2815 Kronen an Mitgliedsgebühren einkassirt. Diese Gelder stoffen Katonai zu, der sich zum Direktor des Centralverbandes ernennen ließ. Als dann der Centralverband mit seiner Thätigkeit beginnen sollte, war kein Geld da, denn der Direktor hatte den größten Theil der Baarbestände zur Honorirung der eigenen Thätigkeit verwendet. Die Mitglieder des Centralverbandes erstatteten gegen Katonai eine Strafanzeige, welche zur Verhaftung des Beschuldigten führte. Er wurde in der heute unter Vorsitz des Gerichtsraths Dr. Jamniky stattgehabten Schlussverhandlung wegen unreeller Gebahrung zu einjähriger Kerkerstrafe verurtheilt.

— (Justizielle Ernennungen.) Der König hat den Senatspräsidenten der Kassaer kön. Tafel Aurel Péchy zum Präsidenten der Kassaer kön. Tafel, den Kassaer Tafelrichter Lorenz Hedry zum Senatspräsidenten an der Kassaer kön. Tafel und den Präsidialsekretär der Nagybáder kön. Tafel Dr. Ludwig Szegedy zum Richter an der Nagybáder kön. Tafel ernannt.

— (Strafgerichtliche Untersuchung gegen den Abgeordneten Julius Kovács.) Der Refus der Verteidiger des Abgeordneten Julius Kovács, der im Abgeordnetenhause gegen den Grafen Stephan Tisza das Revolverattentat verübt hat, gegen den Haftbefehl des Untersuchungsrichters und des Anklagegenats ist

gestern Mittags sub J. 5633 bei der königlichen Tafel protokolliert worden. Der Präsident Geheimrath Franz Csathó, der gerade der Sitzung des Magnatenhauses anwohnte, konnte das Aktenstück erst heute dem königlichen Tafelrichter Dr. Peter Agorahó als Referenten zuthellen. Der erste Straffenat der königlichen Tafel wird Anfangs der nächsten Woche in geschlossener Sitzung über den Refus der Vertheidigung entscheiden.

Temesvár, 27. Juni. (Das Falliment einer Sparkasse.) Als man gegen die Temesvár-Innenstädter Sparkasse den Konkurs eröffnet hatte, brachte man in Erfahrung, daß die Bücher gefälscht waren und daß man den Aktionären falsche Bilanzen vorgelegt hatte. Es wurden Strafanzeigen erstattet und in Folge dessen gegen den Generaldirektor der Sparkasse Joseph Adler und den Oberbuchhalter Karl Krimling, ferner gegen die Direktionsmitglieder Ignaz Róna und Adolf Bértes wegen betrügerischer Krida und Mißschuld die Strafuntersuchung eingeleitet. Der Straffenat des hiesigen Gerichtshofes befaßte sich unter Vorsitz des Gerichtspräsidenten Béla Virág drei Tage hindurch mit dieser Strafaffäre. Seine Entscheidung wurde heute publizirt. Laut derselben wurden Adler und Krimling wegen betrügerischer Krida unter Anklage gestellt, hinsichtlich der übrigen Beschuldigten wurde das Strafverfahren eingestellt.

Rom, 27. Juni. (Der Prozeß Paterno.) Das Schwurgericht hat den des Mordes an der Gräfin Trigona angeklagten ehemaligen Lieutenant Paterno schuldig gesprochen. Paterno wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, der höchsten Strafe, verurtheilt.

Telegramme.

Der rumänische Ministerpräsident in Wien.

Wien, 27. Juni. Der rumänische Ministerpräsident und Minister des Aeußern Dr. Titu Maiorescu ist gestern hier angekommen und wird in den nächsten Tagen eine Begegnung mit dem Minister des Aeußern Grafen Berchtold haben. Wahrscheinlich wird der rumänische Ministerpräsident von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen werden. Personen, die er heute bei sich gesehen hat, konnte er aus einem eben eingetroffenen Brief aus Constanza die Mittheilung machen, daß die Königin, von der irrthümlich gemeldet war, daß sie leidend sei, sich sehr wohl befindet und noch einige Tage in Constanza verbleibt.

Die Sokolofeste.

Brag, 27. Juni. (Privat-Telegramm.) Heute sind mehr als 300 Sonderzüge mit Turnern zur Theilnahme an dem allslawischen Sokolistenkongreß und der Enthüllung des Palacky-Denkmal eingetroffen. Die erwartete Theilnahme von polnischen Sokolisten aus Rußland ist ausgeblieben. Am Vormittag kam ein Sonderzug mit 320 bulgarischen Sokolisten aus Sophia und Mazedonien. Die Gäste wurden festlich empfangen. Nach ihnen trafen 500 slovenische Sokolisten in einem besonders geschmückten Sonderzuge hier ein. Den ganzen Tag über waren auf den Bahnhöfen und in den Straßen große Menschenmengen angesammelt, welche den Gästen herzliche Ovationen bereiteten.

Die Strifebewegung.

Paris, 27. Juli. In dem heute abgehaltenen Ministerrath theilte Handelsminister David mit, daß die Schiffseigner mit Ausnahme der Messageries Maritimes den Antrag auf Einsetzung eines Schiedsgerichtes ablehnen. Minister Steeg wird die eingeschriebenen Seeleute fragen, ob sie auf ein nur von der Messageries Maritimes beschicktes Schiedsgericht eingehen.

London, 27. Juni. Die „Times“ melden aus New York von gestern: Der Strike der Kellner und sonstiger Angestellten in den Hotels und Restaurationen ist gestern Abends für beendet erklärt worden. Die Strikenden haben ihre Forderungen: Anerkennung ihrer Gewerkschaft aufgegeben und wollen auf Grund der ihnen kürzlich an-

Grämen Sie sich

nicht über die allgemeine Theuerung, denn der ständige Gebrauch der vorzüglichen und recht billigen Sorte

Brázay Márványszappan

unterstützt Sie in Ihrem Sparvosazter.

Freitag, 28. Juni 1912.

gebotenen Bedingungen, die eine Lohnerhöhung enthalten, um Wiederanstellung anzufuchen.

Ueberseefahrt des Luftschiffs „Victoria Louise“.

Hamburg, 27. Juni. Das Luftschiff „Victoria Louise“ ist heute um 6 Uhr 15 Minuten Früh zu einer zehnstündigen Ueberseefahrt auf der Nordsee mit zwölf Passagieren aufgestiegen.

Selgoland, 27. Juni. Das Luftschiff „Victoria Louise“ umkreiste um 9 Uhr 50 Minuten Vormittags Selgoland und fuhr dann mit nördlichem Kurs weiter.

Emden, 27. Juni. Das Luftschiff „Victoria Louise“ hat um 1/21 Uhr Wittmund in Ostfriesland passiert und die Richtung nach Wilhelmshaven genommen.

Ein englischer Aviatiker über dem Meere verschollen.

London, 27. Juni. Gestern Abends stieg der englische Aviatiker James Valenti gegen 6 Uhr bei Dover auf, um über der Narmelkanal nach Dieppe zu fliegen.

Verunglückte Aviatiker.

Berlin, 27. Juni. (Privat-Telegramm.) Auf dem Flugfelde in Johannisthal hat sich heute ein schwerer Unfall ereignet. Der Aviatiker Foker stürzte mit einem Passagier, dem Oberleutnant Ritsche, aus einer Höhe von ungefähr 40 Metern.

Explosionskatastrophen.

Bettau, 27. Juni. (Privat-Telegramm.) Heute ist das Rischwerk der Pulvermühle in Leikau in die Luft geflogen. Es wurde glücklicherweise Niemand verletzt.

Schönebeck a. d. Elbe, 27. Juni. Heute Nachmittags ereignete sich in der Sprengstoff- und Munitionsfabrik N. W. Alendorff eine Explosion, durch die das Maschinen- und Trockenhaus zerstört, ein Meister und drei Arbeiter getödtet und drei Arbeiter verletzt wurden.

Die Katastrophe des „Jules Michelet“.

Toulon, 27. Juni. Schiffslieutenant Guio ist den Verletzungen, die er beim Unfall auf dem Panzerkreuzer „Jules Michelet“ erlitten hat, erlegen.

Paris, 27. Juni. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte unregelmäßig. Weiterhin war die Tendenz in Folge der Mattigkeit der heimischen Rente schwach, doch bewahrten italienische Anleihe und russische Industriewerthe Festigkeit.

London, 27. Juni. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte anfangs, besonders für Amerikaner und Kupferaktien, fest, doch wurde die Tendenz weiter-

hin unregelmäßig, wobei die heimischen Werthe unter Liquidationen, Riotintos unter Pariser Verkäufe litten, wogegen Amerikaner und Kanadier fest blieben. Schließlich wurden auch Amerikaner von der allgemeinen Unsicherheit betroffen.

London, 27. Juni. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 78 3/8 per Kasse, 79 1/4 per drei Monate; Zinn 208 1/4 per Kasse, 201 per drei Monate; Blei 18, Zink 25 3/4.

Newyork, 27. Juni. (Fondsbörse, Kabellebericht.) Die Haltung der heutigen Börse wurde vor Allem durch die innerpolitischen Verhältnisse beeinflusst, doch übten auch anregende Berichte aus der Stahlindustrie einige Wirkung aus.

Newyork, 27. Juni. (Fondsbörse, Kabelle-Telegramm.) (Schlusskurse.) Zeitgeld 2 3/4% (25 3/8%), Taggeld 2 3/4% (21 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 484.75 (484.75), Cable Transfers 487.65 (487.60), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2 (517 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 3/16 (95 3/16), Silber Bullion 61 1/2 (61 1/2), Northern Pacific 3% Bond 69 (69 1/8), Atchafson Topoka and Santa Fe Com. 107 1/2 (107 3/8), Baltimore & Ohio Com. 108 1/4 (108 1/2), Canada Pacific 26 1/2 (26 1/2), Chesapeake and Ohio 79 3/8 (79 1/8), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 105 (105 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 19 1/4 (19 1/2), Erie Common Shares 34 3/4 (34 1/2), Illinois Central 128 1/2 (128 1/4), Louisville & Nashville 158 1/2 (157 3/4), Missouri Kansas and Texas Common 27 1/2 (27 1/8), Missouri Pacific 36 3/4 (37 1/4), Newyork Central Railway 117 3/4 (118), Newyork Ontario and Western 33 (34 1/4), Norfolk and Western Common Shares 116 3/4 (116 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 123 3/8 (123 3/4), Philadelphia and Reading Com. 166 7/8 (167 1/2), Rock Island Company 25 1/4 (25 1/8), Southern Pacific 110 (110 3/8), Southern Railway Com. 28 1/4 (28 1/4), Union Pacific 169 1/4 (170 3/8), Wabash Preference 12 3/8 (13 3/4), Amalgamated Copper Com. 85 3/4 (86 3/4), American Sugar Ref. Com. 129 3/4 (130 1/2), Anaconda Mining Comp. 43 3/8 (43 7/8), United States Steel Corp. 70 3/8 (70 7/8), United States Steel Pref. 110 3/4 (110 7/8). Aktienumsatz 346,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Table with columns: Commodity, Date, Cents, and Differenz. Rows include Weizen lofo, Juli, September, Dezember, Mais, Juli, September, Chicago, 27. Juni, Weizen Juni, Juli, September, Mais Juni, Juli, September.

Newyork, 27. Juni. Schmalz Western Steam 11.15; Schmalz Rohe & Brothers 11.20.

Chicago, 27. Juni. Schmalz per Juli 10.87, Schmalz per September 11.07; Speck Short Clear 10.62, Schweinefleisch per September 19.02.

Newyork, 27. Juni. Petroleum Stand white in Newyork 8.60; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.60; Petroleum Raffined in Cases 10.50; Petroleum Credit Balances at Oil City 160.

Newyork, 27. Juni. (Produktenbörse.) Schluss. Baumwolle in Newyork lofo 11.60, Baumwolle per Juli 11.15, Baumwolle per September 11.44, Baumwolle in New-Orleans lofo 12 5/16.

Newyork, 27. Juni. Zinn 47.— bis 48.—, Kupfer 16.87 bis 17.37.

Newyork, 27. Juni. Kaffee Rio Fair Nr. 7 14 1/4, Kaffee per Juli 13.60, Kaffee per September 14.02; Mehl Spring Wheat Clears 4.90; Zucker fair Refining Muscovado 3.83; Zucker Raffinade Nr. 1 5.—.

Newyork, 27. Juni. Weizen. Tendenz: Stramm. Rother Winterweizen lofo 121.— Cents (= R. 11.22); Weizen per Juli 117.— Cents (= R. 10.86); Weizen per September 111 1/8 Cents (= R. 10.31). Weizen per Dezember — Cents (= R. —). Getreidesracht nach Liverpool 2 P. (= R. 0.72). Mais. Tendenz: Stramm. Mais per Juli — Cents (= R. —); Mais per September — Cents (= R. —).

Chicago, 27. Juni. (Produktenbörse.) Schluss. Weizen. Tendenz: Stramm. Weizen per Juli 109 7/8 Cents (= R. 10.18), Weizen per September 105 7/8 Cents (= R. 9.80). — Mais. Tendenz: Stramm. Mais per Juni 75 3/8 Cents (= R. 7.49), Mais per Juli 73 3/8 Cents (= R. 7.29).

Antwerpen, 27. Juni. Weizen: Ruhig. Weizen per Juli 22.72 (22.72), Weizen per September 20.82 (20.92), Weizen per Dezember 20.65 (20.70).

Buenos-Ayres, 27. Juni. (Schlusskurse.) Weizen stetig, per Juni — (8.75), per Juli 8.75 (8.75), Mais fest, per August 4.90 (4.90), Hafer per September 4.90 (4.90), Leinsamen träge, per Juli 15.70 (15.80), per September 16.30 (16.30).

Rosario, 27. Juni. (Schlusskurse.) Weizen stetig per Juli 8.45 (8.40), Mais fest, per August 4.80 (4.75), Leinsamen stetig, per Juli 15.55 (15.50). (Preis: in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.)

Der Kapitalist.

Budapest, 27. Juni.

(Der Geldmarkt.) Der Umstand, daß die letzten zwei Tage des Monats Juni Feiertage sind, bringt es mit sich, daß die Einreichungen bei den Schaltern der Bank schon heute größere Dimensionen angenommen haben und sich morgen umso mehr verstärken werden, als auch für die Fälligkeiten des 1. Juli schon jetzt Vorfragen getroffen werden muß. Es kann als sicher angenommen werden, daß die Bank, welche am 23. d. noch über eine steuerfreie Reserve von 1206 Millionen verfügte, zum Ultimo mit einem ansehnlichen Betrage wieder in die Steuerpflicht kommen werde, ebenso ist aber schon jetzt die Prognose zulässig, daß die Monate Juli und August eine entschiedene Erleichterung der Geldverhältnisse bringen werden. Es läßt sich dies daraus schließen, daß in Berlin, wo der Privatdiskont heute 4 1/2 Prozent notirt, langfristige Wechsel mit 3 3/4 Prozent gesucht werden, daß Berlin bereits Geld nach der Monarchie arbitriert und in Wien auch schon Abschlüsse zustande kamen. Die Wirkung dieser Thatsache zeigt sich bereits in einem kräftigen Rückgang der Devisenkurse, indem sich deutsche Zahlungsmittel um ein volles Promille verbilligten; ebenso notirten englische Pfunde um ein Promille niedriger und auch die Francskurse zeigen weichen Tendenz, was ebenfalls auf eine bevorstehende Verbilligung der französischen und englischen Zinsätze schließen läßt. Wenn sich auch vorerst bei uns ein Rückgang des Geldpreises nicht zeigt und Wien derzeit absolut nicht im Markte ist, so kann doch angenommen werden, daß sich schon in den ersten Julitagen auch bei uns eine Verbilligung der Diskontsätze werde bemerkbar machen. — Aus Wien wird uns telegraphirt: An der Börse ist heute eine weitere Verbilligung des fremden Wechselkurses eingetreten. Die Devisen London ermäßigte sich um 10 S., Anweisungen auf deutsche Plätze um 7 1/2 S. Deutsche Marknoten waren um 10 S. bei je 100 Mark billiger. Der Privatdiskont hielt sich unverändert auf 4 1/2 Prozent. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Für Ultimogeld bezahlten Nachzügler heute 5 7/8 Prozent. Die Feststellung des Privatdiskonts gestaltete sich zu einem Sensationsakt. Zum ersten Male kam es zu einer Unterscheidung zwischen Schnittwechseln und langen Wechseln. Für erstere gilt eine Laufzeit von 56—79 Tagen, für letztere eine solche von 80—90 Tagen. Nach fast einstündigen Verhandlungen wurde durch die Diskontmakler zwischen den Großdiskonturen eine Doppelnotiz, und zwar ein Privatdiskont von 4 1/2 Prozent auf kurze Schnittwechsel und 3 3/4 Prozent für lange Sichten vereinbart. Diese große Spannung zwischen beiden Sätzen rief an der Börse allgemeines Erstaunen hervor. Man hörte die Ansicht, daß durch den übermäßigen Unterschied das ganze System, das heute zum ersten Male erprobt wurde, lächerlich und hinfällig gemacht werden soll. Im Gegensatz dazu standen die Großbanken, welche eine einheitliche Notiz vorziehen, weil sie glauben, daß sich durch den Doppelsatz unliebsame Auseinandersetzungen mit der Kundschaft ergeben werden. London meldete 2 1/15 Privatdiskont, 2 1/2 Prozent tägliches Geld.

(Vom Getreidemarkt.) Die Tendenz des Geschäftes gestaltete sich auch heute matt. Man hegt mehr Zuversicht zu dem morgigen amtlichen Saatenstandsbericht und auch die einlangenden Berichte lauten günstiger. Der heute Morgens hier erfolgte Regen blieb wirkungslos, einerseits hatte derselbe nur lokalen Charakter, andererseits wäre derselbe für die Hackfrüchte, sowie die Frühjahrssaaten auch nicht nachtheilig. Es erfolgten heute fortgesetzte Realisationen und Oktober-Weizen gab gegen den gestrigen Schluss 11 R. 81 S. bis 11 R. 65 S. nach. Roggen büßte 8 S., Hafer 10 S. ein. Auch Mai-Mais stellt sich gegen gestern 9 S. billiger. Im Effektivgeschäft war der Verkehr bei mäßigerem Kaufsinteresse schwach, und Weizen gab heute 10 S., Roggen 10 bis 15 S. nach. Mais büßte ebenfalls 5 bis 7 1/2 S. ein, während Hafer unverändert blieb. Neues Effektivgetreide hat ebenfalls nur schwachen Umsatz. Weizen erreicht per Juli-Aufgabe 10 bis 15 S., August-Aufgabe bis 5 S. über dem



„Korri! Hast du dir's noch immer nicht gemerkt, daß ich nur Jacobi Antinicotin...“



„Na also!... Das ist ja die richtige Jacobi Antinicotin...“

Oktoberkurs Zeit ab hier, während für Neuproggen per Juli-Aufgabe 10 H. über dem Oktoberkurs Parität hier bezahlt wird. Per Augustlieferung ist der glatte Kurs erzielbar.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Der Generalrath der Notenbank hielt heute in Wien eine Sitzung, in welcher Generalsekretär Hofrath v. Prange Bericht über den Geldmarkt erstattete. Er konstatierte, daß die Einreichungen im Eskomptegeschäfte in den letzten Wochen um 343 Millionen zurückgegangen sind, wobei hervorzuheben ist, daß der Rückgang auf die Hauptanstalt Budapest und die ungarischen Filialen entfällt, wo der Rückgang 377 Millionen Kronen beträgt. Bei der Hauptanstalt Wien zeigt sich ein Rückgang um eine halbe Million, bei den Filialen in Bosnien ein solcher von 300,000 K., wogegen die Filialen in Oesterreich eine Zunahme der Portefeuillebestände um 42 Millionen Kronen aufweisen. Der starke Rückgang in Ungarn ist auf die Uebernahme der Baluta aus der Budapest Stadtanleihe zurückzuführen. Im Lombardgeschäft sind die Umsätze um 604 Millionen größer als am 23. Juni des Vorjahres, und zwar sind es die Filialen in Oesterreich und Ungarn, welche im heurigen Jahre den Lombardkredit der Oesterreichisch-ungarischen Bank in erhöhtem Maße in Anspruch genommen haben. Der Goldvorrath hat in den letzten drei Wochen um mehr als 24 Millionen Kronen abgenommen; außerdem wurden 29 Millionen Kronen Goldforderungen abgegeben. Aber der Bedarf an Devisen hat seitdem unverändert angehalten. Die Frage der Veränderung des Zinssfußes wurde nicht in Diskussion gezogen. — Die Geschäftsergebnisse des ersten Semesters betreffend wurde mitgeteilt, daß das Reinertragniß sich mit 20.697,000 Kronen kalkult gegen 13.118,000 Kronen im Vorjahre, das ist also 7.579,000 Kronen mehr als im Vorjahre. Den Hauptantheil an diesem Mehrertrage hat hauptsächlich das Eskomptegeschäft, bei welchem die Zunahme des Ertrages 7.852,000 Kronen beträgt, weiter der Ertrag aus dem Lombardgeschäft, welcher ungefähr um 1.100,000 Kronen höher war als im Vorjahre. Die Zunahme der Umsätze wird auf ungefähr 14 Millionen Kronen veranschlagt. Das Ertragniß des ersten Semesters ist das höchste, das seit dem Bestehen der Oesterreichisch-ungarischen Bank erzielt wurde.

(Der offizielle Saatenstandsbericht) wird morgen, Freitag, den 28. d., Nachmittags 1 1/2 Uhr, ausgegeben. Der Ausweis wird die ziffermäßigen Daten der zu erwartenden Weizen- und Roggen-ernte enthalten, hinsichtlich der Gerste und des Hafers aber sich auf eine ähnliche Darlegung beschränken wie im letzten Bericht.

(Herabsetzung der Zuckerpriese.) Aus Prag wird uns telegraphirt: Das Komite der vereinigten oesterreichischen Zuckerraffinerien hat für den Monat Juli 3 Prozent des Kontingents zum Verkauf freigegeben und die Preise entsprechend den gewöhnlichen Rohzuckerquotierungen um 3 Kronen herabgesetzt. Auch heute unterlagen die Rohzuckermärkte starken Realisationen.

(Ungarische Levante-Seeeschiffahrts-A.G.) Auf Grund einer Ermächtigung der Generalversammlung der Ungarischen Levante-Seeeschiffahrts-A.G. beschloß die Direktion der Gesellschaft in ihrer gestrigen Sitzung, die Erhöhung des Aktienkapitals von den bisherigen 4.200,000 Kronen auf 6.000,000 K. vorzunehmen, und wurden die neuen Aktien im Betrage von 1.800,000 K. von einem unter der Leitung der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank gebildeten Syndikate übernommen.

(Enorme Kohlenzufuhr aus Preußen.) Aus Oederberg wird telegraphirt: Die Kohlenzufuhren von preußischen Revieren nach Oesterreich-Ungarn haben in der letzten Zeit einen derartigen Umfang angenommen, daß ihre Bewältigung der Kassa-Oederberger Bahn Schwierigkeiten macht, weshalb sich diese Bahn gemeinsam mit den ungarischen Staatsbahnen an das Eisenbahnministerium wegen Ueberweisung von Hilfsrouthen wendete. Diesem Ansuchen wurde auch stattgegeben und die Strecke von Oederberg nach Marchegg und von Dzieditz nach Zwardon zur Verfügung gestellt. Trotzdem ist der Wagonstand auf dem Oederberger Bahnhof ein derartiger, daß man fürchtet, der Kohlenverkehr werde für einige Tage eingestellt werden müssen, was zur Folge hätte, daß die neue Aufgabe von Kohlen aus dem Ostrauer Revier über die Kassa-Oederberger Bahn nach Ungarn für diese Zeit eingestellt werden müßte.

(Telephonverbindung mit Galizien.) Die Budapest Handels- und Gewerbekammer hat an das Handelsministerium eine Eingabe wegen Her-

stellung einer Telephonverbindung zwischen Budapest mit Lemberg, beziehungsweise Krakau gerichtet. In der Eingabe wird darauf hingewiesen, daß diese Verbindung seit langer Zeit ein sehnlicher Wunsch der ungarischen Geschäftswelt, speziell der Rohprodukte-Exporteure und der Mühleninteressenten, bildet. Da auch von österreichischer Seite diese Verbindung angestrebt wird, ist Aussicht vorhanden, daß dieselbe in kurzer Zeit zustande kommen wird.

(Deutsche Landwirthe in Budapest.) Die Pflanzenzuchtsektion des Landes-Agrikulturreins hat heute anlässlich der Anwesenheit der Mitglieder der „Gesellschaft zur Förderung deutscher Pflanzenzucht“ unter dem Vorsitz des Grafen Emil Dessewffy eine Vortragsitzung veranstaltet. Regierungsrath Dr. Appel sprach über „die Phytopathologie in ihren Beziehungen zur Pflanzenzucht“. An den Vortragsknüpfte sich eine Diskussion. Der Präsident des deutschen Vereins Kühle bemerkt, daß die Bekämpfung der Pflanzenkrankheit eine internationale Aufgabe bilden müsse, und er gibt der Hoffnung auf ein Zusammenwirken der deutschen und ungarischen Landwirthe Ausdruck. Geza Koppely verweist auf die bei der Produktion der Zuckerrübe erzielten Erfolge. Den zweiten Vortrag hielt Desider Hegyi, Leiter der biologischen und phytopathologischen Station in Magyaróvár über „die Phytopathologie im Dienste der Mehrproduktion in Ungarn“, und betont, daß die Pflanzenveredelung die Widerstandskraft der Pflanze erhöht. Zu diesem Vortrag sprachen Kühle, Dr. Nás, Graf Geza Somssich und Jäger.

(Die Lage der Häute- und Ledermärkte.) Aus Berlin wird uns gemeldet: Die Stimmung auf den Häuteauktionen hat sich etwas ruhiger gestaltet. Bedarf ist noch genügend vorhanden, doch scheint Amerika zurückzuhalten und damit auch die übrigen Käufer. Denn in der deutschen Lederindustrie machen sich Schwierigkeiten in fast allen Zweigen bemerkbar, insbesondere in dem großen Mißverhältnis zwischen den hohen Rohhäute- und den ungenügenden Lederfabrikationspreisen. Die Rentabilität der Lederindustrie hat in den letzten Jahren fortgesetzt nachgelassen, so daß viele Betriebe sogar eingestellt wurden, um Verlusten zu entgehen. Auf den österreichisch-ungarischen Märkten herrschen diese Verhältnisse schon längere Zeit, und es ist heute nicht abzusehen, wann eine Aenderung zum Besseren eintreten wird.

(Konkurs.) Gegen Eugen Staub in Albon Konkurskommissar Gerichtshofsnotar Johann Orbán, Massenermalter Dr. Geza Raffay, Stellvertreter Dr. Arpad Friedmann. Anmelddstermin 30. August, Liquidationsverhandlung 11. September. (Reckemeyer Gerichtshof.)

(Der Schiffs- und Waarenverkehr.) Soeben ist die vom Handelsministerium ausgegebene Statistik über den Schiffs- und Waarenverkehr für das J. 1910 erschienen. Wir entnehmen demselben, daß der Schiffsverkehr gegen das Jahr 1909 eine Abnahme erfuhr, indem insgesamt 13,755 Dampfschiffe ein- und ausgefahren sind, gegen 14,225 Schiffe i. J. 1909, dagegen ist der Waarenverkehr dem Werthe nach gestiegen. Es betrug die Einfuhr 1529 Millionen Kronen (1455 i. J. 1909), die Ausfuhr 1849 Millionen Kronen (1686 i. J. 1909). Der Menge nach hat die Einfuhr abgenommen, da der große Import englischer Kohle bedeutend zurückgegangen ist. Bei der Ausfuhr zeigt sich dagegen bei verschiedenen Waaren eine Zunahme von 575,000 Mtr.

(Zahlungseinstellung.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Kleiderkonfektionsfirma Bohinec u. Komp. in Triest ist insolvent. Die Passiven betragen 120,000 K.

(Die Roheisenpreise) wiesen, wie uns aus Glasgow telegraphirt wird, in der letzten Woche eine bedeutende Steigerung auf. Heute ist die Notierung per drei Monat bis auf 58 Schilling gestiegen. Die Ursache liegt theilweise darin, daß jene Kreise, die sich in den vergangenen Wochen hauptsächlich der Kupfer Spekulation zugewendet hatten, die bezüglichen Engagements restringirten und sich dagegen dem Roheisengeschäft zuwendeten. Die Bestände sind in Middlesbrough bis auf 314,092 Tonnen gesunken. Auch die relativ bedeutenden Exporte nach Oesterreich-Ungarn dürften die Preisbewegung beeinflussen.

(Der Landesverein der Textil- und textilen Industriellen Ungarns) hielt gestern unter dem Vorsitz des Magnatenhausmitgliedes Baron Peter Herzog eine außerordentliche Generalversammlung ab. Es wurden die durch die Vereinigung sämtlicher verwandten Industrieorganisationen notwendig gewordenen Änderungen der Statuten durchgeführt. Die außerordentliche Generalversammlung hat ferner eine Ver-

fügung getroffen, die zur Vorbereitung der im Oktober dieses Jahres stattfindenden XX. ordentlichen Generalversammlung notwendig waren und betraute den Generalsekretär Dr. Leonhard Mahler mit der weiteren Erledigung dieser Angelegenheiten. Es kam sodann die Frage der Fachsektionen und der schon bestehenden und noch zu errichtenden Filialen zur Diskussion. An der Debatte beteiligten sich Kommerzialrath Ernst Klingger, Generaldirektor Robert v. Szurdany und Hofrath Ladislaus Fürst. Der Direktor der Pápaer Textilfabrik Leo Gerstl hielt sodann über die Errichtung von Lehrwerkstätten für Textilarbeiter einen Vortrag. Der Zweck dieser Werkstätten wäre die Behebung des Arbeitermangels in der Textilindustrie. Ueber den Gegenstand wurde ein lebhafter Gedankenaustausch gepflogen, an dem sich Generaldirektor Philipp Wimmer, Generaldirektor Julius Sauerbrunn, Richard v. Richards und Andere beteiligten. Die Generalversammlung beschloß die Ausarbeitung der Details und wird auch die diesbezügliche Aktion unterstützen.

(Bankausweise.) Aus London wird telegraphirt: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 30.325,000 (— 1.059,000), Banknotenumlauf 29.209,000 (+ 633,000), Bankvorrath 41.084,000 (— 426,000), Portefeuille 40.276,000 (+ 3.898,000), Guthaben der Privaten 43.018,000 (+ 2.491,000), Guthaben des Staates 23.719,000 (+ 338,000), Banknotenerlöse 28.893,000 (— 1.017,000). — Aus Paris wird telegraphirt: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Baarvorrath in Gold 3.262.995,000 (+ 1.998,000), in Silber 819.599,000 (+ 3.964,000), Portefeuille 1.206.905,000 (+ 156.120,000), Notenumlauf 5.110.651,000 (— 13.859,000), Privatkonti 742.214,000 (+ 136.957,000), Guthaben des Staates 673.368,000 (— 7.112,000), Zins- und Diskonterträge 1.089,000 (neue Rechnung).

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Jakob Grünfeld u. Sohn in Nagymihaly; Wodak u. Langer, Konfektionsfirma in Brunn, Rathhausgasse; Thomas Zivala, Schnittwaarenhändler in Hullein; Jof. Haas u. Sohn, Lederfirma in Wien, IX., Türkenstrasse 33; Madar Lakner, Kaufmann in Szolnok; Alexander Szalokn, Manufakturfirma in Makó; Markus Haf, Kaufmann in Lemberg; Bernhard Kessler, Möbelhändler in Wien, II., Taborstrasse 46; Heinrich Scheider, Kaufmann in Tuchlowitz; Vereinigte Kappen- und Stoffhüte-Fabrik in Graditz u. Selltenek in Wien, I., Rudolfsplatz 3; Seraphine Gruber verehel. Sionka in Wien, IX., Währingerstrasse 51, Wohnung XIII., Tasholdgasse 6.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 27. Juni. In der Vorbörse war die Tendenz auf freundlichere auswärtige Berichte, sowie auf die günstigere Lage des Geldmarktes in Berlin eine zurechtfindende. Die Spekulation legte den niedrigen Rentenkurven zu Beginn keine besondere Bedeutung bei. Kronenrente ermäßigte sich im Einklange mit dem Rückgange der Rente in Wien bis 87.35. Nur in Rimamurányer kam es zu lebhaften Umsätzen und der Kurs dieser Werthe stieg bis 773. Ansonst waren die Kurse zum Theil behauptet, zum Theil etwas erhöht. Auf dem Lokalmärkte waren bei geringem Verkehr Straßenbahn-gut gefragt und bis 767.75 erhöht. Im weiteren Verlaufe erfolgte auf Realisationen eine kleine Abschwächung. An der Mittagssbörse blieb die Tendenz bei ruhigem Verkehr unverändert, doch erfuhr die Kurse eine Abschwächung von 1—2 K. Auch der Lokalmarkt war sehr still und die Tendenz einer Abschwächung zugeneigt. Matter waren Zuckerindustrie, Agrarbank, Lampenfabrik und Pannonia, etwas höher Felten u. Guilleaume und Udrakaktien.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 839.25 bis 840.25, ungarische Kronenrente zu 87.35 bis 87.47 1/2, Eskomptebankaktien zu 542 bis 541.50, Ungarische Hypothekenbankaktien zu 462.50 bis 463, Rimamurányer Aktien zu 769.50 bis 773, Budapest Straßenbahnaktien zu 764.75 bis 767.75, Agrarbankaktien zu 529.50 bis 530, Ungarische Kommerzialbankaktien zu 4005, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 654.25 bis 654.50, Ungarische Allgemeine Kohlen zu 1036 bis 1038, Salgótarján Kohlen zu 761 bis 764, Temesvárer Spiritus zu 561 bis 561.50, Ungarische Hagelversicherung zu 385, Klotilde zu 312.

An der Mittagssbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 87.50, Mercur Wechselstuben zu 288, Kommerzialbankaktien zu 4000, Innerstädtische Sparkasseaktien zu 660, Landes-Centralsparkasseaktien zu 1700, Holzbankaktien zu 234.50 bis 234.75, Temesvárer Spiritusaktien zu 561 bis 561.50, Lampenfabrik zu 276, Phöbus-Aktien zu 248 bis 249, Trufaktien zu 245, konvertirte Hypothekenlose zu 172, Bäterländische Sparkasseaktien zu 117 bis 117.50, Sanatoriumlose zu 10.70 bis 10.75.

Auf Vieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 87.40 bis 87.50, Agrarbankaktien zu 530, Ungarische Allgemeine Kreditbankaktien zu 840 bis 839.25, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft-

Freitag, 28. Juni 1912.

aktien zu 654.50 bis 652.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 462, Oesterreichische Kreditbankaktien zu 640 bis 640.50, Rimamuranger Eisenwerkaktien zu 771.75 bis 770.25, Budapest Strafenbahnaktien zu 764.50 bis 765.75, Elektrische Stadtbahnaktien zu 412 bis 410.50, Stadtbahnaktien prompt zu 409.50.

Zur Erklärungszeit notierten Oesterreichische Kreditaktien zu 640.50.

Prämien geschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 2 R. bis 3 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., auf Ultimo Juli von 12 R. bis 14 R.

An der Nachbörse blieb die Tendenz abgeschwächt. Es notierten: Rimamuranger zu 770 bis 768.75. Zum Schluß blieben: Rimamuranger zu 768.75.

Wiener Effektenbörse. 27. Juni. Wenn auch die gestrige Abschwächung der Rentenkurse, welche die Auffassung des Marktes weiter lebhaft beschäftigte, an der heutigen Börse zur Reserve veranlaßte und die Gähnung in Albanien gleichfalls hemmend auf die Aktionslust wirkte, so ist die freundliche Tendenz doch ungehindert in Geltung geblieben, da die endgiltige Annahme des Wehrgesetzes im Abgeordnetenhaus die zuverlässigere Beurteilung der innerpolitischen Lage neuerdings unterstützte und auch die Festigkeit Newyorks die günstigere Disposition anregte. Anfangs war das Interesse wohl nur ausschließlich auf die Eisenwerthe beschränkt, in denen die amerikanischen Eisenpreissteigerungen und die Erhöhung der Glasgower Hoheisennotierung zu größeren Rückkäufen und Meinungskäufen veranlaßten. Speziell Alpine Montanaktien, die um circa 5 R. höher gehalten waren, bildeten wieder den Gegenstand regerer Umsätze. Gleichzeitig erzielten Rimamuranger Aktien, Prager Eisenindustrieaktien und die Aktien der Berg- und Hüttenwerke neuerliche Besserungen. Der übrige Markt lag aber bei Beginn sehr still. Später griff die Nachfrage jedoch auch wieder auf mehrere andere Gebiete über, wobei von den Munitionswerten namentlich Stoda-Aktien und die Aktien der Waffenfabrik neuerlicher Kauflust begegneten. Auch Kreditaktien waren vorübergehend etwas lebhafter. Ferner wiesen unter den Schrankenwerthen noch die Aktien der Schraubenfabrik Breiviller und Jungbunzlauer Spiritusaktien weitere Steigerungen auf. Die Schlußkurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm and Privat Telegramm. Lists various financial instruments and their prices.

(Privat Telegramm.)

Table with 2 columns: Privat Telegramm. Lists various financial instruments and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 641.25, Ungarische Kreditaktien 836.—, Anglobankaktien 320.75, Vankverein 530.—, Unionbank 612.50, Länderbank 529.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 726.75, Lombarden 98.50, Tabakaktien 345.50, Salgóköhlen 758.—, Rimamuranger 767.50, Alpine-Aktien 992.25, Stoda 752.—, Maivente 86.90, ungarische Kronenrente 87.10, Russen 104.85, Türkenlose 240.—, Marknoten 118.05 per Kasse, 118.01 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.17.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 27. Juni. (Börse.) Nach anfänglicher Unentschiedenheit — es lagen größere Provinzabgaben vor — wurde die Haltung unter dem Einfluß der erhaltenen Newyorker Notierungen, der günstigen Berichte vom amerikanischen Eisenmarkt, der höheren Glasgower Hoheisenpreise und der besseren Nachrichten vom internationalen Kupfermarkt fest, wozu auch der glatte Verlauf der nahezu beendeten Ultimoliquidation beitrug. Größerem Interesse begegneten jedoch nur Kanada- und Hausa-Aktien, sowie die Anteile der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen. Bankwerthe waren durchaus vernachlässigt. Etwas schwächer lagen die russischen Papiere und oesterreichische Kreditaktien. Später herrschte bei leichter Neigung zu Kursabbröckelungen wieder allgemeine Zurückhaltung und die Börse schloß in träger Haltung. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen vorwiegend schwächer. Taggeld notierte wegen der heute fälligen Rückzahlungen an die Seehandlung 4 bis 4 1/2 Prozent, Ultimogeld 5 3/4

Prozent, Privatdiskont 4 1/4 Prozent, lange Sichten 3 3/4 Prozent.

Berlin, 27. Juni. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige oesterreichische Goldrente 96.10, 4prozentige ungarische Goldrente 90.60, oesterreichische Kreditaktien 199.40, ungarische Kronenrente 86.90, Südbahn 18.50, oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banknoten 215.30, Wiener Wechselkurs 84.62 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe 90.60, italienische Rente —, Diskontokommandit 183.40, Allg. Elektr. Edisonkonto-Kommandit 181.20, Gelsenkirchener 186.70, Dynamit-Trust 181.20, Laurahütte 172.30, unisjärte Türken 90.20. — Ruhig.

Berlin, 27. Juni. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 200.30, Südbahn 18.30, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 153.87. — Träge.

Hamburg, 27. Juni. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 90.90, oesterreichische Kreditaktien 201.25, 1860er Loje —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 153.50, Südbahn 18.75, italienische Rente —, 4prozentige oesterreichische Goldrente 96.50, oesterreichische Kronenrente 90.70. — Ruhig.

Frankfurt, 27. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 200.25, oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 153.75, Südbahn 18.50, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 184.60, Dresdener Bank 153.—, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 184.50, Siberia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, oesterreichische Goldrente —, oesterreichische Silberrente —, oesterreichische Papierrente —. — Ruhig.

Paris, 27. Juni. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 93.—, österr. Goldrente 97.60, ungarische Goldrente 94.15, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 516.—, 3 3/4prozentige italienische Rente 95.30, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 267.—, fünfprozentige Marokkaner 535.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige konf. amort. Rumänen 92.—, 4prozentige amort. Rumänen 1905 92.50, 5prozentige Russen 1906 104.60, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 102.—, 4 1/2prozentige Serben 1906 —, 4prozent. spanische Exterieur 94.97, 4prozent. unisjärte Türken 89.65, Türkenlose 207.—, Türkische Tabakaktien 362.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1306.—, Oest. Länderbank 562.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank —, Banque de Paris 1823.—, Banque Ottomane 695.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 101.—, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 814.—, Rio Tinto 20.50, Sucrerie d'Egypte 84.—, Tula 1033.—, Urifänger Rollen 170.—, Chartered 34.75, De Beers 493.—, East Rand 72.75, Jagersfontein 154.—, Transvaal Land Company 38.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.87, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.31, Wechsel auf Wien (kurz) 104.43, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/2, Check auf London 252.30, Privatdiskont 2 1/2. — Weichend.

London, 27. Juni. (Schluß.) Englische Consoles 76 1/2, 4prozentige Rupien 64 1/2, japanische Rente 89 1/2, Spanier 92 3/4, 4prozentige ungarische Goldrente 92 1/2, Canada Pacific 272 1/4, Nagdiskont 2 1/2, Südbahn 4 1/2, Italienische Rente 97, Silber 28 3/8, Wiener Wechselkurs 24.46, Chartered 1.37, East Rand 2.67, Randfontein 1.37, Randmines 6.50, De Beers 19 1/2. — Ruhig.

Getreidebörsen.

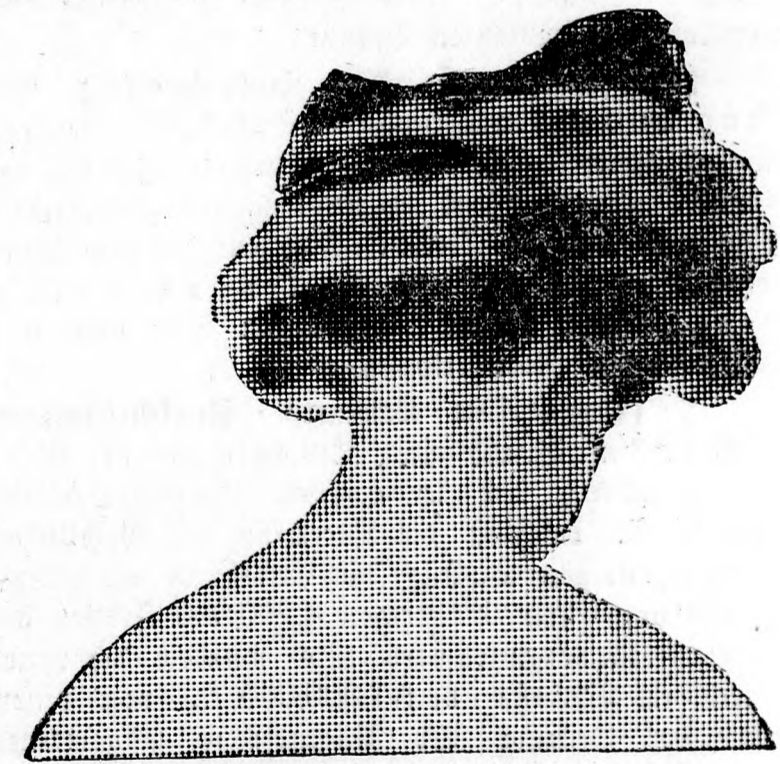
Budapester Getreidebörse. 27. Juni. Effektiver Weizen tendierte heute bei willigerem Angebot und entsprechender Kauflust unter dem Einfluß des Terminmarktes flauer. Bei einem Umsatz von circa 17,000 Meterzentnern waren Preise 5 bis 10 S. billiger. Tageszufuhr in Weizen 3226 Meterzentner. Roggen ist bei schwachem Verkehr 15 S. billiger. Parität hier notiren wir 10 R. 80 S. bis 10 R. 85 S. per Kasse. Futtergerste blieb ohne Verkehr. Parität und abBudapest ist 10 R. 50 S. bis 10 R. 60 S. Kasse machbar. Hafer tendiert bei schwachem Offert und mäßiger Frage unverändert. Ab hier wird 10 R. 60 S. bis 11 R. 20 S. per Kasse bezahlt. Mais ist bei entsprechendem Angebot und mangelnder Frage 5 bis 7 1/2 S. billiger. Prompte Waare notirt waggonfrei hier circa 8 R. 85 S. bis 8 R. 90 S. per Kasse.

Auf dem Terminmarkt bewirkt die Voraussagung, daß der morgen erscheinende amtliche Saatenstandsbericht nicht so pessimistisch lauten wird als bisher angenommen wurde, weitere Realisationen. Der Witterungsverlauf bleibt auch günstig und der heute hier erfolgte Regen hatte auch nur lokalen Charakter. Für die begonnene Ernte wäre wohl Regen nicht erwünscht, für die Frühjahrssaaten und Hackfrüchte ist derselbe aber immerhin vortheilhaft. Die Tendenz gestaltete sich so auch heute flau und es ergeben sich wieder ganz ansehnliche Einbußen. Weizen ist um 16—13 S., Roggen um 8 S., Hafer um 9 S. billiger. Die laufenden Maisfrüchten büßten 6 S., Mai-Mais 9 S. ein.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 1000 Mztr. 81 zu 12.60, 200 Mztr. 81 zu 12.60, 300 Mztr. 81 zu 12.55, 150 Mztr. 81 zu 12.50, 100 Mztr. 81 und 950 Mztr. 80 zu 12.40, 100 Mztr. 80 zu 12.45, 300 Mztr. 80 zu 12.40, 900 Mztr. 80 zu 12.40, 1600 Mztr. 80 und 700 Mztr. 79 zu 12.45, 100 Mztr. 80 zu 12.35, 1000 Mztr. 80 zu 12.55, 100 Mztr. 79 zu 12.20. — Pester Boden 100 Mztr. 78 zu 12.15, 700 Mztr. 77 zu 11.80. — Banater 1000 Mztr. 79 zu 12.12 1/2, 1700 Mztr. 78.5 zu 12.25. — Bácskaer 1655 Mztr. 78.5 zu 12.40. — Törökbecker 3000 Mztr. 78.8 zu 12.45. — Hartaer 1300 Mztr. 80 zu 12.47 1/2. Alles per drei Monate. Neumeizen: Pester Boden 1000 Mztr. 76 zu 11.85.

Roggen: 100 Mztr. zu 10.80, 100 Mztr. zu 10.80, 100 Mztr. zu 10.85, Alles per Kasse, Parität. Neuroggen: 1000 Mztr. zu 9.60 (Juli-lieferung). Hafer: 150 Mztr. zu 11, 200 Mztr. zu 11, 100 Mztr. zu 10.80. Alles per Kasse. Weizenkleie: prompt, feine, zu 7.95 Geld, 8.05 Waare, grobe zu 7.95 Geld, 8.05 Waare, per Juni feine zu 8.15 Geld, 8.25 Waare, grobe zu 8.15 Geld, 8.25 Waare, per September-Dezember feine zu 6.— Geld, 6.10 Waare, grobe zu 6.25 Geld, 6.35 Waare. Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt: Vormittags (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.85, 11.86, 11.67, 11.75, 11.64, 11.70, 11.63; Weizen per April zu 12.05, 11.90, 11.97, 11.90; Roggen per Oktober zu 9.64, 9.54, 9.59, 9.55; Mais per Juli zu 8.86, 8.77, 8.83; Mais per August zu 8.93, 8.85, 8.92; Mais per September zu 8.96, 8.92; Mais per Mai zu 7.63, 7.64, 7.54, 7.57; Hafer per Oktober zu 9.54, 9.55, 9.44, 9.54, 9.46; Hafer per April zu 9.76. Mittags 1 Uhr (schließen per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.64 Geld, 11.65 Waare; Weizen per April 1913 zu 11.92 Geld, 11.93 Waare; Roggen per Oktober zu 9.56 Geld, 9.57 Waare; Hafer per Oktober zu 9.46 Geld, 9.47 Waare; Mais per Juli zu 8.82 Geld, 8.83 Waare; Mais per August zu 8.91 Geld, 8.92 Waare; Mais per September zu 8.95 Geld, 8.96 Waare; Mais per Mai 1913 zu 7.55 Geld, 7.56 Waare; Rohkeps per August zu 17.70 Geld, 17.80 Waare.

Table with 2 columns: Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Theiß, Pester Boden. Lists prices for various types of wheat and rye.



Reinhaltung der Kopfhaut

ist das erste Erforderniss für gesundes und schönes Haar. Deshalb sollte jeder, der sein Haar lieb hat, sich an eine regelmässige Kopfwäsche mit Pixavon gewöhnen. Pixavon ist eine milde, flüssige Kopfwäsche-Teerseife, der man mittels eines patentierten Veredelungsverfahrens den üblen Teergeruch genommen hat. Pixavon reinigt nicht nur das Haar und die Kopfhaut, sondern wirkt durch seinen Teergehalt direkt anregend auf den Haarboden. Die regelmässige Pixavon-Haarpflege ist tatsächlich die beste Methode zur Stärkung der Kopfhaut und Kräftigung der Haare, die sich aus den modernen Erfahrungen ergibt. Preis pro Flasche Kr. 2.50, monatelang ausreichend. Alle besseren Friseurgeschäfte führen Pixavon-Haarwäschen aus.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Weissenburger' and 'Roggen, Ia'.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 'Weizen per Oktober' and 'Weizenkleie per Juni'.

Schiffsfracht auf Grund der vom 17. bis 22. Juni vorgefallenen Schlässe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogr. inklusive Versicherung.

Die Ursache von Migräne und Kopfschmerzen ist häufig in Magenindispositionen oder Hartleibigkeit zu suchen und muss immer das Grundleiden entsprechend bekämpft werden.

Wiener Fruchtbörse vom 27. Juni. (Privat-Telegramm.) In Folge besserer Wetterberichte hält die mattere Tendenz auch heute an.

Berlin, 27. Juni. (Getreidebörse.) (Schluss.) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Juli M. 231.— (= R. 13.61), per September M. 208.25 (= R. 12.28).

Breslau, 27. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 23.40 (= R. 13.79), gelber Weizen loco M. 23.30 (= R. 13.73).

Hamburg, 27. Juni. (Getreidemarkt.) (Schluss.) Weizen per laufenden Monat Francs 32.85 (= R. 15.72), per Juli Francs 29.80 (= R. 14.27).

Paris, 27. Juni. (Produktenmarkt.) (Schluss.) Weizen per laufenden Monat Francs 32.85 (= R. 15.72), per Juli Francs 29.80 (= R. 14.27).

London, 27. Juni. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: stetig. — Mais schwimmend: stetig. — Gerste schwimmend: stetig. — Hafer schwimmend: stetig. — Wetter: Schön.

Liverpool, 27. Juni. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per Juli Sh. 7 P. 8 1/4, per Oktober Sh. 7 P. 5. Mais (bunter amerikanischer) stetig, per Juli Sh. — P. —, per September La Plata Sh. — P. —.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 25. Juni, Abends 6 Uhr, bis 26. Juni, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgezeichneten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 main columns: Angetommen, Versendet, and sub-columns for Eisenbahn, Schiffe, and Totale. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, and Mehl.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. In Fettwaaren war das Geschäft speziell in Tafelspeck angenehmer. Schweinefett 149 R. Geld, dreistückiger Tafelspeck 134 R. Geld. — Amtlich notirten per 50 Kilogramm: Schweinefett, Budapest Stadtware zu R. 149.— Geld, R. 150.— Waare. — Speck: Budapest Stadtware, dreistückiger R. 135.— Geld, R. 136.— Waare, Budapest Stadtware, vierstückiger R. 126.— Geld, R. 127.— Waare.

Rüßöl und Spiritus.

Budapest, 27. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 73.— Geld, R. 74.— Waare.

Wien, 27. Juni. Prompter kontingentirter Spiritus zu 67 R. bis 68 R. per 10,000 Literprozent Kronenwährung. Unverändert.

Berlin, 27. Juni. Rüßöl per Meterzentner per Oktober M. 67.30 (= R. 39.64), per Dezember M. — (= R. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literprozent nach Kalles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.80 vista. — Wetter: Schön.

Köln, 27. Juni. Rüßöl, loco (mit Faß) Markt 73.— (= R. 43.—).

Hamburg, 27. Juni. Rüßöl, loco M. 68.— (= R. 40.05), Spiritus per Juni M. 30.— (= R. 17.67), per Juni-Juli M. 29.25 (= R. 17.23), per Juli-August M. 29.25 (= R. 17.23). Umrechnungskurs: 100 M. = R. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Alles ruhig.

Paris, 27. Juni. Rüßöl per laufenden Monat Francs 73.75 (= R. 34.94), per Juli Francs 74.— (= R. 35.05), per Juli-August Francs 74.25 (= R. 35.17), per September-Dezember Francs 75.50 (= R. 35.76). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 66.50 (= R. 35.39), per Juli Francs 66.50 (= R. 35.39), per Juli-August Francs 66.75 (= R. 35.53), per September-Dezember Francs 62.50 (= R. 27.90), Preis per 10,000 Literprozent abzüglich 1/4% Eskompte. Del stetig, Spiritus matt.

Zucker und Kaffee.

Wien, 27. Juni. Zuckermarkt. Rohzucker matt, prompt Frachtbasis Aufsig 27.80 B., 27.90 B., Oktober-Dezember 22.60 B., 22.70 B., Raffinade prima, prompt ab Wien 89.— B., 89.50 B., Würfelzucker prima in Rippen Brutto 92.50 B., 93.— B., Pils Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— B., —.— B.

Triest, 27. Juni. Zuckerbörse. Centrifugal Pils, ruhig, prompt R. 38.75 bis R. 40.25, per August R. 38.75 bis R. 40.25.

Prag, 27. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung — R. — B. bis — B., per Oktober-Dezember 22 R. 55 B. bis — B. — B. — Tendenz: Ruhig.

Prag, 27. Juni. Zuckermarkt. (Schluss.) Rohzucker ab Aufsig ruhig, prompt R. 27.50 bis R. —.—, per Oktober-Dezember R. 22.50 bis R. —.—. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 27. Juni. Zuckerbörse. (Schluss.) Kornzucker, exklusive 88gradig, Markt —.— bis —.—, 75gradig M. —.— bis —.—. Gemahlene Raffinade mit Faß M. —.— bis M. —.—. Gemahlene Melis Prima M. —.— bis M. —.—. — Terminmarkt: Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: flau, per Juni M. 10.90 per Juli M. 10.90, per August M. 11.—, per Oktober-Dezember M. 9.82, per Januar-März M. 9.92, per Mai —.—.

Hamburg, 27. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur so-

fortigen Lieferung — M. — Pf. bis — M. — Pf., per August 11 M. 2 Pf. bis — M. — Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 85 Pf. bis — M. — Pf. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 27. Juni. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Stetig. Per Juni M. 19.85, per Juli Markt 10.90, per August 11.02, per September M. 10.90, per Oktober M. 9.87, per November M. 9.80, per Dezember 9.85, per Januar M. 9.90, per Februar M. 9.95, per März M. 9.97, per April M. 10.02, per Mai M. 10.05. — Wetter: Schön.

Paris, 27. Juni. Rohzucker (88° neue Marken) Francs 30.50 bis 32.— (= R. 14.54 bis R. 15.27), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 33.50 (= R. 18.85), per Juli Francs 33.50 (= R. 18.85), per Juli-August Francs 33.50 (= R. 18.85), per Oktober-Januar Francs 33.— (= R. 15.75), Raffinade Francs 77.50 bis Francs 78.— (= R. 36.91 bis 37.15), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. (Umrechnungskurs 100 Francs. = R. 95.70). — Matt.

London, 27. Juni. Zuckermarkt. Rohzucker Sh. 12 1/2, Avazucker Sh. 12 P. 3, Granulirter österreichisch-ungarischer — Sh. — P., Late Cubes Nr. 1 Sh. 21 P. 9. Tendenz: Stetig.

Hamburg, 27. Juni. Kaffeemarkt. (Schluss.) Santos good Average per September M. 69.75, per Dezember M. 69.50, per März M. 69.25, per Mai M. 69.—. Tendenz: Stetig.

Savre, 27. Juni. Kaffeemarkt. (Schluss.) Santos good Average per September Francs 85.25, per Dezember Francs 85.75, per März Francs 85.75, per Mai Francs 85.75.

Metalle.

Glasgow, 27. Juni. Roheisen. Mixed Number Barrant netto Kaffe 56 Sh. 10 1/2 P., per drei Monate 57 Sh. 1 1/2 P. — Tendenz: Flau.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 27. Juni. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb betrug 2339 Schlachtvieh, und zwar: 1200 Stück ungarische Ochsen, 761 Stück ungarische Kühe, 68 Stück Jungvieh, 269 Stück Stiere, 101 Stück Büffel. Der Auftrieb war um 600 Stück größer als in der Vorwoche, der Fleischbedarf hingegen war ein geringer, deshalb war der Markt flau und die Preise sind bei Primaqualitäten um 2 K., bei minderen und mittleren Qualitäten um 3 bis 4 K. per Mtr. gemindert; blos Stiere waren im Preise unverändert. Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität von 90 K. bis 100 K., ausnahmsweise von 104 K. bis 106 K., ungarische Mastochsen mittlerer Qualität von 76 K. bis 88 K., ungarische Ochsen minderer Qualität von 60 K. bis 74 K., ungarisches Weidevieh von 60 K. bis 76 K., farbige Ochsen von 60 K. bis 108 K., ausnahmsweise 112 K., Stiere von 72 K. bis 100 K., ausnahmsweise 104 bis 106 K., ungarische Kühe von 60 K. bis 94 K., ausnahmsweise 96 K., farbige Kühe von 60 K. bis 98 K., ausnahmsweise 100 K., Büffel von 56 K. bis 77 K., ausnahmsweise 82 K., Viehvieh von 46 K. bis 56 K. — Schafmarkt am 24. Juni. Auftrieb 190 Stück Schafe. Preise per Kilogramm Lebendgewicht: Bessere Qualität von 71 bis 76 K., ausnahmsweise 77 K., Widder 64 bis 66 K. Tendenz fest. — Stechviehmarkt vom 25. Juni. Zugeführt wurden lebende Kälber 1735 Stück, Zwider 10 Stück, Jungvieh 68 Stück. Preise für lebende Kälber bessere Qualität von 96 K. bis 1 R. 8 K., ausnahmsweise von



Freitag, 28. Juni 1912.

Neues Bester Journal.

1 R. 10 H. bis 1 R. 20 H., mindere Qualität von 80 H. bis 94 H., Zwicker von 60 bis 76 H. Tendenz flau. Preise wichen um 12 bis 16 H. per Kilogramm.

Budapest, 27. Juni. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 182 Stück Schweine, 169 Stück Frischlinge, 4 Stück Spanferkel, Nachtrieb 176 Stück Schweine, 1 Stück Frischlinge, 1 Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 1921 Stück Schweine, 112 Stück Frischlinge, 1 Stück Spanferkel, zusammen 2279 Stück Schweine, 281 Stück Frischlinge, 5 Stück Spanferkel. Verkauf wurden 1711 Stück Schweine, 125 Stück Frischlinge, 3 Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 568 Stück Schweine, 156 Stück Frischlinge, 2 Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 38 H. bis 1 R. 48 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 32 H. bis 1 R. 36 H., Ausschuss von 1 R. 20 H. bis 1 R. 24 H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 40 H. bis 1 R. 54 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 40 H. bis 1 R. 64 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 52 H. bis 1 R. 78 H., Frischlinge von 1 R. 10 H. bis 1 R. 24 H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 24 H. bis 1 R. 32 H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 58 H. bis 1 R. 64 H., Frischlinge, inländische von 1 R. 94 H. bis 1 R. 20 H., ausländische von 1 R. 10 H. bis 1 R. 32 H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. Der Markt war lebhaft, die Preise unverändert.

Böbánya, 27. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Viehwirtschaftler in Böbánya. Vorrath am 25. Juni 35,909 Stück. Am 26. Juni wurden aufgetrieben 109 Stück, abgetrieben 413 Stück, demnach verblieb am 25. Juni ein Stand von 35,605 Stück. Wir notiren: Matzschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 R. 32 H. bis 1 R. 48 H., mittlere von 1 R. 24 H. bis 1 R. 32 H., junge schwere von 1 R. 48 H. bis 1 R. 60 H., leichte von 1 R. 32 H. bis 1 R. 48 H. Ungarische Banerwaare: schwere von 1 R. 32 H. bis 1 R. 48 H., mittlere von 1 R. 24 H. bis 1 R. 32 H., leichte von 1 R. 16 H. bis 1 R. 24 H. Tendenz unverändert.

Wiener Stechviehmarkt vom 27. Juni. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4684 Kälber, 2084 lebende Schweine, 1250 Weidner-Schweine, 140 Weidner-Schafe und 114 Lämmer. In Folge des gegen die Vorwoche um circa 200 Stück schwächeren Angebots und besseren Bedarfs aus Anlaß der bevorstehenden Doppelfeiertage verkehrte der Markt in freundlicherer Stimmung als vorigen Donnerstag, und haben sich die letzten Preise behauptet. Lebende Fleischschweine notirten etwas höher als Dienstag. Weidner Fleischschweine waren um 2 H. bis 4 H. theurer, Weidner-Fetteschweine dagegen um 2 H.

bis 4 H. per Kilo billiger als in der Vorwoche. Weidner-Schafe und Lämmer notirten unverändert wie in der Vorwoche. Man verkaufte: Lebende Kälber von 1 R. bis 1 R. 40 H., Prima von 1 R. 42 H. bis 1 R. 64 H., Hochprima von 1 R. 68 H. bis 1 R. 76 H., Weidner-Kälber von 92 H. bis 1 R. 44 H., Hochprima von 1 R. 46 H. bis 1 R. 52 H., lebende Fleischschweine von 1 R. 4 H. bis 1 R. 40 H., Weidner-Fleischschweine von 1 R. 46 H. bis 1 R. 60 H., Fetteschweine von 1 R. 40 H. bis 1 R. 60 H., untergewichtige von 1 R. 62 H. bis 1 R. 64 H., Weidner-Schafe von 1 R. 20 H. bis 1 R. 36 H. per Kilo, Lämmer von 40 R. bis 52 R. per Paar, Alles exklusive Verzehrungssteuer. Für den Freitag, den 28. d., stattfindenden Kontumazmarkt sind circa 200 Stück Vieh angemeldet, darunter auch gute Qualitäten.

"Himbeeren" kauft in größeren Quantitäten Siegfried Gessler, Budapest.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Danau, Wien, Prag), date (27. Juni), and water level (Centimeter). Includes a legend for symbols like >, <, = and temperature indicators.

der Gegend des Schwarzen Meeres. In Ungarn war das Wetter wechselnd bewölkt, warm und in den östlichen Gebieten trocken. Gewitterregen gab es an einigen Orten im Westen des Landes, stärkere Niederschläge in Rajecz (33), Szarnóca (23), Agram (20 Dm.). Die Temperatur war mit wenigen Ausnahmen über dem Normalen. Das Maximum mit + 30 Gr. C. im Süden des Landes, das Minimum mit + 11 Gr. C. in Botfalva. Prognose: Es ist vom Westen her eine Besserung des Wetters, im Osten vereinzelt mit Niederschlägen und höhere Temperatur voraussichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities like Ungvár, Késmárk, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 29 Gr. C., das Minimum hingegen + 17 Gr. C.

Eigentümer: "Hungaria" Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: "Hungaria" Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.



KLAVIERE der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuliehen im Musterklaviersalon Keresztély Budapest, Váci-körút 21.

Ratten-, Mäusevergiftungsbacillen. "Ratin" verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäuse, Hamster u. Zieselmäuse u. vertilgt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. "Ratin" Bakteriolog. Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 36.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 27. Juni 1912, 8 Uhr Morgens. In Europa war das Wetter warm. Niederschläge gab es besonders in England, Oesterreich und in

Budapester Börsenkurse. 27. Juni. Table with columns for various financial instruments like Staatsanleihen, Wechsel, etc.

Table with columns for various companies and their stock prices, including VI. Verf.-Gesellsch., VII. Wäulen, VIII. Bergw. u. Ziegelf., etc.

Table with columns for various companies and their stock prices, including XII. Verkehrs-Unt., XIII. Lofe, XIV. Saluten, XV. Devisen (vista), and Liquidationskurse vom 27. Juni.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 24) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a.

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moriz Szántó Trafik, Kecksmeteregasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. Sándor Vass, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorottheagasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nadorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15. Frau Heinen Küller, Josefsplatz 11.

VI. Bezirk.

Thanhofer, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystr. 38. + Frau Hona Rohonczy Trafik, Andrassystr. 48. + J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 84. Karl Lindner, Andrassystr. 79. + Wwe Arn. Bleuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Rác Trafik, Theresienr. 30. + Jenny Weitz, Trafik Szandny 17. + J. Heimler Trafik, Andrassystr. 50. + Mark Németh Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais.

VII. Bezirk.

Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczistr. 50. + Wwe Simontsis Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moriz Schneider Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe, Wilh. Farkas Trafik, Königsr. 73. + Petrus, Elisabethring 2. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczistrasse 34. + J. Popper Trafik, Königsr. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 88. Frau L. Schloss, Rottenbillergasse 4.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josefsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josefsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczistr. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczistr. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volks theater gasse 5.

IX. Bezirk.

Franzenring 24. I. St. 4.

X. Bezirk.

Czako's Nachfolger Novotny Steinhbruch Ligetplatz 2.

Neupest.

Witwe Therese Ducht Zeitungsvertheiler, Arpadg. 10. L. Radni, Arpad-ut 80. Sowie in allen bestaccreditierten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen

Nötliszitvelő

Összes állás olvasható Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 921

Állások pályázatok.

Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 958

Kereskedőségek

keresteknek minden szakmából. Cizmek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. Üllői-ut 55. 922

Utazói és ügynöki

Összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 923

Géprónó,

perfekt magyar-német gyors-géprónó, felvétetik. Ajánlatok „Csak forgalmas” jel-nyelre a kiadóra. 25954

Fényképész-

segédel, ügyes és jó negatív- és positiv-retoucheur keres állandó állásra Rónai, fényképész, Eger. 17717

Ujsághirdők

vagy kihordók, kik egy kis óvadékkal rendelkeznek, felvétetnek. Czim a kiadóban.

Tanoncz

azonnali belépésre felvétetik. Frisch Ignác kelengyár-üzem, Rákóczi-ut 50. 25928

Levelező

vagy levelezőnő, magyar-német gyors- és géprónó, valamint érettségizett gyakor- noknak helybeli elsörendű üzletben felvétetik. Ajánlatok „Jövő 178423” Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 6103

Gép- és gyorsíró

kisasszony, ki a magyar és a német levelezésben jártas, kerestetik. Ajánlatok bizonyítványmásokkal felszerelve „Ipar 795” alatt a kiadóra kerestetik. 17795

Tanoncz

üvegkereskedésben felvétetik. Goldstein Gyula, Erzsébetfalva (Budapest mellett). 17793

Gyakornoki

összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 964

Pénzüntezeti

összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 963

Erdőtüzemi

összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 962

Terményszakmabeli

összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 961

Levelezői, könyvelői

összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 960

Fakereskedelmi

összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 959

Jó

családból való fiuk nagybani üzletünkben tanulónak felvétetnek. Berényi és Frankl, Kossuth Lajos-utca 21. 1269

Boltileányok

fiatal, feltétlen tisztességes, magyarul és németül beszélő és számolni tudó kereszény leány, felvétetik. Stettner J., V., Marokkoi-ut. 1. 17856

Tanoncz

jó házból felvétetik fizetéssel közmüaru és fehérmüaru üzletbe. Stigmiz, O-utca 15. 17852

Fiatal

saldakontista vagy kisasszony, ki folyószámla könyvek vezetésében jártas, felvétetik. Ajánlatok „Gyári iroda 26027” Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 6116

Zehtling

aus der Provinz wird mit ganzer Verpflegung aufgenommen. Grünfeld, üveg és edénygyár-kereskedő, Calvin-tér 3. 25942

Zehtling.

für Goldstettenabritl aufgenommen. Goldschein, Károly-körút 5. 4865

Salamifabrikant

sucht einen erflüssigen, selbstständigen Fachmann für leitenden Posten. Nur nachweislich Montirte mögen sich offeriren unter Angabe bisheriger Zehtigkeit, Alter u. Gehaltsanspruch unter „Betheiligung 305” an S. Blochner, Annoncenexpedition, Budapest, IV., Semmelweis-utca 4. 1268

Elökölő

részvénytársaság keres magyar és német nyelv- ismerettel bíró gyakor- nokot kezdőfizetéssel. Ajánlatok „Gyakornok 7466” jellegre Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11. 4161

Junge

Dame zur Führung einer Pension und Coniferie gesucht. Hüvsvölgy, Hidegkúti 123a. 25941

Inspektoren

werden auf eine Landwirthschaft gesucht. Krakauer, David-utca 4. 1270

Kompositist.

Anfänger, außer der ungarischen Sprache der deutschen theilweise mächtig, per sofort aufgenommen. Nuträge unter „Steigig 178330” Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 6099

Sommerwohnungen

Budakeszi

Petőfi-utca 45, schönste Lage, ist ein großes, schön möblirtes Zimmer mit verglaster Veranda zu vermieten. Näheres dortselbst oder bei Dénes, VIII., Népszinház-utca 31. 17821

Siófok.

Vilmatelepen elegáns berendezésű villa (2 szoba, külön- szoba előszobával, közös veranda, konyhakert, esetleg cseledek) egy vagy két családnak olcsón kiadó. Bővebbet dr. Sternél. Telefon 144-37. 17864

Hüvsvölgy.

Elegant möblirt Zimmer vermietbar. Pension. Coniferie. Zehtmaple, Hidegkúti-ut 123a. 25892

Hüvsvölgy

zwei Zimmer, Küche, Veranda, möblirt, zu vermieten. Näheres Váci-körút 33, Topetengischäft. 4162

Rákospalotán

kisebb és nagyobb nyári lakások villamos megálló közelében azonnal kiadók. Arnyas kert. Fö-ut 70. Telefon 188-46. 6114

Nyári

lakás átadó Erzsébet királyné- ut 27. sz. 25958

Villa,

eine drei- und zweizimmerige Wohnung mit schönem Garten, nächst der Elektrischen, billig zu vermieten, auch zu verkaufen. Szandovics, Rákos-Szent-Mihály, Sofjogasse, 8. 25950

Uri villa Klotildtelepen

butorozva kiadó. Bővebbet Ugnök-utca 10, földszint 2. 17837

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue

feuerteste und einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wieje und S. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig. Budapest, V., Göttergasse 6. 8744

Kassen, Dokumenten-

schränke, Feuerfest, neu und benützte, tiefen allebilligst Spitzer és Testvère, Budapest, Bálvány- utca 3/B. Telefon 174-71. 16467

Sodawassermaschinen.

Sodawassermaschinen sind in beste Qualität und schönster Ausführung billig zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezső, Budapest, VIII., Rumpfensteingasse 24/G. 8756

Moderne

Billardtische, Gartentisch, Bier- apparat, Marmorische, Wein- pult, Kaffeehaus, Galthaus- einrichtungen zu verkaufen. Beitz, Akácza-utca 55. 25174

Für Antifammler!

Ich habe einen Marmor Tisch, welcher 350 Jahre alt ist, und einen Spiegel, welcher 150 Jahre alt ist. Todesfalls halber sofort zu verkaufen. Man schreibt unter Chiffre „Privat 576” an die Expedition. 17576

Gyárnak

vagy szanatoriumnak alkalmas emeletes ház 500 öles kerttel, Thököly-ut közelében, kiadó. Bővebbet Váci-körút 21. I. lépcső, II. em. 9. 6118

Kombi

luszterek elköltözés miatt olcsón eladó. Lipót-körút 4. III. 2. 25957

Zu Partie gekaufte

ganze kleine Damenhemden, Hüften- Corsetz und Bettwäsche, weite Tischtücher, Serbetten und Handtücher sind ausfallend billig zu haben, solange der Vorrath reicht. Günstige Gelegenheit für Brautausstattungen. Feinbes, Rehenmaarenhaus, Karlsring 9, im Hofe. 7722

Bronzlufter,

Geschober allerbilligst. Zwillinger, Hajós-utca 1. Telephon 43-54. 911

Perfertepid-

Occasionverkauf, Konstantinopler Teppichreparatur. Palacs, Andráshyutca 50, Etod. 25948

Sommerdecke.

flanel, beste Qualität, in allen Farben, Durchschnittspreis zwei Kronen. Szonyegvásár, Revay- utca 2. 1271

Wohnungen

Rákos-utca 1,

Iparművészeti Múzei mellett, új bérpalotában, minden modern komforttal felszerelt háromszobás utcai lakások augusztus 1-ére kiadók. Telefon 144-58. 17797

Modern

új házban két-háromszobás utcai lakások összes melk- helyiségekkel augusztus 1-ére kiadók. Bővebbet a helyszínen, VIII. ker. Szigony- és Jánmi- utca sarkán (Üllői-uti és Baross-utcai villamostól két perc), vagy telefonon 49-58. szám alatt. A lakások egy hónappal elseje előtt is elfoglalhatók. 17820

VII.,

Murányi-utca 1 (keleti pálya- udvar mellett) most épülő bérpalotában folyó évi augusztus 1-ére meg néhány négy utcai szobás lakás legmod- dernebb felszereléssel (lift, porzivó, légszusz, villany- autogevéz, beépített rechaud, fayence mosogató) olcsón ki- adó. Felvigasítással szolgál. Réthi régiséggereskedő, IV., Városház-utca 1. Ugyanott szép bolt- és mühelyhelyisé- gek kiadók. 1253

Háromszobás

szép földszinti utcai lakás megfelelő melkkelhelyiségekkel azonnal kiadó. Kerepesi-ut 58, Ferencz József-laktanyával szemben. 17848

Moderne

dreizimmerige Gassenwohnung, Badezimmer, zu mieten gesucht. Unter „Zweitem 939” an die Expedition des Blattes. 25939

1-2-3-4 szobás

lakások, minden kényelem- mel ellátott, olcsón kiadók modern házban. Sip-utca 6. Telefon 134-02. 25949

Lukácsfürdővel

szemben, Zsigmond-utca 44a, felső villában, 3 utcai, egy udvari stb., 1300 öles áptolt kerthasználatú, azonnal vagy augusztusra kiadó. 6117

Gassenwohnung,

Innere Stadt, nächst dem Lan- deskassino, Semmelweisgasse 7, 1. Etod, zwei Etage, geeig- net für Advokaten, Arzte, W- zeau oder Geschäftsfelak, pro August zu ver mieten. Haus- befozger oder Telephon 15-58. 1272

Möbel

Klein Gyula,

Magyar-utca három sz. alatti butortermében rendel- ve készült butor részlet- fizetésre is kapható. 1081

Möbel,

eigenes Erzeugniß, Etändig über 100 Schlaf- und Speisezimmer- Einrichtungen am Lager. Engl. Leder garnituren, Amerikanische Schreibische, Niefenanstuhl in allerlei Möbeln. Wittmayer & Komp., Möbelfabrikanten, An- drassy-ut 60. 8018

Möbel- und Lusterlager-

Ausverkauf. József-utca 4, II. 7892

Régi használt

butorok és egy Streicher-féle rövid zongora szabad kézzel eladók. Baross-utca 43. föld- szint 1. Ertekezhetni delben egy és kettő között. 25940

Ein

elegantes Schlafzimmer, Speise- zimmer und Küche ist wegen Familienverhältnisse billig zu verkaufen, so auch ein Pianer, freuzügig, Tofkan, ein Blüch- diban. Händler ausgeholfen. L. Márvány-utca 40, I. Eder S, von 2-4 Uhr. 17792

Möbelkredit

neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelmaarenh- haus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kredit, anpruch halber, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 17860

Möbel.

Schlaf-, Speisezimmer und Sa- loneinrichtungen, Herrschafszim- mer, Bureaueinrichtungen, Meis- lung- und Waghagonmöbel, Leis- chichte, Vorhänge kaufi und ver- kauft Wechsler Károlyné, Király-utca 23, I. Et., Ede Kazinczy-utca. Te- lephon 110-86. 17861

Billigte Gartenmöbel

bei Langraf Mór, Seifelfabrik- Nierderlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2. (Központ városbáz.) 17862

Metallprüfungfederma-

trone, kein Einladen, Zinfen, feinfreies Zehtmaß, 8 Gulden liefert Prohaska, Jabrit, Grót Zichy Jenő-utca 46. Preisliste gratis. Telephon. 17863

Angol

ebédő, hálószoba, luszterek, fotelek, külföldre utazás miatt olcsón eladók. Lederer, Aka- demia-utca 7, IV. 6. 4863

Stellen-Gesudje

Volt kath. pap,

több évig grófi családnál mü- ködött, titkari, bizalmi vagy másféle foglalkozást keres. Nős. Megkeresések kiadóhiva- talba „Rúsóges 834” jel- légre. 17834

Képviseletet

bármely arucikkból jutalék ellenében elvállalok. Bihar-, Szilágy-, Hajdu-megyében és Erdélyben jól bevezetve va- gyok. Czímem Szabó, Nagy- varad, Kolozsvári-utca 25945

41jährlige

intelligente Witme sucht Posten als Wirthschafterin. S. K., Be- mühöbaza. 17858

Eine

Dame sucht Anstichung als Reife- gefellshafit einer Dame oder Ehepaar über Rhein in ein Eesbad auf gefhellte Rechnung. Näheres Baross-utca 129, III. 32. 17844

Lebensmittel

Speisefartoffel,

heutige, fröhliche, 100 Kilogramm 13 K., Butterhölten in Schotten Kilogramm 52, Zudereroben 32 Heller kilogrammweis, Weis- frant, riefengroßes, per Etid 52, Salatgurke 36, Sauerteig- gurke 10, große grüne Paprika 8, Karbis, großer, 25 Heller per Etid versendet mit Nachnahme unkaufant „Agricola” Südböht- ten-Engros, Budapest, Lónyah- gasse 9. 17802

Nagy meggy

óriási befözésre, ropogós cse- resznye 3.50, postakosár, tók, vajbab, ugorka, paprika 2 ko- rona. Wellisz, Csongrad. 17779

Geld

Verkaufsheine.

Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchsten Preis. Verkaufsheine Uhren, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Juwelier, Museum-körút 21. 8012

Verkaufsettel.

Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Ja- kob, Juwelier, Király-utca 91. Ede Izabella-utca. 7887

Verkaufsheine.

Juwelen, Antiquitäten kaufe. Kertész, Juwelier, Königs-gasse 85. Telefon 95-48. 8014

Geldarteihen

erhält Jedermann notheilhaft bei Polgari bank részvénytár- saság, Rottenbiller-utca 6a. 25529

Hypothekar- Darlehen

erwirkt auf Güter, Budapest, Haupt- und Umgebung auf I. und II. Etz prompt und wech- selbar. Mehrere Millionen liehen zur Verfügung. Birtok és Telekarozellási Vá- lalat, Rákóczi-ut 78. 4882

Geld.

fünfundvierzigtausend Kronen, auf den 2. Etz auf 5 Jahre abzugeben. Orosz, Rottenbiller- utca 29b. 17849

700-800

koronát öngösen ki folyósít 8 év óta önálló kereskedőnek váltó ellenében, saját és tele- ségem aláírásával, havi 100- 120 kor. törlesztésre, csakis szolid alapon. Valaszt Magyar Szalon-kaveházba, Üllői-ut 14, „B.W.” jellegre kerek. 25943

Jó

II. helyre pesti ingatlanokra bármely összegű kölcsönt folyósítok. Közvelen igénylok- tok kerek leveleket „Belabiazas 178456” Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 6113

Zálogszédulat,

br

Freitag, 28. Juni 1912.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-16). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

- I. Bezirk. Polatschek Trafik, Festung. II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a. IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. Moritz Szántó Trafik, Kecskeméteggasse 14. Frau Josef Tusák, Pariserstrasse 7. Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. Sándor Vass, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik. V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. Frau Jókann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15. Frau Heinrich Killer, Josefsplatz 11. VI. Bezirk. Thanhöfer, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tihanyi, Andrassystr. 38. J. Pataki, Andrassystr. 38. Elona Rohonczy Trafik, Andrassystr. 45. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 84. Karl Lindner, Andrassystr. 79. Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitzenbolevard 65 (Hotel London). Frau Rác Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik Szondy, 17. J. Heimler Trafik, Andrassystr. 50. Mark Németh Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénasgrasse 44. Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-utca 50. Wwe Simontits Grosstrafik, Karisng 26. Frau Moriz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. Petris, Elisabethring 2. Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. J. Popper Trafik, Königsg. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-utca 88. Frau L. Schiöss, Rottenbillergasse 4.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. Frau Mátyas Gottlieb Trafik, Josepshing 2. Henriette Reisz Trafik, Josepshing 50. Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-utca 1. Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-utca 57. Adler Cecilia Trafik, Volks theater gasse 5.

IX. Bezirk. Franzensring 24, I. St. 4. X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2. Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsverschleiß, Arpadg. 10. L. Radni, Arpad-ut 80. Sowje in allen bestaccedierten Annoncen-Bureaux.

Interrikt

Tanerök kerestetnek. Czimek olvasatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingeny mutatványsszam. Üllői-ut 55. 920. Gründlichen Interrikt auch für Nachprüfungen in Deutsch, Hittan, Vorbereitung seiner Bar-mizwah. Nachmittliche kleiner Erfolg. Südbüch Bülmos, Klauzal-utca 32. 8790.

Deutsch-französisches Fräulein, gute Zeugnisse, sucht Stellung Anfangs Juli. Gefl. Zuschriften unter „Zufrieden 20“ Hauptpost restante. 17841.

Young english lady, musical, good company, seeks post companion to lady or grown-up girl. Write „M. 155 M.“ I., Daniel-ut 50. 17866.

Deutsches Fräulein sucht Stelle zu einem Mädchen. Anträge „Deutsches Fräulein“ Attila-körút 45. 17892.

Deutsche Bonne zu zwei kleinen Mädchen wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Dr. Besnyó, O-utca 6, I. Vorstellung zwischen 9-12 Uhr. 17704.

Deutsches Fräulein zu meinem 5jährigen, deutschsprechenden Töchterchen gesucht. Wir wohnen jetzt in unserer Sommervilla, in Dner Gebirgsgegend. Offerte abzugeben unter Chiffre „Guter Posten 858“ an die Exp. 17853.

Deutsches Fräulein gibt Stunden Herren u. Damen. Anträge unter „Deutsch 20“ Budai főposta restante. 17850.

Bonne magyar-német, 4 éves fuhoz felvetetik. Király-utca 53, II. 13. 3085.

Deutsches Fräulein zu 2 Kindern gesucht. Róza-utca 48, II. 8. 17857.

Intelligentes deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen, im Nähen und Hauslichen bewandert, zu größeren Kindern aufgenommen per sofort, eventuell Tagesfräulein. Rákóczi-utca 60, II. em. 29. 25951.

Magyar-német gyorsirás, kereskedelmi nyári tanfolyamok havonként kezdődnek Markovits szakiskolában, Baross-utca 30, Szentkirályi-utca sarok. Telefon 101-44. Gépírási, levelezésktatás, állasközvetítés díjtalan. 17883.

Ein deutsches Kinderfräulein, das im häuslichen hilft, wird gesucht. Borzujtellen Klug testvérek, V. Balvány-u. 1. 17835.

Intelligentes deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen, im Nähen u. Hauslichen bewandert, zu zwei größeren Mädchen per sofort aufgenommen. Sommeraufenthalt Marienbad. Mit französischer Sprache beborzugt. Borzujtellen von 10-1, 7-8; Waignergasse 20, Bildergesellschaft Sigler. 4160.

Gyorsan jó állásba juttatjuk, ha Gereben-Underwood szakiskolában megtanulja a gépírást, magyar-német gyorsírást, kereskedelmi levelezést, könyvvitelt, mivel az Underwood írógép a legelterjedtebb valamennyi között. Tandij havonta 10 K. (Kérsen prospektust.) Iskolánk a Gyakorló Gyorsírók Társasága szakfelügyelete alatt áll. A nyári hónapokban nincs szünét. Esti tanfolyamok. Andrassy-ut 1, 8780.

Tanerök azonnal kaphatók Pályázati Közlöny kiadóhivatalánál, Üllői-ut 55. Telefon 116-36. 919.

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Gépírási és magyar-német levelezésktatás. A teljes képzés díja hátr 10 kor. Kereskedelmi szakfolyam nyilvánossági joggal. (könyvvitel stb.) Az országos Magy. Gyorsíró Egyesületi miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamozata. (Alapította Markovits Iván 1885.) Liavonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állasközvetítés! Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola előbb listá Ferenz-tér 10. most átellenben: Hegedüs-Sándor-u. 7. Czímre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtevesztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 8741.

Demoiselle française intelligente est cherchée auprès de trois enfants. Kelenhegyi-ut 34. 17734.

Realitäten Tölgysaerdő közepén teljesen pormentes, 16.000 négyszögöles park, egyedül használatával, 4 butorozott szoba stiból álló nyaraló, villanyvilágítással kiadó vagy eladó. Pestszentlörincnyaraló, Gyöngyvirág-u. 45. 17591.

Geschäfte

Csemegeüzlet forgalmas helyen eltolgalság miatt jutányosan, vagy a helyiség átadó. Váci-körút 37, Friedmann. 4864.

Et-Wirtshausgeschäft, 800 hektoliter Getränkeverbleib, wegen Todesfalls sofort zu verkaufen. Näheres: Liliom-utca 38, Wirtshaus. 25958.

Bekleidung

Férfi ruhát, használtat, veszek. Probahivas kifzetodik. Berger Béla, Nagymező-utca 32, I. 19. 1261.

Wenig benützte Herren- und Militärkleider Kauf und Verkauf. Weinstejn, Váci-körút 6. Telefonanruuf 120-34. 17865.

Weißnäherin empfiehlt sich für Ausbeßern von Weißwäsche und Oberkleidern. Lehel-u. 33, III. 33. 25944.

Gesundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebamme unter Disfiction. Wollner Emma, VII., Bethlen-utca 8, II. 14. Steingang, nächst dem Centralbahnhof. 16607.

Wiener Manicure empfehlen sich. Maria-utca 23, Par. 7. 25889.

Szülész nő masziroz. Sip-utca 6, I. 6, Kromek Vilma. 25919.

Intelligente Massierin empfiehlt sich. Weissenhofgasse 19, II. 10, Hauptstiegenhaus. 25929.

Eine ausländische Dame empfiehlt sich nur noch kurze Zeit für Massiage. Király-utca 33, I. 10. 17663.

Dame aus Breslau majst vornehme Damen. Vörösmarty-utca 12a, Parterre links. 17664.

Obst

Spanische Weichsel, prachtvolle großbeerige, liefert Süßfö-Bojotob 4 Kronen gegen Nachnahme Salo Sandberg, Kecskemét. 1217.

Oszibarack, duranczai kőjőja 2.40, kajszinbarack, nagy meggý, szivofeseresznye, csemegekörte 90 fill., ribizli, szilva, egres 70. Rózsaburgonyának majsáját 14.-, vajbabnak 50, paradicsomnak 30, fejeskáposztának darabja 30, salátáugorka 36, kovászolando 10, paprika 8, kelkáposzta 6, tök 24, karaláb 3. „Agrarius“ Budapest, Mátyás-u. 9. 17885.

Ananászbarack, nagy meggý, szivofeseresznye, csemegekörte, szilva, ribizli, postakosaranként 4.50, vajbab, káposzta, ugorka, tök, karaláb 2.50, ismételdóknak előnyarájlanat, Szabó, Csongrádról. 17856.

Diverse

Poloskairtást jótállással, padlóbeeresztést lakástakaritást Pax vállalat végez. Károly-körút 15. Telefon 91-66. 7890.

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen „Ratin“ (fein Gift). Vertilgt auch Feldmäuse, Hamster und Bieselmäuse. Preis gratis. Ratin Bakteriologi-Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 8009.

Zeitung- Malinaturpapier ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Übernahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kronen und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp. jótállással vállal Strasser, Aggteleki-utca 5. Telefon 107-43. 25947.

Wanzen-Ausröftung übernimmt billigt bei Garantie Reiner, Podmaniczky-utca 35. Telefon 86-80. 17615.

Friseur für 1/2 Uhr wird gesucht. Klauzal-tér Nr. 7, I. 2. 8802.

Maler- und Tapetenarbeit in feinste Ausführung. Wiener Stil, liefert Josef Wendl, VII., Huszáru-utca 8. 25956.

Telefonszám és irodaberendezés azonnal átadó. Bövebbet Kender-utca 16, II. 1, déli 12-2 időben. 6111.

Konkurse

Mezőturi izr. hitközség. Pályázat. A mezőturi status quo ante izr. hitközség a megüresedett „מ״מ״“ allásra pályázatot hirdet. A pályázónak jó előimadkozónak שוחט וכוך בעל כומחה ומגדל, בעל קורא בעל תוקע ועוד kell lennie, miről három elismert rabbitol kell kápesitő okmányoknak קבלות יאסר על התרות ea והיטר lennie. Ezen allásra csakis szigoran vallásos és erkölcsös életű egyének pályázhatnak. Az allás, mely legkésőbb f. évi augusztus hó 15-én elfogalalando, 1200 kor. évi fizetésel, szabad lakással, fél scheidita és a szokásos mellékjövetelemmel van dotálva. Kellően felszerelt pályázati kervények kabólesz és határozás másolatokkal ellátva - családi állapot és életkor feltüntetve - legkésőbb f. évi július hó 10-ig alolirrot elnökseghz nyujtandók be. Próbaelöadrásra csakis meghivottak engedhetnek és csakis a megválasztottnak igazolt átköltözködési kiadásai térítetnek meg. Bachrach Mihály, hitk. elnök. Deutsch Sándor, titkár. 9600.

Konkurs. In der hiesigen Kongr. Gemeinde ist die Stelle eines Kantors und מ״מ״ per 1. August zu besetzen. Gehalt 1800 K., halbe Scheidita und die üblichen Nebenemolumente. Nach erfolgreichem Wirken bez Probejahres Gehaltserhöhung nicht ausgeschlossen. Refektanten müssen sich über musikalische Vorbildung und streng religiösen Lebenswandel ausweisen. Ungarische Staatsbürger werden bevorzugt. Nur Verneinte werden zum Probevortrage zugelassen und erhalten Vergütung der Vortragskosten. Offerte sind bis zum 15. Juli 1912 beim gefertigten Gemeindepräses einzureichen. Puho, den 23. Juni 1912. Der Gemeindepräses: Markus Kohn, Der Gemeindefektar: Tibor Schwarz, 9601.

Konkurs. Die Gemeinde in Lobonya (Rubina) sucht einen שוחט für sofort od. spätestens bis 1. August d. S. einzutreten, Jahresgehalt Kronen 600 Nitum, ein Feld, das 36 Kronen Pacht trägt, ein Kletter Holz, freie Wohnung u. Nebeneinkommen, welches sich im ersten Jahre schon um 300 Kronen erhöht, wenn der Betreffende in 5 Kindern Volksschull. Unterricht erteilen kann. Refektanten, die קבלות von orthodoxen Rabbimern besitzen, können Kopien ihrer Zeugnissen, die nicht retournt werden, dem Stand der Familie, je eher einfinden. Nur dem Acceptierten werden Refektanten vergütet. Marmorstein Armin, Präses, Lobonya, Rom. Nyitra, 17839.

Allgemeiner Verkehr

Es wird gebeten, die Adresse aufzubewahren. Von der k. k. Statthalterei konzeßioniertes Internationales Privat-Detektiv-Institut Moriz Fischer, Wien, I., Nststrasse 1, empfiehlt sich zur gewissenhaften und korrektesten Erledigung aller ins Detektivfach einschlägigen distreten, vertraulichen und privaten Affairen. Recherchirungen und Beobachtungen, Reiseaufträge, Verfolgung flüchtiger Personen und delikate Missionen nach dem In- und Auslande. Spezialdetektives in allen Städten der Welt. Erstklassige Referenzen. Telephon 19645. 16721.

ausländisches Fabrikat mit Harfenpedal, fast neu, dringend sehr billig zu verkaufen. Ugynök-utca 17, II. 5. 7725.

Musik

Pianino, ausländisches Fabrikat mit Harfenpedal, fast neu, dringend sehr billig zu verkaufen. Ugynök-utca 17, II. 5. 7725.

Dienst u. Arbeit

Häzmeisteri állást keres fiatal házaspár, asztalos. Palota-Ujjalu, Klapka György-utca 45. 17336.

Koft, Quartier.

Balatonberény besuchende distinguirte izr. Familie gibt intelligenter Pension gänge Pension. Fischer, VII., Róza-utca 38b, III. 2. 17845.

Konpagnou

Finanzirozó társat keresek tizenöt ezer koronával szállítási és heraktározási vállalatomhoz kellő biztosíték mellett. Megkeresések „Rentabilis 27“ a kiadóba kerülnek. 25946.

Korrespondenz

Czinos francozia kisasszonytól leczkét venne hivatalnok. Ajánlatokat „Szorgalmas 830“ alatt a kiadóhivatalba. 18830.

Dame in Begleitung eines Herrn Mittwoch Nacht vom Café Habif kommend, wird von dem ihr folgenden Offizier (Fehérvári-ut, Donauquai) innigst gebeten, an die Exp. unter Chiffre „Delta 843“ zu schreiben, wann ehrbarste Annäherung möglich. 17843.

Die Bekanntheit eines jungen, reizenden, unabhängigen Mädchens sucht intelligenter, feinfühligter Herr, der für die angenehme Zerstreuung seiner lebenswürdigen Partnerin sorgen und auch an sonstigen Aufmerksamkeiten nicht fehlen lassen würde. Gefl. Anträge in beliebiger Sprache an die dohanytözsde Rákóczi-ut 50, unter Chiffre: „Sweet“. 25955.

Mákvirág. Én gyüricskét sokszor megcsókoltam. Minden gondolatom nálad. Csak szekeit kaptam. Mikor látom viszont? Fogom látni? Bellus végtelen szereti mind halálig. Jozsinak adja át üdvözlötem, leányt csókolja egy szem Mogyoró. 92623.

Intell. guttit. Kaufmann, 39 Jahre alt, sucht ehrs. Anshlug an intell. beßere nur hübsche Dame. Gefl. Anträge unter „Vertrauen 631“ an die Exp. 92631.

Feishe Wienerin sucht Bekanntheit mit älterem, reichen und schönen Herrn. Unter „Wiener Blut 656“ an die Exp. 92656.

Eine feishe blonde junge Frau, Ungarin, sucht Bekanntheit eines älteren wohlhabenden Herrn. Unter Chiffre „Freiheit 654“ an die Exp. 92654.

Roßköpfehen. Da ich umfonsi warke, so such ich Dich mit diesem Zeilen auf. Bin sehr neugierig auf Deine Zeilen. Bis dahin wünsche ich Dir vom Herzen angenehme Zerstreuung. Küßend Dein Manfi. Zerstreuung. Küßend Dein Manfi. 92654.

Ausländerin in den Dreißigern, von selten hoher Bildung, lustigem, lebhaftem Temperament, ganz unabhängig, wünscht gemeinsame Studien mit geistvoller Persönlichkeit. Offerte unter Aufzeichnung 653“ an die Exp. 92653.

Heirathsanträge

Junge, hübsche ungarische Schriftstellerin wünscht sich zu verheirathen mit vermögendem Herrn. Angebote erbeten unter „Schriftstellerin 650“ an die Exp. 92650.

Schr intelligenter, junger Ministerialbeamter von adeliger Herkunft möchte sich verheirathen. Wittig erwinigt. Gefl. Anträge werden von Angehörigen oder Vermittler unter Ministerialbeamter 645“ an die Exp. erbeten. 92645.

Kaufmann, 32 Jahre alt, Izr., Inhaber eines gutgehenden Geschäftes in einer größeren Provinzstadt, wünscht Bekanntheit behufs Ehe mit Mädchen von intelligenter izr. Familie. Vermittler ausgeschloffen. Wittig 15-20.000 Kronen. Anträge unter „Kaufmann 647“ an die Expedition. 92647.

Intelligente Dame, hübsch, wohlhabend, Mitinhaberin einer Fabrik, wünscht Bekanntheit mit sympathischem, gutbürgerigem, reichem 35-45 Jahre alten Herrn, der über etwas Kapital verfügt und Mittelführer wäre. Nur ernstgemeinte, mit voller Absicht verheirathete Anträge unter „Sympathie und Vernunft 646“ an die Exp. erbeten. 92646.

Für meine Schwester suche Beamten mit R. 4600 Einkommen. Wittig 10.000 Kronen baar, 1000 K. Apanage, Ausstattung. Briefe unter „Erat denkend 640“ an die Exp. 92640.

Ein selbständiger Gewerbetreibender im geßerten Alter, mit eingeordnetem Geschäft, charaktervoll und tüchtig, sucht ältere Frau mit eingeordneter Wohnung und einem Verdienst als Lebensführin. Ehe nicht ausgeschlossen. Religion Nebenfache, baldige fennen zu lernen. Unter „Zürlicher Umgang 649“ an die Exp. 92649.

Fiatal ember, 26 éves, izr., hasonvallasu háziasan nevelt leányt venne nőül (közvetítők kizárva). Teljes című levelek „Gazdasz“ jeligére a kiadóba. 92642.

Fleischhauer mit gutem Geschäft sucht in ehrsbarer Absicht Fräulein bis 25 Jahren mit einigen tausend Kronen. Zuschriften erbeten unter „Tüchtig 632“ an die Exp. 92632.

Vornehme elegante Bürgergutsheilerin, musikalisch, häuslich, guttuhirt, sucht vornehmen gr. Lebensgefährtigen, akademisch gebildet oder Offizier. Unter „Germania 630“ an die Exp. 92630.

Feishe hübsche Dame, 26 Jahre alt, Szarlettin, 10.000 Kronen, möchte sich paßend verheirathen. Antwort unter „Wann 629“ an die Exp. 92629.

Welcher Herr in sicherer Existenz würde das Alleinsein mit einer glücklichen Ehe vertauschen. Bin intelligent, wirtschaftlich, christliche Prinzipien, feishe Witwe, die vorzüglich kochen kann. Briefe unter „Häusliches Glück 641“ an die Exp. 92641.

Wittver, alleinstehend, 45 Jahre, röm. kath., mit 160.000 Kr. laienfreiem Vermögen, sucht Lebensgefährtin mit Kapital, gesund, liebenswürdig, feishe. Unter „Aurichtig 643“ an die Expedition. 92643.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 28. Juni 1912.

Neues Pester Journal

Seite 17

Vigszínház.

Előszór.
Ció méltósága.
Vigjáték egy felvonásban. Irta: Burckhardt Max. Fordította: Adorján Andor.
A gróf Tihanyi
A grófné Kende
Grófkisasszony Csáky
Miss Mary Molnár
Kisasszony Rónaszéki
A tanár Balassa
A házi orvos Bogyó

Mindenütt jó...
Bohózat 3 felvonásban. Irta: Gavault Paul. Fordította Mérei Adolf.
Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.
A csókszánatorium.
Burlézik operett 3 felvonásban. Irta: Baron R. és Felner P. Fordította: Liptay Imre.
Dr. Kontár Kardos
Krisztina k. a. Gerő
Róbertné Hudacsek
Brúnolin Németh
Asszádia Erdel
Kezdeté 8 órakor.

Magyar Színház.

A frankfurtiak.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Rösler. Ford. Molnár Ferencz
Gudula Forrai
Anselm Vágó
Náthán Szirmai
Salomon Sebestyén
Karl Kertész
Jakob Pethő
Charlotte Nagy
Gusztáv Törzs
Kezdeté 8 órakor.

Budapesti Színház.

Az asszonyfaló.
Operett 3 felvonásban. Szövegét írta: Stein Leó és Lindau Károly. Zenéjét szerzette: Eysler Edmund.
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Előszór.
Abrahám a menyországbán.
Kezdeté fél 8 órakor.

Sommer-Etablissement FOLIES CAPRICE

Arenastr. 84. * Telefon 14-22.
Heute! Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Heute!
„Eine gute Partie“
Schwank in 1 Akt v. Josef Armin. Regie: A. Rott und
„Igyunk Törley“
Bohózat 1 felv. Irta: Tábori Emil. Rendező: Rott S.
Karten im Vorverkauf: Folies Caprice, Aréna-ut 84, von 9-1 und von 3-6 Uhr, Hirsch, Andrássy-ut 19, Sopronyi, Rákóczi-ut 1, und bei „Est“ Administration.
Nach der Vorstellung Omnibus-Verkehr nach allen Richtungen.



Telefon 15-05.

Prospektus dijtalanul. ...

Fájós lábaknak

különösen ludtálpnak ajánlom a legújabb módszer szerint, saját műhelyemben készült egyetemi tanárok által elismert lábbelit. ...

Gerő Adolf

ortopéd czipész-mester
Budapest, IV. ker.,
Kossuth Lajos-u. 4.

Nationaltheater, Königl. ung. Oper und Volksooper halten Ferien.

Repertoire des Lustspieltheaters. Samstag, 29. Juni, „A golyó“, „Toto“. Sonntag, 30. Juni, „A golyó“, „Toto“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Samstag, 29. Juni, „A nagymama“.

JARDIN-DE-PARIS

ERZSÉBET KIRÁLYNÉ-UT 1. TEL. 167-25.
Beginn 9 Uhr. Bombenerfolg: Beginn 9 Uhr.
Gerda Walde
die brillante Wiener Primadonna mit den Brillanten des Schah von Persien.

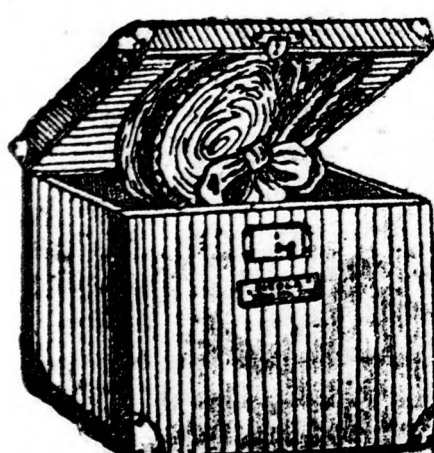
Stadtgespräch:
Der Dorfendarm in Budapest. Operette.
Lachsalven:
William Schuff
der König der Klavierhumoristen.
Kornal Berta, Sajó Géza, Richard Godal und weitere 12 Attraktionen.

In **E. M. KOVÁCS'**
St. Margaretheninsel
Unteren Kaffeehaus und Restaurant
konzertirt allabendlich
BÉLA RADICS.

ÉRTESÍTÉS.
Junius hó 28-én nyílnak meg az
EUROPA nagyszállója
új épületében
VI., Nagymező-utca 9
(Szerecsen-utca sarok, az Andrássy-ut közvetlen közelében)
az új fényesen berendezett
Erős kóser éttermei.
Pilseni és müncheni sörcsarnok.
Figyelmes kiszolgálás. Polgári árak.

Die Sensation des
Angol Parks!
Samstag, am 29. d. M., Abends, wird das
CLOU-Vergnügungsetablisement

eröffnet. In der prachtvollen Skatink-Rink-Rollschubbahnhalde,
Das schönste, grösste, eleganteste Vergnügungs-Etablisement. Erstrangige Musik- u. Gesangsattraktionen
1. Die komplette Honvéd-Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Bachó.
2. Gesang-Sextett der Milanoer Scala.
3. Gemüthliche, weltberühmte Wiener Schrammel-Kapelle und Gesangschor.
Von Mitternacht an die berühmte Zigeunerkapelle: Bukó Vince.
Vortreffliches American Bar auf der Galerie. Feinste Speisen und Getränke, aufmerksame Bedienung, bürgerliche Preise.
Entrée in das CLOU-Etablisement 20 Heller.



Gott sei es Dank, dass die geschützten Damenhut-Koffer mit 8 Schutzecken, braunem wasserdichten Leinwandüberzug, Schlüsselschloss etc. versehen wiederum erhältlich sind.
46 lang 37 breit 27 cm. hoch K 4.-
47 „ 42 „ 32 „ „ 5.-
51 „ 45 „ 34 „ „ 6.-
54 „ 48 „ 37 „ „ 7.-
56 „ 53 „ 42 „ „ 8.-
Erhältlich ausschliesslich bei Hntkoffer-Spezialisten
Taschner „SZÉKELY“
Budapest, VII., Rákóczi-ut 4.
Preisocourant gratis.

Meinl Gyula Kaffee-Import A.G.

neue Filiale

I. Fehérvári út 27.

A nagyérdemű közönségnek szíves tudomására hozom, hogy az 1817-ben alapított

„KORONA KÁVÉHÁZ“

pénteken megszűnik és f. é. szeptember hó 15-én fényesen berendezve átellenben Váci-utca 11/b szám alatti új házban nyílik meg.

Tisztelettel
Harkai Gyula.

Klaviere

Pianos

Harmoniums

Cymbals Patent Sternberg



Die besten ausländischen Marken, als auch amerikanische, sowie die weltbekanntesten eigenen Fabrikate zu billigen Fabrikpreisen. ...

Umtausch und Mieth. Billige Sommermieth.

Armin Sternberg und Bruder

kais. und königl. Hofmusikinstrumentenfabrik
Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.
Preisocourant mit Abbildungen gratis und franko.
Reparaturen fachgemäss und billig in eigenen Werkstätten hergestellt.

Internat DEBRECZEN

DIÁKOTTHON unter Aufsicht der DEBRECZENER ISR. KULTUSGEMEINDE
ISR. KNABEN - ERZIEHUNGS - ANSTALT.

Aufnahme finden Schüler von Gymnasial-, Real-, höherer Handelsschule und Bürgerschule.
Prospekte sendet Josef D. Burger Kultusgem.-Notär, DEBRECZEN

Priv. öffentliche staatlich subv.

Knaben-Bürgerschule in Verbó.

Staatsgiltige Zeugnisse. Direktor: D. v. Daday.
Schüler der 5-6. Elementarklasse werden in die II., resp. III. Bürgerschulklasse aufgenommen. In der III-IV. Klasse Handelsfachgegenstände, „Hilfkurs“ für schwächere Schüler. Religiösen isr. Schülern besonders empfehlenswerth. Samstag und isr. Feiertage kein Schulbesuch. Täglicher hebräischer Unterricht. Liebevoller aufmerksamer religiöser Erziehung gepaart mit einer in der Anstalt vorherrschenden strengen Disziplin. Hebräischer Selbstbildungsverein. Wöchentliche Wohnungsinspektion. Schulgeld sammt Religionsunterricht 130 Kronen jährlich. Schüler erhalten ganze Verpflegung für 25 Kronen monatlich.

Reich, fürabbi, polg. iskolai alapító gondnok.

TALMUD-TORAH-SCHULE in Vágújhely.

Die Verwaltung des hiesigen Talmud-Torah-Ver-eines macht hiedurch bekannt, dass die Einschreibungen an der Talmud-Torah-Schule vom 20. August bis 1. September a. c. stattfinden werden.

Die Zöglinge dieser Anstalt besuchen die hiesige öffentliche israelitische Realschule, stehen unter strenger Aufsicht und erhalten täglich zwei- bis dreistündigen Unterricht in „נדר וקדוק“ „דומש רש“ „דומש נמרא ש“ jüdischer Geschichte und Literatur.

Schüler der unteren zwei Klassen der Bürgerschule werden mit Aufnahmeprüfung in die entsprechende höhere Klasse der Realschule aufgenommen.

Anfragen sind zu richten an

Dr. Philipp Rosenberg, Oberrabbiner in Vágújhely.

Márton Jenő

fiuinternátusának

szünidei telepe Fonyódon

a Balaton leggeszűségesebb és legszebb pontján, Béla-telepen, erdővel körüvezett parkban levő modern uri villában. Még néhány növendék felvehető. Kísérők esetleg elhelyezhetőek. Indulás jul. 3-án. Jelentkezés: Budapest, Andrássy-ut 95. Prospektus.

Korrepetáló intézet Abbaziában.

Julius és augusztus hónapokban fővárosi középiskolai tanárok előkészítenek polgári, gymnáziumi, real és felső kereskedelmi iskolai tanulókat javító, pótló és magánvizsgákra. Esetleg teljes ellátás. Értkezni július 1-ig Ráoz Sándor fiu internátusában, V. Személynök-utca 7, I. - Levélre azonnal válasz. - Értkezni július 8-ig.

can" nicht sieht. Woher es kam, weiß Niemand. Auf einmal war es da und hatte im Nu alle übrigen Kartenspiele, wie Whist und Bridge mit all ihren Abarten beiseite gedrängt. Und der Name? Nun, die Etymologen haben sich die Köpfe darüber zerbrochen und sind zu dem Schluß gekommen, daß er soviel bedeutet als: Jeder „Coon" kann es spielen, so einfach ist das Spiel. „Coon" ist ein Spitzname, der dem deutschen „Schlauberger" gleichkommt. Und gleich war „Cooncan" in einer ganzen Reihe von Varietäten da! Es gab viele Methoden, „Cooncan" unterhaltend zu spielen. Der „Bath Club", der führende englische Kartenspiellklub, hat nun alle diese verschiedenen „Cooncans" „unter einen Hut gebracht" und feste Regeln aufgestellt. Bis zu fünf Spieler können sich gleichzeitig am „Cooncan" ergötzen. Jeder spielt für seine eigene Kappe; nur ein einziger der Gesellschafter kann als Sieger hervorgehen. Das Spiel beruht im Wesentlichen darauf, daß jeder Beteiligte möglichst rasch die zehn Karten, die er in der Hand hält, loszuwerden sucht. Wem es am ehesten gelingt, ist Sieger, und die Unterlegenen haben ihm je nach der Anzahl der Augen, die sie noch in den Händen haben, zu bezahlen.

(Ein Wettbewerb moderner und alter Geigen.)

Um zu beweisen, daß moderne Geigen oft einen ebenso herrlichen, reinen, großen und doch süßen Ton haben wie eine Stradivarius, für die man kleine und große Vermögen zahlt, wurde ein Wettspiel in einem verdunkelten Zimmer veranstaltet. In einem Pariser Salon versammelte sich dieser Tage eine große Anzahl Künstler und Kritiker, die ihr unbefangenes Urtheil abgeben sollten über diejenigen Geigen, die am schönsten klangen. Einige alte und einige neue Violinen wurden in das dunkle Zimmer gebracht und eine jede von einem hervorragenden Künstler gespielt. Das Publikum, dem die Namen der Geigen nicht bekannt waren und welchem die Instrumente nur durch Nummern bezeichnet waren, hatte zu entscheiden, welches das beste sei. Und merkwürdig — die erste Wahl fiel auf die jüngste Geige, die aus dem Jahre 1912 stammt und belgischer Fabrikation ist; die zweite auf eine französische aus dem Jahre 1911, der dritte Wahlpruch lautete zu Gunsten einer Stradivarius, die auf über 75,000 R. geschätzt wurde; der vierte Wahlpruch galt ebenfalls einer alten, einer Grancina, der fünfte und sechste jedoch wieder modernen Instrumenten.

(Die theuersten Toiletten der Welt.)

Aus Paris wird geschrieben: Der Schneiderkünstler Poiret

hat vor einigen Tagen ein Hochzeitskleid einer französischen Gräfin ausgestellt, das die Kleinigkeit von 75,000 Francs gekostet hatte. Im Anschluß daran wird mitgeteilt, daß dieses Kleid heuweitern nicht die kostspieligste Toilette darstellt, die jemals für eine Dame gemacht worden ist, trotzdem man auch für den Preis dieser Robe schon ein sehr schönes Landgut erwerben könnte. In erster Linie sind es die Schauspielerinnen und Tänzerinnen, die das größte Kontingent zu den Luxusgeschöpfen stellen. Für eine der luxuriösesten Schauspielerinnen der heutigen Zeit gilt die Engländerin Frau Langtry, deren Toiletten, die sie in ihrem Glanzstück „Das Halsband der Königin" trug, den Werth von 100,000 Mark betrug. Die Nacht, auf der sie ihre Reisen im Sommer unternimmt, ihr Rennsattel haben einen Werth von Millionen. Eine Schauspielerin, von der man in Paris sehr viel spricht, Mademoiselle Delysia, hat auf ihrem Kleide einen Opalschmuck, dessen Werth die bescheidene Höhe von 1 1/2 Millionen Mark beträgt. Die Frau des amerikanischen Silberkönigs, Frau Macie, bezahlte für ihr letztes Frühjahrskleid, das sie auf einer garden-party trug, die Kleinigkeit von 300,000 Mark, und die Spitzen, die sie auf einen Abendmantel nähen ließ, kaufte sie für 123,000 Mark.

(Liszt und Rothschild.)

Dem Briefwechsel zwischen dem großen Klaviermeister und dem Grafen Alex Teleki, dem bekannten Kunstfreunde. In Frankfurt hatte der Bankier Anselm Rothschild über Liszt's Kopf hinweg auf die Einladungskarten zu einer Soirée drucken lassen: „Herr Liszt wird spielen." Der Künstler, der zu den Geladenen zählte, dachte nicht daran, und als der geldstolze Hausherr ihn aufforderte, zu musizieren, entgegnete Liszt: „Weder für Geld noch umsonst." Rothschild warf ein: „Warum spielen Sie denn dem Publikum für Geld?" Darauf Liszt: „Das ist was anderes. Sehen Sie, mein Herr! Fürst Esterházy verkauft auf seinen Gütern Ochsen, Kühe, Kälber, Schafe und Schweine, aber wenn Sie beim Fürsten eine Portion Rostbraten oder Kotelette bestellen würden, nicht wahr, Sie erhielten sie nicht? Genau so ist mein Verhältnis zum Publikum; ihm spiele ich fürs Geld, Ihnen aber keinesfalls."

(Die „dumme" Gans)

wird in einer Mittheilung des Grafen Wilow von Dennenwiz im „Rosmos" in folgender Beobachtung rehabilitirt: In einer wasserarmen Gegend war an dem Wasserleitungsrohr ein Schlauch angebracht, der beinahe bis auf die Erde herabhing, so daß das ausströmende Wasser direkt auf die Erde floß. Eine Magd hob den Schlauch in die Höhe und füllte

ihren Krug. Dies hatte eine in der Nähe weilende Gans beobachtet. Nachdem die Magd sich entfernt hatte, kam sie sogleich herbei, hob mit dem Schnabel den Schlauch in die Höhe und ließ das kühle Naß über ihre Federn laufen. Die „dumme" Gans hatte also aus dem Thun der Magd gelernt, wie man sich den Genuß einer Douche verschaffen kann.

(„Nur für Damen.")

aus Newyork wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: In einem hiesigen Hotel-Neubau wird ein Stockwerk speziell für Frauen eingerichtet. Es steht mit dem Rest des Hotels in keiner Verbindung, es hat seinen eigenen Lift, und Frauen mögen dort kommen und gehen, ohne mit irgend einem Mann, auch nicht in der Bedienung, in Berührung zu kommen. Männer sollen zu diesem Stockwerk überhaupt nie zugelassen werden. (Wie grausam — gegen die Damen!)

(450,000 Mark für einen neuentdeckten Rembrandt.)

Der Berliner Generaldirektor Wilhelm Vode hat kürzlich ein von dem Münchener Julius Boehler in London erworbenes Porträt von Rembrandt's „Bater", das als Wiederholung des in der Londoner Galerie Neumann befindlichen Bildes galt, für das Original erklärt. Wie die „B. Z. a. M." nun erfährt, hat der bekannte Kunsthändler Herr v. Nemes diesen Rembrandt aus Boehler's Besitz für den Preis von 450,000 Mark angekauft.

(Eine Anzahl Studenten)

der Leland-Stanford-Universität besuchte kürzlich auf einer Fahrt nach Italien den Vesuv. Sie kletterten bis hart an den Kraterrand, blickten in die schaurige Tiefe und einer bemerkte: „Dagegen ist die Hölle das reine Kinderpiel." Neben dem nachweisen Herrchen stand eine Engländerin, die ihn von oben bis unten ansah und dann sehr laut und vernehmlich zu ihrer Begleiterin sagte: „Ist es nicht bemerkenswerth, wo diese Amerikaner schon überall gewesen sind?"

(Ein nothwendiges Organ.)

„Sie sagen also, Herr Doktor, daß der Blinddarm im Grunde ganz überflüssig ist und daß man ohne ihn leben kann?" „Siri, die Patienten vielleicht, aber die Chirurgen sicher nicht."

(Fische mit Schmuck.)

Ein Fischhändler in Philadelphia hat in seinem Vorrath einen Fisch gefunden, der einen Diamantring in den Kiemen hatte, und im Aquarium des Waldorf Astoria Hotels fand man eine Forelle, die eine Platinkette mit Diamant-Anhängeln verschluckt hatte.

ihre in einigen Familien die Lektionen, dafür mußte sie sich andere Häuser suchen, in welchen dann gewöhnlich schlechter gezahlt wurde, so daß sie genöthigt war, ihre Anstrengungen zu erhöhen und noch mehr Stunden zu geben als bis dahin.

Platter lebte dabei recht bequem und ziemlich sorglos in den Tag hinein. Des Morgens las er sehr umständlich seine Zeitung, dann machte er, sich den Anschein der Geschäftigkeit gebend und um sich für die gemeinsame Wirtschaft nützlich zu machen, ziemlich überflüssige Wege für allerlei kleine Besorgungen. Das Mittagessen nahm er mit Behagen zuhause — es wurde gut gekocht unter dem Regime Katharina's —, dann hielt er ein ausführliches Mittagsschlafchen, worauf er sich in sein Kaffeehaus begab, um die Abendblätter zu lesen und seinen Pflichten als heididger Kiebig bei verschiedenen Billard- und Kartenpartien zu genügen. Er selbst spielte nicht, denn er war, seiner Meinung nach, ein solider, sparsamer Mensch, und er hätte sich's nie verzeihen können, über seine Verhältnisse zu leben. Zum Abendessen kam er wieder nachhause, eben weil er ein solider, sparsamer Mensch war und weil er doch auch Rücksicht auf Katharina nahm. Was hätte die arme Person auch ohne ihn anfangen sollen. Er hatte ihr einmal das Opfer gebracht und sein Leben ihr gewidmet, es war traurig genug für ihn, aber als Ehrenmann durfte er nicht mehr zurück. Das hätte der Armen sicherlich das Herz gebrochen, und so wollte er denn das Kreuz weiter tragen, das er einmal auf sich genommen.

Nach dem Abendessen freilich ging er noch auf einen Trunk ins Wirthshaus. Das war doch das Geringste, was er sich gönnen durfte; er war ja den ganzen Tag in keinem Wirthshaus gewesen, und ein Vergnügen mußte der Mensch doch haben! Was hatte er denn überhaupt von seinem Leben?

Zehn Jahre waren so vergangen, seit Katharina und Platter sich kennen gelernt hatten. Die letzten fünf Jahre hatten für Beide ein ödes poesieloses Vegetiren nebeneinander bedeutet. An ein Examen oder an den ärztlichen Beruf überhaupt hatte der nun fünfunddreißigjährige Mann, dessen Haare sich zu lichten begannen und der eine starke Disposition zu behäbigem Fettanfaß zeigte, seit langen Jahren schon nicht mehr gedacht. Er dachte überhaupt sehr wenig, sonst hätte ihm, wie dies bei Katharina der Fall war, der Kummer über ein verfehltes Leben mit seinen dunklen Fittigen das Dasein beschattet.

Bei alledem hatte Katharina nicht allen Lebensmuth und nicht die völlige Spannkraft ihres Natu-

rells verloren. Als eines Tages Platter — mit ihrem Gelde — eine Reise nach Steiermark antrat, die einerseits eine Erholungsfahrt sein sollte, — denn eine kleine Aufschwung hatte er, nach seiner Meinung, sehr nöthig, — und die andererseits auch den Zweck hatte, eine Ausöhnung mit seiner Familie anzubahnen, da kam es, nachdem er nun einen Tag fort war, wie eine Erleuchtung über sie. Sie überdachte ihr ganzes bisheriges Leben und raffte sich dann mit der vollen Energie des erwachten Selbsterhaltungstriebes zu einem großen Entschlusse auf: sie sandte ihm einen Absagebrief nach.

Sie athmete tief auf, als sie den Brief abgeschickt hatte, und dann ging sie sofort daran, sich ihre Existenz von Grund aus umzugestalten, förmlich neu aufzubauen. Das erste Stockwerk in dem Hause, das sie bewohnte, war frei geworden. Sie mietete es und opferte ihre ganze Habe, um es möglichst vornehm und zweckmäßig einzurichten. Die geräumigen Gemächer des ehemaligen Klosters, von welchem jedes seinen besondern Eingang vom Korridor hatte, waren für ihre Zwecke vorzüglich geeignet. Sie wollte sie als Monatszimmer vermieten, und außerdem wollte sie ihnen Parteien auch zu essen geben. Das ehemalige Refektorium gab einen prächtigen Speisesaal ab. Es gibt viele Junggesellen und Hagestolze, die eine solche Pension dem Gasthausleben vorziehen. Sie traute sich das Geschick zu, eine solche Wirtschaft zu leiten und sie nahm sich fest vor, Alles aufzubieten, ihre Herren zufrieden zu stellen und dem Junggesellenheim einen guten Ruf zu verschaffen.

Das Unternehmen glückte, weil es einem Bedürfnis entsprach. Nach drei Monaten schon waren von den sechzehn Zimmern des Stockwerks zwölf vermietet, und Katharina hatte noch mehr vermieten können, wenn sie nicht genöthigt gewesen wäre, einige Zimmer als Wirthschaftsräume zurückzubehalten. Nach zwei, drei Jahren kam es dahin, daß Katharina jeder Sorge enthoben war. Denn nun hatte sie immer schon reichlich Vormerkungen auf ihre Zimmer, und sie brauchte nicht unruhig zu werden, wenn das eine oder andere wieder frei ward.

Es herrschte peinliche Sauberkeit in den Räumen, über welche sie die Herrschaft führte, und man speiste gut bei ihr. So etwas spricht sich herum in Wien. — Katharina hatte Alles klug bedacht. Sie wollte ihre Preise nicht zu niedrig stellen, um Gutes bieten zu können, andererseits nicht zu hoch, um nicht zu viel zu wagen. Sie forberte zweihundert Kronen monatlich für Wohnung und Verköstigung eines Herrn,

und dabei konnte sie schon darauf rechnen, immerhin feinere und zahlungsfähige Elemente heranzuziehen. Es war nicht wenig, aber alleinftehende Herren, die im Monat dreihundert oder vierhundert Kronen für ihre Person aufwenden durften, waren bei ihr gut versorgt und hatten allen Grund, zufrieden zu sein.

Katharina blühte bei ihrer neuen, erfolgreichen Beschäftigung auch wieder neu auf, wie ein Blumenstock, der vordem in der ausgetrockneten Erde am Verkümmern war, und der dann durch regelmäßige Begießung wieder erfrischt wird. Ihre Augen leuchteten wieder in jugendlichem Glanze und ihre Gestalt gewann an Fülle. Sie hatte sich vollkommen eingelebt in den neuen Beruf und fühlte sich sicher in demselben. Ihre „Herren", wie sie die Bewohner ihrer Kolonie nannte, hielten Stücke auf sie und fügten sich willig in das von ihr festgestellte System der Zucht und Ordnung.

So war sie nun dreiundvierzig Jahre alt geworden, alt genug, um mit Würde und ohne Gefahr für ihren Ruf dem Junggesellenheim vorstehen zu können, und dabei war sie doch noch immer hübsch genug, um ihren Miethern Anlaß zu allerlei scherzhaften, aber harmlosen Galanterien zu bieten. Die Herren waren einig darüber, daß man ihr dankbar sein müsse, daß sie so hübsch sei; man sieht doch immer gerne ein hübsches Gesicht um sich. Sie hätte ja bei gleicher Tüchtigkeit auch häßlich und viel älter sein können, das wäre ja auch nicht zu ändern gewesen, und man hätte es sich gefallen lassen müssen, so war es aber entschieden besser.

Den Vorsitz an der Tafel der Junggesellen führte Professor Baumann, ein jugendlicher alter Herr von unverwüthlicher Lebensfreudigkeit trotz seiner siebzig Jahre. Er war ein Landschaftsmaler von Ruf und Professor an der Akademie der bildenden Künste. Er war der erste Gast Katharina's gewesen und war ihr, da er sie gleich von Anfang an ins Herz geschlossen hatte, durch all die drei Jahre her treu geblieben. Er hatte immer ein lebenswürdiges Scherzwort für Katharina in Bereitschaft und er war es auch von vorne herein, der für die späteren Ankömmlinge den Verkehr mit ihr auf den Ton achtungsvoller Vertraulichkeit gestimmt hatte. Der alte Herr genoß eine unbefristete Autorität an der Tafelrunde der Junggesellen, und die übrigen ordneten sich umso williger unter, als er sich die volle Jugendlichkeit der Gesinnung bewahrt hatte und niemals als Spielverderber auftrat.

(Fortsetzung folgt.)

Für
Sommerwohnungen
vermietet vorzügliche
PIANINOS
die
MUSICA A.-G.
TERÉZ-KÖRUT I.
Telefon 4-81. Telefon 4-81.
Fachkundige Klavierstimmer u. Reparatüre.
Die hervorragendsten Klavierfabrikate des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.



JOSEF STEINER u. Sohn
BUDAPEST.
Fabrik, Hauptgeschäft u. Bureau: IX. Várház-körut 9. Telefon 65-32.
Filialen: VI. Király-utca 70 (Telefon 15-09). IV. Kecksméti-utca 14 und Régi posta-utca 13. II. Bez., Fehérvári-ut 11-13. IX. Lónyay-utca 41.
Auf Dampftrieb eingerichtete Feinbäckerei, Zuckerbäckerei und Biscuitfabrik. Gegründet im Jahre 1872. Täglich frisches Gebäck. Spezialität in Zwieback.

Carborundum - Feilen
in allen Fagons, für alle Metalle, greifen selbst gehärteten Stahl an.
Rappold Frigyes, Schmirgelscheiben-Werke,
Budapest, V. Bez., Váci-ut Nr. 86.
Telephon 114-71.

Olcsó czipő!
Az üzlet teljes felozlása következtében a raktáron levő összes férfi, női és gyermek czipők mélyen leszállított árban elárusittatik.
Diamantstein Adolf
IX., Várház-körut 13.

Leitner Henrik Mayburiban, Lucas Rikárd Norman Lyntonban
a 36055. számú
„Szerkezet accumulator batteriák töltésére szolgáló mellékkapcsolású dynamogépek szabályozására“
című magyar szabadalom tulajdonosa szabadalmának gyártása céljából magyar gyárosokkal összeköttetést keres; szabadalmát esetleg el is adja vagy gyártási engedélyt ad. Érdeklődőknek szívesen szolgál bővebb felvilágosítással
Kelemen István,
mérnök, hiteles szabadalmi ügyvivő irodája,
BUDAPESTEN, Royal Szálloda B.

VOR DER ABREISE
ist es empfehlenswert, Schmucksachen, Werthpapiere, sonstige Werthgegenstände und Assekuranzpolizzen in
SAFE-DEPOSIT
Fächern
unterzubringen, welche die Partei unter eigener Sperre hält und welche wir — eventuell nur für den Sommer — zu den billigsten Bedingungen vermieten. Miete je nach der Größe der Fächer von 16.— Kronen aufwärts für das ganze Jahr.
In unseren, aus Eisenbeton mit Panzertraversen konstruirten **Safe-Deposit-Räumen** können auch über den Sommer zu billigsten Gebühren Silber oder sonstiges enthaltende Kisten untergebracht werden. Kreditbriefe stellen wir auf sämtliche in- und ausländische Plätze aus und verkaufen ausländische Geldsorten zu den coulantesten Preisen.
HERMES Ungarische Allgemeine Wechselstuben A.-G.
BUDAPEST,
Centrale: IV., Koronaherzeg-u. 5. „Hermes“-Hof.
Filialen: V., Nádor-u. 25 (Börsepalais) und VIII., Baross-tér 16.
Spareinlagen verzinzen wir zu den coulantesten Bedingungen.

Zum Drusch liefern Salgótarján, Petrozsényer, Annathaler, Szászvárer Karwiner und Preussische Kohle nach allen Bahn- und Schiffsstationen.
Jakob Salamon u. Co., Budapest, Erzsébet-tér Nr. 19.
Telefonnummern: 73-96, 73-97, 73-98, 73-99.

*Fällt Ihr Haar aus?
Linden Sie an Pflücken?*

Glänzenden Nebenerwerb
finden Personen jeden Standes ohne Aufgabe des Berufes. Anfragen befordert unter „G. 1012“ die Annoncen-Expedition J. R. S. Wien, Graben 28.

KASSEN.
Diverse Kassen und Kaffeeten wirklich feuer- u. einbruchsicher um 20 Prozent billiger als Budapest und Wien, daher jeder Geld erspart durch direkten Kauf bei mir Preisstabelle gratis u. franco. Zinsenheim D., Kaffeehandlung, Preßburg und Wien

Dann versuchen Sie
Dr. Dralle's Birken-Haarwasser
Sie werden von der Wirkung überrascht sein!
Preis K2.50 u. 5.—
Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und besseren Friseurgeschäften.
Fabrikant:
Georg Dralle
Bodenbach a. E.

Nebenverdienst.
Ertl. K. 500 bis 1000 per Monat.
Nur für Herren. Keine Versicherung! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeit! Bequem im Hause! Ganz neue Wege! Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prospekt Nr. 59 von Adresse: Postlagerkarte Nr. 1, Hamburg 36.

Kaffeehaus
ersten Ranges, mit feinem Stammpublikum, nachweisbar ertragsreich, unter günstigen Modalitäten Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Unter „Solides Café 616“ befördert Zuschriften die Exp.

13224. sz.
VIII-2.

Verseny tárgyalási hirdetmény
tölgfahordók szállítására.

A sátoralajuhelyi állami borpincze részére 11 darab 30 hektoliteres, 350 darab 7 hektoliteres, 200 darab 3 hektoliteres, összesen mintegy 3380 hektoliter, azaz: Háromezerháromszáznolcvan hektoliter ürtartalmu tölgfahordó szállítására a budafoki m. kir. pinczemeszteri tanfolyam igazgatóságánál 1912. évi július hó 16-án délelőtt 12 órakor nyilvános zárt ajánlati versenytárgyalás fog tartatni.
A versenytárgyaláson az ajánlattevők vagy azok képviselői jelenhetnek.
A szállítandó hordókra vonatkozó pályázati feltételeket és a pályázathoz használandó ürlapokat a pályázni szándékozóknak egyszerű levélbeli megkeresésére a budafoki m. kir. pinczemeszteri tanfolyam igazgatósága küldi meg.
Az ajánlatok, melyeket a pályázati feltételek szerint és az előirt minta használatával kell kiállítani, a fentjelzett nap délelőtt 1/2 12 órájáig a nevezett pinczemeszteri tanfolyam igazgatóságánál nyújtandók be.
Budapest, 1912. év június hó 19-én.
M. kir. földmívelésügyi miniszter.

OESTERREICHISCHER LLOYD TRIEST

„THALIA“ Norwegen-Reisen
IX. „Zweite Norwegenreise.“ Vom 16. Juli bis 9. August. (Hamburg, Odda, Loen, Merok, Raftsund, Tromsø, Hammerfest, Nordkap, Lyngen, Tromsø, Svartisen, Torgatten, Drontheim, Naes, Molde, Aalesund, Balholmen, Gudvangen, Bergen, Hamburg.) Fahrpreis sammt Verpflegung von K 600 an.
X. Dritte Norwegenreise.
Vom 12. bis 26. August. (Hamburg, Bergen, Gudvangen, Balholmen, Aalesund, Molde, Naes, Drontheim, Merok, Hellesylt, Oie, Loen, Bergen, Hamburg.) Fahrpreis sammt Verpflegung von K 380.— an.
XI. „Bäder und Nordafrika-Reise.“
Vom 1. bis 29. September. (Hamburg, Amsterdam, Ryde auf Wight, Bayonne für Biarritz, Arosa Bay, Lissabon, Cadix, Tanger, Gibraltar, Algier, Tunis, Malta, Korfu, Triest.) Fahrpreis sammt Verpflegung von K 650.— an.
Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.
Jeden Freitag, ab Triest. Budapest-Alexandrien 82
Stunden Eilinie Triest — Shanghai, monatlich am 4. ab Triest.
Prospekte, Anskünfte: in Budapest: bei Fahrkarten-Centralbureau, Vigadó-tér 1.



Die seit 30 Jahren bestehende und bestbetannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen
Geheime Krankheiten,
die vernachlässigtesten und veraltetsten Hauterkrankungen, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Bewußtlosigkeit
Dr. Kajdacsy
Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII., József-körut 2.
Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. „Ertl. 606“ in Verwendung. Briefe werden beantwortet. Brieflich sicherer Heilerfolg für diejenigen, welche verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medicamente sammt Gebrauchsanweisung werden gratis zugesendet.

MOLNÁR'S
NEUESTER PREIS-COURANT ÜBER
GUMMI- u. FISCHBLASEN-
SPEZIALITÄTEN INTERESSIRT:
!! JEDEN !!
PREISCOURANT UNTER COUVERT
SENDET SOFORT FRANKO
MOLNÁR VILMOS K. U. K. PRIV. BANDAGIST
BUDAPEST, IV. KER., KÁROLY-KÖRUT 28.
GEGRÜNDET 1888. • GEGRÜNDET 1888